

DIE VEREINSGESCHICHTE

Kapitel 1: Die Gründung

Mit elf "Rebellen" fing alles an

"Wir müssen die Fesseln der Turnerbewegung abstreifen!" Mit dieser Parole auf den Lippen forderten 11 rebellierende Fußballfreunde um ihren Anführer Franz John den Beitritt des Männer-Turnvereins 1879 zum Verband Süddeutscher Fußballvereine. Wenige Stunden später war der Fußball Club Bayern München gegründet worden. Was war geschehen?

In München, der größten süddeutschen Stadt, kam der Fußball verhältnismäßig spät auf Touren. Auf der Theresienwiese tauchten im Jahr 1895 die ersten Fußballgestalten auf. Mißtrauisch begutachtet entstand der erste Verein namens "Terra Pila". Zwar war die Fußballaktivität in diesem Verein von kurzer Dauer, doch ein Anfang war getan. Schließlich nahmen sich damals die in hoher Blüte stehenden Turnvereine, wie der Männer-Turn-Verein von 1879, des neuen Sportes an, indem sie eigene Fußballabteilungen gründeten.

Die Hauptleitung des Turnvereins stand diesem neuen Sport, der auch als "englische Krankheit" bezeichnet wurde, sehr skeptisch gegenüber. Trotzdem etablierte sich der MTV als spielstärkster Verein Münchens. Doch aufgrund der geringen Zahl der Gegner mußte man sich mit 5 oder 6 Spielen pro Jahr begnügen. Der MTV war zwar somit bereits im Jahre 1897 den mutigen Schritt gegangen und hatte eine Fußballabteilung gegründet, doch die Forderung, künftig ernsthaft um Ligapunkte zu spielen, spaltete die Abteilung. Bis dato hatte sich der MTV unter Führung des Notars Keyl, der später für die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft verantwortlich war, in drei Jahren die Rolle der Nr.1 im Münchner Fußball erspielt.

Im Jahr 1900 - inzwischen war mit dem DFB der erste reichsweite Fußballverband ins Leben gerufen worden - hatten sich in der MTV-Fußballabteilung Spannungen aufgebaut. So forderten zahlreiche Fußballer den Anschluß an den Verband Süddeutscher Fußballvereine. Nur durch die Austragung von Verbandsmeisterschaftsspielen könne das allgemeine Interesse geweckt werden. Von diesen Plänen der Fußballer bekam die Leitung des MTV Wind und es wurde deshalb eine große Sitzung einberufen. Dort kam es am 27. Februar 1900 zu heftigen Auseinandersetzungen, die schließlich eskalierten. Wutentbrannt verließen elf MTV-Fußballer aus Protest das Vereinslokal "Bäckerhöfel" an der Schäfflerstraße (unweit vom Marienplatz), und begaben sich in die Gaststätte "Gisela" in der Fürstenstraße (nahe dem Odeonsplatz), um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Ihr Anführer hieß Franz John, der noch am gleichen Abend als 1. Vorsitzender des neu gegründeten Vereins FC Bayern München gewählt wurde. Es ist daher nicht zuviel gesagt, wenn in Franz John der eigentliche Gründer des F.C. Bayern gesehen wird. Mit dem Vereinsnamen wurde der Bezug zur eigenen Region demonstriert, was vor dem 1. Weltkrieg äußerst populär war. Das Gründungsprotokoll des Fußball Club Bayern München trägt 17 Unterschriften, darunter die Herren John, Pollack, Schmidt, Fritz und Karl Wamsler, Ringler, Focke, Francke, Friederich, Nägele und Zöpfel. Es ist erhalten geblieben und hat folgenden Wortlaut:

"Beginn: 10.00Uhr, Vorsitzender: F. John, anwesend 11 Herren. Herr John übernimmt das Präsidium und begrüßt die Anwesenden. Zwei Fragen stellen sich: 1. Was wollen wir? 2. Liegt das Bedürfnis zur Gründung eines neuen Clubs vor? Herr John bespricht diese Fragen sachlicher Weise und seine Ausführung finden lebhaften Anklang. Es schließt sich hieran eine Debatte wegen der Begründung des Austritts aus der Fußballmannschaft des M.T.V. Ein Antrag von Herrn Pollack, diese Angelegenheit durch Herrn John in der nächsten Sitzung des M.T.V. erledigen zu lassen, wird zum Beschluß erhoben. Hierauf wird die Debatte über die Gründung eines Clubs fortgesetzt. Nach kurzen Reden der Herren John, Francke und Pollack werden die Anträge: 1. Gründung eines neuen Clubs. 2. Benennung dieses Club mit dem Namen: Münchner Fußballklub "Bayern" einstimmig angenommen.

Da die Wahl einer Vorstandschaft nach den Ausführungen des Herrn John vorläufig nicht rätlich ist, wird eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission bestehend aus den Herren John, Francke, Pollack, Focke und Friederich gewählt. Als 1. Vorsitzender wird Herr John, als 1. Beisitzer Herr Pollack bestimmt, während die Besetzung anderer Chargen dem "Geschäftsleitenden Ausschuß" überlassen bleibt. Nach einer größeren Debatte wird sich auf einen Monatsbeitrag von 1,- Mark und einem Eintrittsgeld von 2,- Mark geeinigt. Als Clubfarben werden "Weiß-blau" erkoren. Die Diskussion wegen der Spielkleidung wird bis zur nächsten Sitzung verschoben. Die Ausarbeitung der Statuten bleibt dem Ausschuß überlassen und sollen diese in der nächsten Sitzung, die auf Beschluß am 07. März stattfindet, im Entwurf vorgelegt werden.

Der Vorsitzende teilt hierauf den Anwesenden mit, daß die Spielerlaubnis auf dem Schyrenplatz vom Magistrat erteilt sei und dankt Herrn Francke als Vater dieser Idee, sowie den Herren Wamsler als eifrige Förderer. Hierauf wird ein Betrag von 3,- Mark für die Miete des Nebenzimmers von den Anwesenden zu gleichen Teilen gedeckt. Herr Focke erklärt sich bereit die Kosten zu übernehmen, was der Vorsitzende mit Dank annimmt. Ein Antrag von Herrn John auf Abhaltung eines Kommerses wird dem geschäftsführenden Ausschuß zur weiteren Ausarbeitung überwiesen. Da weiteres nicht vorliegt, schließt

der Vorsitzende um 11¼ Uhr die Sitzung.

München, 27. Februar 1900 gez. Franz John, Vors. gez. J. Pollack, Schriftführer."

Motor des Strebens nach fußballerischer Eigenständigkeit und somit wichtigstes Gründungsmitglied war mit dem Berliner Franz John ausgerechnet ein "Preiß". Ohne Franz John würde es den heutigen erfolgreichsten deutschen Fußballverein vermutlich nicht geben.

DIE VEREINSGESCHICHTE

Kapitel 2: Die ersten Jahre

Tolle "Festivals der Tore"

Unmittelbar nach der Gründung des F.C. Bayern begann auf dem städtischen Spielplatz an der Schyrenstraße die erste spielerische Tätigkeit des neuen Clubs. Der Platz wurde vom Magistrat zu Trainingszwecken zur Verfügung gestellt. In der damaligen Zeit bedeutete dieses Entgegenkommen auch, daß den Spielern die äußerste Schonung des Rasens zur Pflicht gemacht wurde. So mußte der Platz nach jedem Training wieder an die städtische Aufsicht abgeliefert werden. Wehe, wenn dort ein geknickter Grashalm oder gar eine Verletzung des Rasenbodens festgestellt wurde! Dann hagelte es Ermahnungen und es wurde mit dem Entzug des Platzes gedroht! Ein ordnungsgemäßer Trainingsbetrieb war unter diesen Umständen natürlich kaum möglich.

Der spielerischen Stärke des F.C. Bayern tat dies jedoch keinen Abbruch, im ersten Spiel überhaupt schlug man am 1. April 1900 den Stammvater M.T.V. auf der Theresienwiese mit 7:1. Hier deutet sich bereits an, was später zur Gewißheit werden sollte, nämlich die fast ununterbrochene Hegemonie des F.C. Bayern in München. Als nächstem Gegner trat man am 15. April dem F.C. Nordstern München gegenüber, welchen man mit 15:0 abfertigte. Wenig besser erging es dem F.C. Bavaria München welchen man am 29. April mit 12:1 schlug. Nur ein halbes Jahr nach der Gründung war man also Münchens Nr. 1, der spätere Hauptkonkurrent T.V. 1860 (so hieß dieser Verein bis 1926) absolvierte sein erstes Fußballspiel erst am 27. Juli 1902 und konnte den führenden Vereinen Münchens F.C. Bayern, M.T.V. und später F.C. Wacker noch nicht Paroli bieten.

Der Ruf des F.C. Bayern war inzwischen weit über die Stadtgrenzen Münchens hinaus geeilt, so daß man eine Einladung einer der führenden Mannschaften im damaligen Deutschen Reich, dem D.F.C. Prag, erhielt. Dort wurden den Bayernspieler zunächst ihre Grenzen aufgezeigt, die erste Niederlage fiel am 9. Dezember 1900 mit 0:8 auch recht deftig aus. Zuvor hatte man am 11. November gegen den Stammvater M.T.V., der sich mittlerweile verstärkt hatte, ein 2:2 erreicht.

In der Zwischenzeit hatte sich der Verein auch im Sommer 1900 dem Süddeutschen Fußballverband angeschlossen. Zu diesem Zwecke schickte man seinen ersten Vorsitzenden Franz John persönlich nach Stuttgart zum Süddeutschen Verbandstag. Der F.C. Bayern war in der damaligen Zeit wie alle Vereine finanziell nicht auf Rosen gebettet und war auf die Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen. Besonders hervorzuheben ist hier Fritz Wamsler sen., der von Anfang an ein Gönner unseres Clubs war. Er lieferte dem Verein die ersten Tore und überließ dem Verein ein umzäuntes Grundstück an der Clemensstraße, so daß man sich nicht mehr den strengen Auflagen der städtischen Behörden beugen mußte. Nicht verwunderlich, das Fritz Wamsler am 9. Januar 1901 zum ersten Ehrenmitglied unseres Vereins wurde.

Am Ende des ersten Geschäftsjahres hatte der junge Club also schon einiges erreicht und konnte bereits 40 Mitglieder aufweisen. Das der F.C. Bayern von Franz John schon damals mit Weitblick geführt wurde, zeigt die Gründung einer eigenen Jugendabteilung bereits Anfang 1901. Das erste Stiftungsfest wurde sodann feierlich im Hotel Reichshof begangen. Die hierfür bewilligte Summe von 40 Reichsmark wurde sogar noch um 13 Reichsmark überschritten. Ein staatlicher Betrag in der damaligen Zeit.

Die ersten Jahre des selbständigen Fußball Clubs Bayern sollten die sportliche Führung in München, die man sich in harten Kämpfen mit dem M.T.V. errungen hatte, immer mehr und mehr festigen. Aber viele große und erfolgreiche Spiele trugen auch dazu bei den Namen "Bayern" über die schwarz-gelben Stadtpfähle und über die Landesgrenzen hinaus bekannt werden zu lassen. Verlor man sein erstes Spiel im Jahre 1901 in Meran gegen den Athletic S.C. Graz mit 1:5 (dort wurde in der damaligen Zeit schon um einiges "professioneller" gearbeitet), so wurden in dem Kalenderjahr alle weiteren Spiele gewonnen; darunter auch ein 6:0 beim 1.FC Nürnberg.

In der damaligen Zeit war es reiner Idealismus der diejenigen antrieb, die sich dem Fußball widmeten. Das galt sowohl für die Spieler als auch für die Funktionäre. Und die unabhängigen Fußballvereine hatten keinen leichten Stand gegen die damals übermächtigen Turnvereine. Zwar besaßen die in der Zwischenzeit z.T. auch Fußballabteilungen, doch diese Abteilungen mußten letztendlich auf die Leitung der Hauptvereine, von denen sie ganz und gar abhängig waren, Rücksicht nehmen. Und jene waren ein Hemmnis, wenn es um die freie sportliche Entwicklung des Fußballspiels ging, da sie sich nach wie vor den Idealen Turnvater Jahns verpflichtet fühlten und auch versuchten das Fußballspiel dahingehend zu

beeinflussen. Im Münchner Fußballbund, wo die Turnvereine auch vertreten waren, gab es beispielsweise ernsthaft die Vorschläge, das Rempeln im Spiel in jeglicher Form zu unterbinden, oder das die Mannschaften bei Beginn des Spiels "in Linie ausgerichtet und nach der Größe geordnet in der Mitte des Spielfeldes einander gegenüberstehend sich aufzustellen haben. Nachdem man sich mit einem Sportruf begrüßt habe, sollten sich die einzelnen Spieler 'mit Hüften fest' auf ihre Plätze begeben".

Die freien Sportler sahen damals geringschätzig auf den Turner herab und sahen in ihm ein Hemmnis für die Entwicklung ihrer sportlichen Ziele. Beim F.C. Bayern sang man damals ein Fußball-Lied, welches das offen zum Ausdruck brachte:

"Ach kann es denn was Schön'res geben Als das edle Fußballspiel. Es ist fürwahr ein schönes Leben, D'rum treibens jetzt auch gar so viel; Der Turner selbst läßt sich herab Der Turner selbst läßt sich herab, Woran ich meine, woran ich meine Freude hab."

Der Gegensatz verschärfte sich soweit, daß der F.C. Bayern aus dem Münchner Fußballbund austrat und dann erst wieder vier Jahre später unter wesentlich veränderten Bedingungen wieder eintrat.

Kapitel 3: Die "Rothosen"

Die Fusion mit dem Münchner SC

Als nach dreijähriger zielbewußter Führung Franz John den F.C. Bayern verließ, da konnte er beruhigt sein; das Gebäude, das er geschaffen hatte, hielt allen Stürmen und Wettern stand. Der stärkste Anker war nach Franz John zweifellos Dr. Willem Hesselink. Der aus Aarnheim in den Niederlanden stammende Spieler wurde der eigentliche Führer der 1. Mannschaft. Er vermittelte das ausgeprägte Kombinationsspiel und war die treibende Kraft. Manch stolzer Sieg ist seinem hohen Können allein zuzuschreiben.

Nach dem Gewinn der inoffiziellen Münchner Fußball-Meisterschaften von 1901/02 bis 1903/04 wurde in der Saison 1904/05 die lokale Vorherrschaft vorübergehend an den Stammverein vom MTV 1879 verloren. Doch dieser erste leichte Einbruch konnte schnell kompensiert werden. Einen neuen Antrieb erfuhr der F.C. Bayern durch eines seiner größten sportlichen Ereignisse seiner Jugendjahre, als der damalige Süddeutsche Meister, der Karlsruher Fußball-Verein, auf dem Platz an der Clemensstraße im Mai 1905 nur mit einem Haar seiner ersten Niederlage entging. Mit einem 0:0 fuhr der gefürchtete K.F.V. wieder Heim. Die sportliche Konkurrenz aus Karlsruhe war immerhin amtierender süddeutscher Meister und zog im gleichen Monat noch ins Finale um die Deutsche Meisterschaft des Jahres 1904/05 ein. Solch ein Spiel hatte München bis dahin noch nicht gesehen. Damit das Spiel überhaupt zustande kommen konnte hatte man sich auf Seiten der Bayern einiges einfallen lassen. Die angespannte finanzielle Situation ermöglichte keine Einladung, und so gab der F.C. Bayern an seine Mitglieder Gutscheine aus, um wenigstens das Fahrgeld, wie verlangt, zuvor nach Karlsruhe senden zu können. Aus den Einnahmen vom Spiel sollten dann in erster Linie die Gutscheine wieder zurück gezahlt werden. Nur durch diese Opferfreudigkeit der kleinen Bayerngemeinde war es möglich das große Spiel zustande zu bringen.

Der Fußball wurde zunehmend populärer, und so machte die wachsende Zahl der aktiven Sportsleute die Aufstellung einer dritten Mannschaft notwendig. Die Aufstellung von mehreren Mannschaften steigerte auch die Arbeitslast in der Verwaltung, so daß man einen eigenen Spielausschuß bildete. Zu dieser Zeit wurde die Reihe der Münchener Fußballvereine um einen weiteren vermehrt. In Laim hatte sich der F.C. Wacker gegründet, dessen Elf allerdings bei ihrem ersten Zusammentreffen mit 12:1 gegen den F.C. Bayern Federn lassen mußte.

Bis zum Jahre 1905 war die Entwicklung des selbständigen F.C. Bayern ein fortwährender, ungetrübter sportlicher und gesellschaftlicher Aufstieg. In diesen ersten fünf Jahren stellte der Klub unbestritten in München das Beste an fußballsportlichem Können auf das Spielfeld. Bayern war, wenn es auch offizielle Meistertitel in dieser Zeit noch nicht gab, zweifellos der Meister von München. Es war daher klar, daß diese Spitzenstellung dem F.C. Bayern ständig neue Mitglieder zuführte. Insbesondere fanden damals eine Reihe von Spielern anderer Vereine den Weg zu Bayern, wo sie sich auch spielerisch in weit besserer Weise entwickeln konnten. Es seien hier Namen wie Gablonsky (wurde später Bayerns erster Nationalspieler), Hellwig, Deiglmayer, Baumann und Hofmann genannt. Nach dem Austritt aus dem Münchner Fußball-Bund schränkte sich der Spielbetrieb mit hiesigen Vereinen stark ein. Gegen die Turnvereine kam es nur noch zu Pflichtspiellduellen. Aus den Kreisen der aktiven Spieler wurde schließlich immer mehr und mehr der Wunsch nach größerer spielerischer Betätigung laut. Nach einigen hitzigen Debatten hatte sich der Wunsch der Spieler durchgesetzt.

Ende des Jahres 1905 kam es zu einem bedeutenden Wendepunkt in der Geschichte der Bayern. Die Fusion mit dem Münchner Sport-Club. Der Grundgedanke dieses Zusammenschlusses war in erster Linie, eine allgemeine Stärkung der Sportidee in München zu erreichen. Beide Vereine, der M.S.C., der aus dem Internationalen Sport-Klub entstanden war, und der F.C. Bayern waren seit Jahren in Schwabing heimisch und eine Reihe sportlicher und persönlicher Bindungen existierte bereits vor der Fusion. Der Zusammenschluß mit dem Münchner Sport-Club trat am 01. Januar 1906 in Kraft. Bayern erhielt den zur Ausbreitung des Fußballsportes unbedingt notwendigen finanziellen Rückhalt, während der M.S.C. als

größter Sportverein Münchens eine wesentliche Stärkung seines sportlichen Ansehens und Rufes durch Bayern erfuhr. Unter den Namen "Bayern", Fußballabteilung des M.S.C., behielt Bayern im Rahmen des M.S.C. seine vollständige Selbständigkeit und eigene Verwaltung. Nur die Bedingung, in Zukunft in der Spielkleidung des M.S.C. anzutreten, brachte für die breite Öffentlichkeit eine Veränderung in den bisherigen Verhältnissen. Seit Jahresbeginn 1906 spielen die Bayern im weißen Hemd und in roter Hose (anstelle der schwarzen Hose) und haben in der Spielkleidung als "Rothosen" Weltruf erlangt. Auch über die Fusion mit dem M.S.C. trugen die Bayern mit Stolz die Farben rot und weiß.

Erst Mitte der 90er Jahre wurde der Tradition abgeschworen und die Farben rot und blau bestimmen seither das äußere Outfit. Bei der Fusion gingen die Spieler des M.S.C. als Fußballer in der F.A. Bayern auf. Darunter auch Hans Braun, der ehemalige Rechtsaußen des Münchner Sport-Clubs, den Bayern mit besonderem Stolz zu seinen Ehrenmitgliedern zählt. U.a. war Hans Braun bei der Olympiade in Stockholm 1912 Silbermedaillengewinner über 400 Meter. Neue Heimat wurde zunächst ein Platz an der Karl-Theodor-Straße, der jedoch einem Schulbau weichen mußte. Der Verein erhielt daraufhin an der äußeren Leopoldstraße ein Grundstück zur Verfügung gestellt. Am dortigen Fußballplatz entstand die erste Zuschauertribüne Münchens, womit für eine weitere erfolgreiche Zukunft ein erster wichtiger Schritt getan war. Mit dem Umzug an die Leopoldstraße ging der Erfolgsweg unseres Vereins weiter bergauf.

Kapitel 4: Triumph im Ostkreis Mit eigenem Stadion an Bayerns Spitze

Nachdem der FC Bayern 1905 die Führung in München vorübergehend dem M.T.V. überlassen mußte und der Versuch sie zurückzugewinnen im Herbst 1906 zunächst leider fehlschlug, beging man den Verlust der Meisterschaft in höchst feierlicher Form. Zu abendlicher Stunde und mit mächtigen Zylindern versammelte man sich im Pschorrbräu zum "feierlichen Begräbnis". Als Symbol für die verlorene Meisterschaft lag Spielführer Hanne Beyssel auf der Tragbare, Trauermusik wurde gespielt und die Trauergemeinde schluchzte und weinte herzerbrechend. Nachdem der Leichenschmaus und die Trauerfeierlichkeiten gegen Mitternacht ihr Ende fanden, sammelte man sich noch mal in der Neuhausenerstraße und zog, mit den riesigen Zylindern "bewaffnet", noch lange in der Stadt, an den staunenden Passanten vorbei, umher.

Doch der M.T.V. konnte sich nicht lange seiner Überlegenheit freuen, bereits im nächsten Jahr schlug Bayern zurück und gewann in überlegener Manier die Münchener Gaumeisterschaft. Von den insgesamt 31 Spielen 1907 wurden nur 6 verloren. Nach zwei Unentschieden (4:4 und 2:2) wurde das 3. Spiel gegen den M.T.V. mit 4:3 gewonnen. Auch die insgesamt 3 Spiele gegen den T.V. 1860 wurden allesamt gewonnen und in der Gesamtbilanz der bisherigen 8 Spiele stehen jetzt 6 Siege der Bayern (1 Unentschieden).

Besondere Bedeutung kam auch dem Spiel gegen den FC Wacker am 15. September 1907 zu: Mit dem 8:1-Sieg wurde der neue Bayernplatz an der Leopoldstraße eingeweiht. Die Fußballfreunde konnten hier auch die erste Tribüne auf einem Fußballplatz in München bewundern. Die Bayern hatten also im Grunde damals schon das, was sich heutzutage die Fans und Mitglieder sehnsüchtigsten wünschen als alles andere: Ein eigenes Stadion!

Intern hatte es zuvor jedoch stürmische Vorgänge gegeben: Auf der Jahreshauptversammlung am 4. September 1907 war die seit einiger Zeit schwellende Kluft im Verein zwischen den "Alten" und den Jungen, den Aktiven, offen ausgebrochen. Während die jungen Bayern für ihre Sportbegeisterung bei den altern Herren ihrer Meinung nach nicht mehr das richtige Verständnis fanden, war der alten Garde u.a. das Kartenspiel am Stammtisch im Pschorrbräu ein Greuel. Letztendlich führte das dazu, daß man in gesellschaftlicher Hinsicht getrennte Wege ging. Die "Alten" blieben im Pschorrbräu, während sich die "Rothosen" (so nannte man sich selbst) im Görresgarten traf, wo man bei Musik, Gesang und Tanz die kameradschaftliche Verbundenheit pflegte. Jener Konflikt auf der Jahreshauptversammlung führte nun dazu, daß 12 der prominentesten alten Bayern austraten. Eine komplett neue Vorstandschaft unter der Leitung von Dr. Kurt Müller übernahm die Führung des Vereins. Die machte ihre Arbeit so gut, daß die weitere positive Entwicklung unseres Vereins ungebremst fortgesetzt wurde. Das sahen auch die ausgetretenen "Alten" letztendlich so und kehrten nach zwei Jahren zu ihrem Stammverein zurück.

Sie sahen ihre Bayern 1907/08 erstmals als südbayrischen Meister. Trainiert wurde die Mannschaft damals von dem Engländer Taylor, zu dessen Trainingsmethoden es gehörte, die Spieler beim Konditionstraining Singen zu lassen. Er war der Auffassung, daß das die Lungen kräftige. Im Frühjahr 1908 kamen die Anhänger auch endlich die Gelegenheit, Fußballspieler aus dem Mutterland des Fußballs mit eigenen Augen spielen zu sehen. In der damaligen Zeit war es gar nicht so einfach solche Mannschaften herbeizubringen, letztendlich gelang es jedoch am 29. April "The Pirates", eine englische Amateurm Mannschaft (in England existierte die Profiligas ja bereits seit 1888), an die Leopoldstraße zu holen. Das Ergebnis von 0:8 zeigt, daß man in Sachen Spielkunst noch nicht mit der englischen Klasse konkurrieren konnte. Das galt allerdings damals für alle Mannschaften in Kontinentaleuropa. Doch nur

durch solche Spiele gegen erstklassige Gegner konnte man lernen und sich verbessern. Und es ist sicher auch den hier gewonnenen Erfahrungen zu zurechnen, daß Bayern 1910 erstmals die Ostkreismeisterschaft, also die höchste Würde in Bayern, gewinnen konnte!

Der Jubel im Verein war groß, als man sich in der Endrunde gegen Mannschaften wie M.T.V. München, 1. FC Nürnberg (2 x 4:2-Sieg) und SpVgg Fürth (12:0-Sieg an der Leopoldstraße) ohne Niederlage durchsetzte. In der anschließenden süddeutschen Meisterschaft belegte man hinter dem berühmten Karlsruher FV den 2. Platz. Des weiteren erzielte man in einem Freundschaftsspiel gegen die Profis von Sunderland FC mit 2:5 ein durchaus achtbares Ergebnis, welches auch den Engländern Respekt abverlangte.

Am 16.05.1910 hatte Bayern dann seinen ersten Nationalspieler: Rechtsaußen Max Gablonski konnte aber auch die 0:3-Niederlage gegen Belgien nicht verhindern. In der Saison 1910/11 wurde erstmals in einer neu gestalteten Kreisliga gespielt, die 10 besten Mannschaften des Kreises Bayern waren hier vereint. D.h. natürlich das die sportlichen Anforderungen wuchsen, dennoch konnte man erneut Vereine wie 1. FC Nürnberg, M.T.V. und TV 1860 hinter sich lassen und die Ostkreismeisterschaft 1910/11 wieder nach München holen! In der süddeutschen Meisterschaft wurde erneut der 2. Platz hinter dem Karlsruher FV erreicht. Mit dem zweimaligen Gewinn der Ostkreismeisterschaft stand Bayern auf dem Gipfel seiner bisher erreichten sportlichen Höhe. Das wirkte sich naturgemäß auch positiv auf die sonstige Entwicklung unseres Vereins aus. Neben der 1. Mannschaft bevölkerten inzwischen noch 7 Reserve-, 1 Altherrn- und 7 Jugendmannschaften die Bayernplätze. Auch die Zuschauerzahlen wuchsen stetig und die 4.000 Anhänger, die am 9.04.1911 an der Leopoldstraße der 1:3-Niederlage gegen den Karlsruher FV beiwohnten, waren der Rekordbesuch für ein Pflichtspiel vor dem 1. Weltkrieg.

Kapitel 5: 1. Weltkriegs-Schatten Freundschaftsspiele gegen englische Top-Teams

Die erfolgreich gewonnen Ostkreismeisterschaften (Bayerische Meisterschaften) von 1909/10 und 1910/11 waren eindeutig die beiden Höhepunkte des Fußball Club Bayern München vor Ausbruch des 1. Weltkrieges. Nach der erfolgreichen Titelverteidigung wurde der englische Profitrainer Griffith verpflichtet, sprachen die zuvor errungenen Erfolge unter dem englischen Trainer Taylor dafür, erneut auf einen Übungsleiter aus dem Mutterland des Fußballs zu setzen.

Die Strategie war weiterhin von Erfolg gekrönt, auch wenn die Titelsammlung in den folgenden Jahren nicht ausgebaut werden konnte. Die Saison 1911/12 endete mit einem guten 2. Platz, wobei der Abstand zum Meister, der SpVgg Fürth, lediglich einen Punkt betrug. Recht fahrlässig wurde dabei die fast sichere Meisterschaft verspielt. Vor dem letzten Spieltag lag der FC Bayern noch in Front, und da er seinen folgenden Gegner FC Pfeil Nürnberg in der Hinrunde mit 11:0 (!) deklassiert hatte, gab es keinen Zweifel am Ausgang des Meisterschaftsrennens. Doch unser haushoch favorisiertes Team verlor sensationell mit 1:2.

Im darauffolgendem Jahr ergab sich der gleiche Zieleinlauf. Die letzte Saison, bevor der Ausbruch des 1. Weltkrieges den Spielbetrieb fast völlig lahm legte, beendeten unsere Bayern mit einem 5. Tabellenplatz. Zu den Höhepunkten dieser Fußballzeit gehörte das Kräftemessen mit englischen Profimannschaften. Die Spiele gegen Sunderland FC, Blackburn Rovers FC, Middlesbrough FC und Tottenham Hotspurs FC wurde zwar allesamt verloren, doch folgt man den damaligen Zeitungskomentaren zu diesen Spielen, so waren die für die eigene Zukunft gewonnenen Erkenntnisse enorm. Zum Spiel vom 12. Mai 1913 gegen Middlesbrough, Ergebnis 1:9, war folgendes zu lesen: "... das Spiel gegen die Münchner Mannschaft hat alle Zweifel über die Vollkommenheit des Spiels verscheucht. Was in unserer Besprechung über die Feinheiten des englischen Fußballspiels, über die nuancenreiche Behandlung des Balles durch diese Spieler gesagt worden ist, wurde übertroffen durch das Spiel selbst und durch das gezeigte Können".

Doch die Zeiten sollten sich ändern, und so gehörten schon bald Vergleiche mit englischen Vereinsmannschaften der Vergangenheit an. Durch den Krieg wurde ein geregelter Spielbetrieb unmöglich, und die Zuschauerzahlen sanken drastisch. Vor dem Ausbruch des Krieges nahmen vom FC Bayern nicht weniger als zwölf Mannschaften an Punkttrunden teil. Außerdem gab es noch zahlreiche Altherrn-Teams, einige Studentenvertretungen und 20 Jugendmannschaften. Doch der Krieg beendete die bis dahin stetige Aufwärtsentwicklung des Vereins. In der Saison 1914/15 bestritt der FC Bayern lediglich drei Spiele.

Fast die gesamte Vereinsleitung und der Sportausschuß wurden "an die Front" beordert. Zwei Drittel der Mitglieder erging es nicht anders. 17 in München verbliebenen Mitglieder blieb nichts anderes übrig, als einen Kriegsausschuß zu konstituieren. Vorsitzender wurde Fred Dunn, dem einige Monate später Hans Tusch in diesem Amt folgte. Als sich abzeichnete, daß der Krieg länger dauern würde, versuchte man den Spielbetrieb wiederzubeleben. Die Spiele blieben jedoch auf den lokalen Rahmen beschränkt.

Sechs Jahre mußten insgesamt vergehen, ehe der Wahnsinn ein Ende hatte, und die Zeit erneut für

einen deutschen Fußballmeister reif war. Im Spieljahr 1915/16 wurde endlich wieder um Punkte gespielt. Den daheim gebliebenen Fußballern fiel ein Stein vom Herzen, auch wenn zu dieser Zeit auf etlichen Fußballplätzen bereits Kartoffeln und andere nahrhafte Dinge sprossen. Unser Klub errang sofort einen weiteren Titel, die Kriegsmeisterschaft in Südbayern, während die Bayernmitglieder im Frontdienst mit den aufwendig erstellten "Kriegsnachrichten" auf dem Laufenden gehalten wurden. Trotz dieser wahrlich schwierigen Situation folgten in der Saison 1916/17 weitere Titel am Fließband. Gaumeister Oberbayern, Meister Südbayern, Frühjahrsmeister München und Frühjahrsmeister Südbayern durfte sich unser Verein nennen. Im Finale um die Ostkreismeisterschaft scheiterte man allerdings einmal mehr an der SpVgg Fürth.

Im darauf folgenden Jahr wurde die Münchener und südbayerische Meisterschaft verteidigt, doch war wieder im Finale um die Ostkreismeisterschaft Endstation. In drei Finalspielen unterlag unser Team dem 1.FC Nürnberg mit 4:2, 0:1 und 0:3. Auf der Mitgliederversammlung vom 16. März 1918 wurde festgestellt, daß von 415 Mitgliedern des Klubs über 300 im Kriege waren. Diese Zustände führten dazu, daß im Jahre 1918/19 in Süddeutschland keine Endrunde ausgespielt wurde. Als der Krieg endlich ein Ende hatte, waren 61 Mitglieder des FC Bayern gefallen.

Resümierend bleibt bis zum Ende des 1. Weltkrieges festzuhalten, daß der FC Bayern sich in München und Bayern als Fußballmacht etabliert hatte. Allerdings mußte er sich die Führungsrolle mit den Nürnbergern und Fürthern teilen. Der Turnverein 1860 München (seit 1926 TSV) war vor dem 1. Weltkrieg noch kein ernsthafter Konkurrent. Von den 23 Begegnungen gewann der FCB nicht weniger als 17. Mit Max Gablonsky, Fritz Fürst und Ludwig Hofmeister stellte unser Verein bereits vor dem 1. Weltkrieg drei Nationalspieler. Der Torhüter Ludwig Hofmeister hatte dabei das Pech, im Schatten eines anderen Keepers zu stehen. 1911 wechselte der legendäre Pekarna, zu jener Zeit der beste Torhüter der Welt, zum FCB und hütete das Tor vorbildlich.

Kapitel 6: Landauer kehrt zurück

Bereits in den 20er Jahren kämpft Bayern für ein eigenes Stadion

Im Januar 1919 wurde Kurt Landauer, welcher seit 1901 dem F.C. Bayern angehörte und den Verein bereits vor dem 1. Weltkrieg von 1913 bis 1914 führte, erneut von der Mitgliederversammlung mit der Leitung des F.C. Bayern betraut (er ist übrigens bis heute der Präsident mit der insgesamt längsten Amtszeit). Im Nachhinein kann man feststellen, daß durch seine große Arbeitsleistung und seinen weitschauenden Führungsstil Ansehen und Ehre des F.C. Bayern unter seiner Leitung noch gesteigert werden konnte.

Nach den Kriegswirren fand dann am 18. Januar 1919 im Wittelsbacher Garten die "Bayern-Heimkehrfeier" statt, welche von Hunderten von Mitgliedern mit Angehörigen besucht wurde. Die große Bayern-Familie war also wieder existent.

Im Frühjahr 1919 kommt es dann zu der endgültigen Trennung vom Münchener Sport-Club, welcher nach Kriegsende nicht wieder so richtig auf die Beine kam. Gleichzeitig kam es zu einer erneuten Fusion, und zwar mit dem Turnverein Jahn zum TuSpV Jahn München, wobei der F.C. Bayern als Fußballabteilung "Bayern" wiederum seine Eigenständigkeit behielt. Den Ausschlag für diese Bindung gab die Tatsache, daß man uns vertraglich die Schaffung eines modernen, großen Sportplatzes zusicherte. Die insgesamt vier Jahre, die wir mit dem Turn- und Sportverein Jahn verbunden waren, waren ein stetiges Ringen um diesen Sportplatz (schon damals mußten wir also um ein Stadion kämpfen). Kurzum: Der Sportplatz kam nicht, obwohl mit der jetzt beginnenden Inflation viele Vereine mittels Grunderwerb auf Kredit praktisch "für nichts" ihre Sportplätze bekamen.

Das Zusammengehen mit Jahn bedingte auch einige Änderungen unserer Satzung, auch auf Wunsch der 1. Mannschaft selbst, das Ausscheiden des Spielführers aus der Vorstandschaft. In den ersten zwanzig Jahren war dieser stets mit Sitz und Stimme dort vertreten. Dies war mittlerweile nicht mehr zeitgemäß, die immer höher werdenden Anforderungen erforderten diese Trennung von Verwaltung und Spielbetrieb.

1920 wurde das 20jährige Stiftungsfest in großzügiger Weise gefeiert, der Zustrom an neuen Mitgliedern war enorm und mit 700 Mitgliedern hielt der F.C. Bayern die Führung unter den Münchner Fußballvereinen und zählte auch zu den größten Vereinen des Süddeutschen Fußballverbandes. Die gewaltige Ausdehnung des Vereins bedingte auch die Schaffung weiterer Vorstandsämter, wie die eines 3. Vorsitzenden und eines eigenen Mitgliederwartes. Die Führung in München wurde dann auch durch die Münchner Meisterschaft von 1919/20 wieder bestätigt, gleichzeitig errang man in dieser Spielzeit noch den Titel des Südbayerischen Meisters.

Im November 1920 debütierte dann einer unser besten Spieler überhaupt mit 17 Jahren in der 1. Mannschaft: Josef Pöttinger. Der Kicker schrieb damals über seine Spielweise: "Seine Balancekunst hebt geradezu die Gesetze der Schwerkraft auf, aus unmöglichen Lagen behält sein Schuß unerhörte Wucht und Präzision." Da er oft nur mit brutalen Fouls zu stoppen war, erlitt er viele Verletzungen und so mußte der gebürtige München bereits 1930 seine Karriere beenden und kam insgesamt "nur" auf 14 Länderspiele. In der gleichen Saison kam Ernst Nagelschmitz, der sich bereits als 13-Jähriger dem F.C.

Bayern angeschlossen hatte, ebenfalls aus der Jugend in die 1. Mannschaft, mit der er 1926 Süddeutscher und 1932 Deutscher Meister wurde. Der 1987 verstorbene Mittelfeldspieler bestritt fast 500 Spiele für unseren Verein und hatte noch in den 80iger Jahren seinen Stammplatz im Ehrengastbereich des Olympiastadions.

Am 6. Juni 1921 kam dann eine schwere Belastungsprobe für unseren Verein, als die gesamte Vorstandschaft zurücktrat und jede weitere Mitarbeit ablehnte. Wieder mußten die ganz alten Bayern in dieser stürmischen Zeit als Lotsen das Bayernschifflein durch all die gefährlichen Klippen und Riffe steuern. Fred Dunn als 1. Vorsitzender und Siegfried Herrmann (der 1925 Ehrenmitglied werden wird) , als 2. Vorsitzender nehmen die Herausforderung in dieser wirtschaftlich so ungünstigen Zeit an. Gerade in dieser schwierigen Zeit erreicht der Zusammenhalt im Verein die höchste Form. Zum sonntäglichen Unterhaltungsabend in der "Post" kommen Hunderte von Bayern, auch die aktiven Mannschaften finden sich nach ihren Spielen fast geschlossen ein.

Doch auch der sportliche Ausbau des Vereins geht in dieser Zeit unvermindert weiter und mit insgesamt 22 Mannschaften und über 900 Mitgliedern erreicht man Ende 1922 eine neue Rekordzahl. Das weitere Blühen des Vereins lockt auch frühere Führer des Vereins aus ihrer Resignation durch den Kampf mit den Nöten der Inflationszeit. Zur Freude aller Bayern kehrt Kurt Landauer 1922 wieder an die Spitze unseres Vereins zurück. Die Inflationszeit stellte insbesondere unseren Kassier Otto Hanft vor harte Aufgaben. Die Klubzeitung erschien nur noch sporadisch und mußte aus freiwilligen Spenden der Mitglieder finanziert werden. In jeder Monatsversammlung stand das Thema "Beitragserhöhung" auf der Tagesordnung. Im Dezember 1922 mußte der Monatsbeitrag auf 200 Mark und bereits im März 1923 auf 600 Mark erhöht werden.

Kapitel 7: Bayern mit "Wundersturm"
Ende der "Jahn"-Gemeinschaft

Nach dem im Jahre 1922 der Lokalrivale FC Wacker als erster Münchner Verein die Süddeutsche Meisterschaft nach dem Krieg errungen hatte und daraufhin in die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft einzog, wollte es Bayern in den Folgejahren den "Blausternen" natürlich gleich tun. In der darauf folgenden Saison 1922/23 feierte eine junge und begeisterungsfähige Bayernmannschaft die erneute Südbayerische Meisterschaft. Der siebte südbayerische Meistertitel in der aus heutiger Sicht noch recht jungen Geschichte durfte bejubelt werden. Noch erfreulicher war der Einzug ins süddeutsche Pokalfinale, in dem am 17.06.1923 der amtierende Meister von Süddeutschland, die SpVgg. Fürth, als Gegner wartete. In einem hochklassigen Spiel mußte sich unser Verein nur knapp mit 3:4 geschlagen geben. Bereits zur Halbzeit hatte es 3:3 gestanden.

In den folgenden Monaten war die Zukunft innerhalb des Zusammenschlusses mit dem TV Jahn das zentrale Thema. Am 03. Oktober 1923 wurden schließlich Nägel mit Köpfen gemacht und der Verein trat aus der Gemeinschaft mit dem Turn- und Sportverein "Jahn" aus. Die Fusion hatte nicht die erhofften Früchte gebracht und schon gar nicht den versprochenen "modernen Sportplatz". Erstmals seit 1906 war der FC Bayern München e.V. damit wieder völlig eigenständig.

Das erste Problem, das sich unserem Verein stellte, war ein altes: Die Platzfrage. Fast jährlich folgte ein Wechsel der Heimspielstätten. Vom Sportplatz an der Leopoldstraße folgte ein Wechsel an die Marbachstraße (MTV-Platz), der kurze Zeit darauf dem Teutonia-Platz weichen mußte. Erst im Jahre 1925 wurde an der Grünwalder Straße eine dauerhafte Spielstätte gefunden. Nach dem süddeutschen Pokalfinale konnten noch zwei Turniere unseren FC Bayern als Sieger sehen. Ein Turnier in Bad Kissingen gegen den M.T.V. Fürth und die Stuttgarter Kickers, sowie ein Turnier in der Schweiz gegen den F.C. Basel, Young Fellows Zürich und Lustenau wurde von den Bayern in überlegenem Stil gewonnen.

Mit Beginn der Saison 1923/24 wurden die nordbayerische und südbayerische Liga zusammengelegt. Für den FC Bayern bedeutete dies vor allem das regelmäßige Kräftemessen mit zwei der Top-Teams in Deutschland: dem 1.FC Nürnberg und der SpVgg. Fürth. Beide Teams brachten es in den 20er Jahren auf immerhin sieben deutsche Meistertitel. Die erste Saison in der neuen gesamt-bayerischen Liga beendeten unsere Bayern mit dem 3. Platz. Stärker waren nur die beiden fränkischen Rivalen. Die Saison 1924/25 endete auf dem 4. Platz, doch immerhin konnte in beiden Jahren der Lokalrivale TV 1860 um einen Tabellenplatz verdrängt werden. Die Herbstspiele 1924 waren ganz besonders umkämpft. Wie hart diese Zweikämpfe waren, zeigen die folgenden unentschiedenen Resultate in den Verbandsspielen: Gegen die SpVgg. Fürth in Fürth 1:1, gegen den Nürnberg FV in Nürnberg 1:1, Spiel gegen den Club in München 1:1, gegen den TV 1860 2:2, gegen die SpVgg. Fürth in München 0:0. Dann trafen wir nochmals mit den Nürnbergern zur Entscheidung zusammen. Das Heimspiel gegen den Nürnberger FV endete erneut 1:1 und erst am 28.12.1924 besiegte uns der 1.FC Nürnberg im heimischen Zerzabelshof mit 4:2.

Sein 25-jähriges Jubiläum feierte der FC Bayern an keinem geringeren Ort als dem Deutschen Theater. Bayernmitglied Franz Seitz hatte dazu ein eigenes Festspiel verfaßt. Der Abend nahm einen prächtigen Verlauf und mit ihm hatte sich unser Club eine gesellschaftliche Position in München geschaffen. In der Jubiläumswoche (Juni 1925) stand unser Team auf dem Teutonia-Platz der Spielvereinigung Fürth (3:2), dem F.C. Modena (1:1), dem VfR Mannheim (0:1) und Hertha BSC Berlin (2:2) gegenüber. Kurz vorher

hatte unsere Ligaelf in aufsehenerregender Form gegen den damals bereits bekannten argentinischen Meister "Boca Juniors" mit einem 1:1 hervorragend abgeschnitten.

Ein von Oskar Angerer in Südbayern aufgezogenes "Bayern-Turnier" sah fast 100 Mannschaften als Teilnehmer am Start. Schon viele Wochen vor der in München durchgeführten "Jubiläumswoche der Bayern" spielten überall in der Provinz diese Vereine nach dem Pokalsystem jene Meister heraus, die dann anlässlich des Jubiläums auf Kosten unseres Clubs sich mit den Reserven und den unteren Mannschaften in Schlußspielen trafen. Die Durchführung dieses Turniers war eine organisatorische Meisterleistung. Der Verein zeigte der Öffentlichkeit, daß der FC Bayern nicht nur aus der ersten Mannschaft bestand, sondern daß Hunderte von fußball- und sportbegeisterten Jungen und Alten in vielen Mannschaften die roten Hosen der "Bayern" trugen.

Sportlich wurde das erste Spieljahr nach einem Vierteljahrhundert "Bayern" ein voller Erfolg. Das Traineramt wurde mittlerweile erneut von einem Schotten, Jim McPherson, bekleidet. Der Trainer ließ Kondition bolzen, so daß die Bayern bald "mit dem Ball schneller waren, als der Gegner ohne". So wurde unser Mittelstürmer Josef Pöttinger "Pötttschge" in jenen Jahren zitiert. Spielführer war der "Kurvenfritzl" Kienzler. Die Stürmerreihe war in der damaligen 25-jährigen Bayerngeschichte von noch nicht gekannter Qualität. Der "Fußball" schrieb gar vom "Wundersturm". Mit Dietl, Kienzler, Pöttinger, Schmid II und Hofmann Wiggerl im Sturm wurde insgesamt 176mal das runde Leder in den Ligaspielen im gegnerischen Tor versenkt. Der Torschützenkönig Josef Pöttinger erzielte davon alleine 57 Treffer.

Am 11. April 1926 mußte dies auch die SpVgg. Fürth feststellen. Der Spielball wurde als Show-Einlage aus einem Flugzeug abgeworfen. Mit 4:3 wurden die "Kleeblätter" vor der Rekordkulisse von 26.000 Fans im Grünwalder Stadion bezwungen. Unzählige weitere Fußballfreunde verfolgten das Spiel an den Radioapparaten, in denen die Begegnung live übertragen wurde. Erstmals waren die Bayern damit Südmeister und beendeten damit gleichzeitig eine Epoche: "Die Nürnberg-Fürther Fußballhochburg wurde am 11. April 1926 nachmittags 4.25 Uhr durch einen Schuß ins Tor getötet. Friede ihrer Asche! Die neue Hochburg heißt München! Der König ist tot! Es lebe der König!", schrieb der völlig begeisterte "Fußball" und versah die Rothosen in seinem weniger martialischen Spielbericht mit Attributen wie "höchste Präzision, Einfallsreichtum und Spielwitz".

Ungeschlagen und mit einem sagenhaften Torverhältnis von 56:17 hatte der FCB die zehn Endrundenspiele um die süddeutsche Meisterschaft überstanden. Der ehemalige Angstgegner Karlsruher FV wurde mit 8:0 und 6:3, und der VfR Mannheim, in dessen Reihen immerhin der spätere Bundestrainer Sepp Herberger stand, mit 10:0 (!) abgefertigt.

Als Favorit ging unser FC Bayern in die Endrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft. Doch gegen den vermeintlich schwächsten Gegner, Fortuna Leipzig, setzte es eine herbe 0:2-Niederlage. Die 25.000 Zuschauer auf dem Wacker-Platz in Leipzig trauten kaum ihren Augen, waren die Leipziger erst über eine zusätzliche Qualifikationsrunde überhaupt in die Endrunde hineingerutscht. Niemals war unser FC Bayern bisher näher am Gewinn der Deutschen Fußballmeisterschaft gewesen. Doch unsere Bayern waren noch immer eine "launische Diva", und nach diesen neunzig Minuten hatten die sächsischen Nobody's dies einmal mehr bestätigt. Die Nachricht von der Niederlage war so unglaublich, daß daheim in München der Rundfunk mit Anrufen überhäuft wurde. Immer wieder mußte der Sprecher die schlechte Nachricht bestätigen: "Nein, kein Hörfehler - verloren, verloren."

Kapitel 8: Wieder international
Traum vom "Münchner Endspiel" gegen Wacker platz

Nachdem sich die Enttäuschung über das Ausscheiden in der Deutschen Meisterschaft gelegt hatte, beging man sodann die Feier zum Erringen der Süddeutschen Meisterschaft. Am 5. Mai 1926 im Theatersaal des Hotel Union erwiesen auch zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens dem F.C. Bayern die Ehre. Erneut hatte unser Mitglied Franz Seitz eigens für den festlichen Anlaß ein Weihespiel komponiert und so wurde der "Bayernmarsch" an jenem Abend uraufgeführt. Erstmals konnte man auch Filme vorführen, welche die dramatischen Ereignisse der Saison dokumentierten.

Zu Beginn der Saison 1926/27 gelang zunächst die "Rache" an Fortuna Leipzig, dem Verein, der uns so überraschend aus der Deutschen Meisterschaft geworfen hatte. 7:4 für den F.C. Bayern lautete das Resultat in München. Ansonsten bedeutete diese Saison einen sportlichen Rückschlag, beendete man die Bayerische Ligameisterschaft nur auf Rang 5. Das große Verletzungspech in dieser Saison ist sicherlich auch ein Grund hierfür. Im Frühjahr 1927 konnte man jedoch schon wieder international auf sich aufmerksam machen, als einzigem Verein Kontinentaleuropas gelang uns ein (2:1-)Sieg gegen den Meister von Uruguay "Penarol".

Außerdem wurde der F.C. Basel mit 10:0 abgefertigt, der F.C. Barcelona hatte mit 1:4 das Nachsehen und auch Servette Genf wurde 3:1 geschlagen. Dennoch mußte der schottische Trainer McPherson gehen und der Ungar Konrad Weiß übernahm die Mannschaft. Die 1922 gegründete Rugby-Abteilung hatte sich inzwischen auch zur vollen Blüte entwickelt, viele Auseinandersetzungen mit auswärtigen Mannschaften trugen zur Weiterentwicklung bei. So konnte von 1927 bis 1929 der Friediger-Pokal, gleichbedeutend mit

der Münchener Meisterschaft, gewonnen werden. Nach man 1927 und 1928 auch die Bayerische Rugbymeisterschaft errang, wurde unserer Mannschaft aus unverständlichen Gründen die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft verwehrt. Als man die "Erlaubnis" erstritt nach Ende der Meisterschaft ein Freundschaftsspiel gegen den Deutschen Meister, den Heidelberger Ruderclub, ein Freundschaftsspiel austragen zu dürfen, wurde dieser nach hartem Kampf 3:0 besiegt.

1927 kam es erneut zu einer Veränderung des Spielsystems. Auf dem Mainzer Verbandstag wurde auf Druck der kleinen Vereine eine Reform beschlossen, die eine Verwässerung der obersten Spielklasse nach sich zog. Das Kräftemessen mit den Vereinen aus Nürnberg und Fürth fiel in der "Südbayerischen Liga" zunächst flach. Bei Gegnern wie 1860, Wacker, DSV, Schwaben Augsburg, Schwaben Ulm und Jahn Regensburg hieß 1927/28 der südbayerische Meister standesgemäß wieder Bayern München. Der Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft begann zunächst wenig vielversprechend als es am 1. Weihnachtstag zuhause gegen WORMATIA Worms nur zu einem 2:2 reichte. Von den weiteren 13 Spielen in dieser Runde wurden dann aber 10 siegreich gestaltet (bei 3 Remis), so daß wir ungeschlagen die Süddeutsche Meisterschaft erringen konnten.

Im Achtelfinale kam es zum Aufeinandertreffen mit Wacker Halle. Der F.C. Bayern behielt vor 10.000 Zuschauern am Halle'schen VfL 96-Platz mit 3:0 die Oberhand. Eine Woche später, am 15. Juli 1928, kam es dann in München zum Duell mit der SpVgg 1907 Sülz, einer der beiden Vorgängervereine des 1. FC Köln. 13.000 Zuschauer sahen einen deutlichen 5:2-Sieg unserer Mannschaft. Das Halbfinale war erreicht; der größte Erfolg der "Rothosen" bis dahin.

Es stand sogar noch ein weiterer Münchner Verein, der FC Wacker, im Halbfinale. Ein rein Münchner Endspiel war möglich. München hatte, vor allem dank des F.C. Bayern, Nürnberg/Fürth als die süddeutsche Fußballhochburg abgelöst. Im Halbfinale traf unsere Mannschaft dann in Duisburg auf den Hamburger SV. Im Mittelpunkt dieses Spiel stand auch das Duell der Nationalmannschaftsstürmer Otto "Tull" Harder und unseres Josef Pöttinger. Otto Harder, den viele schon aufs Altenteil schicken wollten, entschied das Duell klar für sich und erzielte alleine drei Treffer beim 8:2-Sieg der Hamburger. Klar benachteiligt war unser Team allerdings dadurch, daß Torwart Bernstein sich die Finger brach und Verteidiger Emil Kutterer ins Tor mußte.

Übrigens verpaßte auch der FC Wacker das Endspiel: gegen Hertha BSC gab es eine 1:2-Niederlage. Die enorme Bedeutung des F.C. Bayern München in dieser Zeit, läßt sich auch daran ablesen, daß 5 Bayern-Spieler im Aufgebot der deutschen Nationalmannschaft für die Olympiade 1928 in Amsterdam (Weltmeisterschaften gab es ja noch nicht) standen. Das waren im einzelnen: Heidkamp, Hofmann, Kutterer, Nagelschmitz und Pöttinger.

Ein besonderes Ereignis war es, als am 17. Mai 1928 die Profis von West Ham United FC in einem Freundschaftsspiel mit 3:2 besiegt wurden. Die Siegesfeier wegen der Süddeutschen Meisterschaft an jenem Abend im Kolosseum war erneut ein großes gesellschaftliches Ereignis, an dem auch die englischen Profis teilnahmen.

Die mächtige Entwicklung des führenden Vereins in München ging weiter: In der Dienerstraße wurde eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet, mit der Führung des Vereins waren nun schon insgesamt 43 Herren betraut, die sich auf die Vorstandschaft, den Hauptausschuß, den Sportausschuß und die Jugendleitung aufgliederten.

Kapitel 9: Titel läßt auf sich warten

Zum dritten Mal in der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft

Nach 1926 und 1928 erreicht der F.C. Bayern zum dritten Mal die Endrunde zur deutschen Meisterschaft. Dabei steigert der Verein seinen gesellschaftlichen Stellenwert enorm. Am Ende des Jahres 1928 kann man sich über 1608 Mitglieder (davon 520 Jugendliche) freuen. Fast wie in gewohnter Form wurde zunächst der südbayerische Ligatitel der Saison 1928/29 eingefahren. 22:6 Punkte und ein Torverhältnis von 43:17 sprechen dabei eine deutliche Sprache. In der anschließenden süddeutschen Meisterschaft reicht ein 2:1 Auswärtssieg beim VfL Mannheim-Neckarau um sich als zweitplatzierte Mannschaft hinter dem 1. FC Nürnberg für die Endrunde zur deutschen Meisterschaft zu qualifizieren.

Der Platz an der Leopoldstraße wurde dabei inzwischen ganz aufgegeben und der Trainingsbetrieb ins Dantestadion verlegt. Bei dem Ligaspiel um die süddeutsche Meisterschaft wurde beim Spitzenspiel gegen den "Club" mit 32.211 Zuschauern im städtischen Stadion an der Grünwalder Straße ein neuer Zuschauerrekord aufgestellt. Doch auf die eigentlichen Höhepunkte der Saison wurde in der Endrunde zur "Deutschen" gehofft. Im Achtelfinale triumphierten "die Rothosen" souverän im heimischen München mit 3:0 über den Dresdner SC. Die Tore dabei erzielten Hans Schmid II, Pöttinger und Trausenecker gegen die Sachsen. Der Anhang träumt bereits vom Sieg der "Viktoria", doch im Viertelfinale kommt es zur Riesensensation.

Der südostdeutsche Vizemeister Breslau 08 bezwingt die aufstrebenden Münchner Bayern im Breslauer Sportpark Grüneiche mit 4:3 nach Verlängerung, obwohl die Bayern bereits in der ersten Spielminute in

Führung gegangen waren. Nach einem zwischenzeitlichen 1:2 Rückstand hatte Sigmund Haringer in der 58. Minute die erneute Bayern-Führung erzielt, doch fünf Minuten vor Spielschluß markierte Fritz Blaschke den Ausgleich. In der vierten Verlängerungsminute gibt Roman Iglá den Bayernträumen einen Todesstoß.

Freude dagegen bei den Nationalspielern des F.C. Bayern. Mit Ernst Naglschmitz, Hans Schmid II, Wiggerl Hofmann und Josef Pöttinger gehören gleich vier "Rothosen" zum Kader für die Länderspiele gegen Schottland und Schweden. Wiggerl Hofmann darf im Länderspiel gegen Schweden sogar Deutschlands Kapitänbinde tragen. Im darauffolgendem Jahr ging es dann daran das 30-jährige Vereinsjubiläum des F.C. Bayern zu feiern, was angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage mit der einsetzenden Inflation nicht einfach war. Trotzdem fand im Löwenbräukeller der schon traditionell gewordene "Rot-Weiß-Ball" statt und zum Jubiläumsturnier kamen der WAC Wien, Slavia Prag, der Hamburger SV und Schwaben Augsburg. Dabei konnte lediglich das Spiel gegen den österreichischen Vertreter nicht siegreich gestaltet werden. Im Ligabetrieb hatte der F.C. Bayern zuvor erneut die südbayerische Meisterschaft eingefahren. Lediglich das letzte Spiel bei Jahn Regensburg ging mit 2:3 verloren. Die Tabelle sah den F.C. Bayern mit 24:4 Punkten und 61:22 Toren souverän an der Spitze.

In der süddeutschen Meisterschaft geht das entscheidende Spiel am 27.04.1930 gegen die Eintracht aus Frankfurt mit dem Ergebnis von 2:3 verloren. Aufgrund des dritten Platzes hinter Frankfurt und Fürth mißlingt der dritte Einzug in Folge zur Endrunde um die deutsche Meisterschaft im Jubiläumsjahr. Lediglich ein Punkt trennte die Bayern am Ende von der SpVgg Fürth. Durch die anhaltende Weltwirtschaftskrise sinken auch die Zuschauerzahlen deutlich. Nur zum Heimspiel gegen die SpVgg Fürth, immerhin zu diesem Zeitpunkt der amtierende deutsche Meister, wird die Grenze von 20.000 Besuchern durchstoßen.

In der Saison 1930/31 wird ein erneuter Anlauf mit neuem Trainer gestartet, nachdem Trainer Weisz gehen mußte. Zwar gelingt unter der Leitung von Richard Dombi zum Auftakt nur ein 0:0 gegen den Karlsruher FV, dennoch entpuppt sich Dombi schon bald als "multifunktionaler Glücksgriff". Er ist Coach, Fitmacher, Geschäftsführer und Organisator in einer Person. Die südbayerische Meisterschaft wird mit lediglich drei Minuszählern und dabei ohne Niederlage errungen. Doch in der süddeutschen Meisterschaft erfolgt erneut die Ernüchterung. Die Auswärtsschwäche (fünf Niederlagen in sieben Spielen) stellen ein nicht zu überwindendes Hindernis auf dem Weg zur Teilnahme an der nationalen Endrunde da. Erneut besiegelt dabei eine Niederlage gegen Eintracht Frankfurt (1:2) die verpaßte Teilnahme. Daß unsere Bayern dabei erneut die meisten Treffer in der Endrunde zur süddeutschen Meisterschaft schießen, tröstet Pöttinger & Co. angesichts der verpaßten Endrundenteilnahme zur "Deutschen" nur schwach.

Bereits in der vierten Saison in Folge waren die Bayernspieler die zielsichersten Schützen von Süddeutschland. Daß es erneut zu keinem nationalen Titel langen sollte, lag vor allem an dem verletzungsbedingten Ausfall vom frischgebackenen Nationalverteidiger Sigmund Haringer in den entscheidenden Spielen. Diese deutliche Schwächung unserer Hintermannschaft konnte nicht kompensiert werden. Als Lichtblick bleibt vor allem die weitere Vorherrschaft in München. Die vier Derbys der letzten beiden Jahre gegen die Löwen enden mit drei Siegen und einem Unentschieden. Zur Saison 1931/32 kann Trainer Dombi hochkarätige Neuzugänge verpflichten. Neben Conny Heidkamp, Josef Bergmaier und Oskar Rohr spielen sich Sigmund Haringer und Ludwig Goldbrunner aus der eigenen Jugend bis in den Nationalkader empor. Der F.C. Bayern München besitzt eine Mannschaft, die wahrlich die Reife und Klasse zu einem ganz großen Wurf besitzen sollte.

Kapitel 10: Deutscher Meister 1932
Erst Journalisten ausgetrickst und dann Eintracht Frankfurt

Mit dem Spiel um die Südbayerische Meisterschaft am 8. August 1931 startet der FC Bayern beim SSV Ulm (5:1-Sieg) in die denkwürdige Saison 1931/32. In dieser Runde sind nun erstmals insgesamt 9 Mannschaften vertreten und von den 18 Spielen werden 13 gewonnen, 3 werden verloren und 2 bleiben unentschieden. Sicher mehr als ein Schönheitsfehler, daß ausgerechnet die beiden Spiele gegen den TSV 1860 verloren werden. Trotzdem wird unsere Mannschaft zum 6. Mal in Folge südbayerischer Meister.

Am 10. Januar 1932 begannen die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft. Unsere Mannschaft spielte dort zunächst in der Ost-Staffel mit 7 weiteren Mannschaften um den Einzug ins Finale um die Süddeutsche Meisterschaft. Die Gegner waren: 1. FC Nürnberg, Karlsruher FV, 1. FC Pforzheim, SpVgg Fürth, TSV 1860, FV Rastatt und der VfB Stuttgart. Gleich im ersten Spiel kommt es zur Revanche gegen den TSV 1860; durch Tore von Hans Schmid, Franz Krumm und "Ossi" Rohr gibt es einen 3:1-Sieg für die "Roten". 25.000 Zuschauer an der Grünwalder Straße bedeuten Rekordbesuch. Sechs Wochen später gewinnen wir auch das 2. Derby klar mit 3:0. Alle Tore erzielt "Ossi" Rohr. Letztlich beendet unsere Mannschaft die Staffel auf dem ersten Platz, während der Lokalrivale lediglich Dritttletzter wird.

Am 1. Mai 1932 kommt es in Stuttgart gegen den Sieger der Weststaffel, Eintracht Frankfurt, zum Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft. Dort läßt sich unsere Mannschaft von den Hessen überrumpeln und liegt schnell mit 0:2 zurück. Im Zuge des Sturmlaufs der Bayern-Spieler kommt es in der 80. Minute zum Eklat: Als der Pirmasenser Schiedsrichter Glöckner zweimal hintereinander ein Handspiel der Frankfurter im eigenen Strafraum übersieht, stürmen erregte Bayern-Fans das Spielfeld.

Das Spiel muß abgebrochen werden. Da beide Mannschaften ohnehin für die Endrunde um die deutsche Meisterschaft qualifiziert sind, verzichtet man beim FC Bayern auf eine Neuansetzung des Spiels.

Im Achtelfinale hieß der Gegner in einem Heimspiel am 8. Mai 1932 Minvera 1893 Berlin. Nach Führung durch die Berliner, kann Franz Krumm kurz vor dem Halbzeitpfiff für den Ausgleich sorgen. In der 2. Halbzeit schaffen die Hauptstädter nach der Führung durch "Ossi" Rohr wieder den Ausgleich, ehe wiederum Krumm und Rohr für den 4:2-Endstand sorgen. Die 14-tägige Pause bis zum Viertelfinale nutzte man am 15. Mai zu einem Freundschaftsspiel in München gegen Chelsea FC, wo man nur knapp mit 1:2 unterlag.

Im Viertelfinale am 22. Mai hieß der Gegner nun PSV Chemnitz, das Spiel wurde auf dem Leipziger Wacker-Platz ausgetragen. Dort wo der FC Bayern 1925/26 in der Endrunde sensationell gegen Fortuna Leipzig unterlegen war. Diesmal sah dies jedoch anders aus: 30.000 Zuschauer sahen einen 3:2-Sieg unserer Elf, die Tore erzielten "Ossi" Rohr, Hans Schmid und Johann Welker. Das Halbfinale war erreicht! Dort wartete der 1.FC Nürnberg auf unser Team. Vor 35.000 Zuschauern in Mannheim heißt der Sieger FC Bayern München! Für den 2:0-Sieg sorgen einmal mehr "Ossi" Rohr und J. Welker.

Der FC Bayern stand in seinem ersten Finale um die Deutsche Fußballmeisterschaft, welches am 12. Juni in Nürnberg ausgetragen werden sollte. Sofort begannen die Planungen fürs dieses Spiel, nichts sollte dem Zufall überlassen werden. Trainer Richard "Little" Dombi, sowie Siggi Herrmann und August Harlacher aus der Vorstandsschaft, begannen zunächst eine geeignete Unterkunft in Nürnberg zu suchen. Dabei war Geheimhaltung das äußerste Gebot, man wollte die Spieler von der Öffentlichkeit abschirmen, damit volle Konzentration auf dieses Spiel möglich war. Selbst Präsident Landauer wurde nicht verraten, daß die Mannschaft im "Württembergischer Hof" Quartier bezog. Zum Schein wurde in dem Hotel eine 20köpfige Reisegruppe, die angeblich aus Rothenburg kam, angemeldet. Diese "Reisegruppe" bestieg dann Sa., den 11. Juni den Fernzug München-Berlin. In Nürnberg stieg man dann in den auf der anderen Gleisseite stehenden Personenzug nach Fürth-Erlangen um. Von Fürth aus fuhren vier Taxis in vier verschiedene Richtungen davon, ehe man sich im Hotel traf! Die wenigen Journalisten waren ausgetrickst worden!

Am nächsten Tag hieß es dann endlich

FC Bayern München vs. SG Eintracht Frankfurt Endspiel um die deutsche Meisterschaft am 12.06.1932 Sportzentrum Nürnberg

Im Stadion wurde die Mannschaft schon von vielen Fans erwartet. Trotz Weltwirtschaftskrise hatten sich zigtausend Bayern-Fans auf den Weg nach Nürnberg gemacht. Viele Sonderzüge, in einem saß übrigens bereits unser heutiger Vize-Präsident Hans Schiefele, wurden eingesetzt und 421 Bayern-Anhänger bewältigten die 170 km von München nach Nürnberg mit dem Fahrrad. Hierbei handelte es sich größtenteils um Arbeitslose, denen der Verein Eintrittskarten und Verpflegung bereitstellte. So waren die roten Farben unter den 55.000 Zuschauern im restlos ausverkauften Stadion in der Mehrheit.

Zunächst hatte unser Anhang jedoch bange Minuten zu überstehen, denn die Eintracht machte das Spiel und setzte die Abwehr um Kapitän Conny Heidkamp gehörig unter Druck. Nach und nach konnte man sich jedoch hiervon befreien und in der 36. Minute konnte ein SGE'ler einen Schuß von Franz Krumm nur noch mit der Hand stoppen. Mittelstürmer "Ossi" Rohr verwandelte den fälligen Elfmeter sicher. 1:0!

Als Folge der überharten Gangart der Hessen muß Ernst Nagelschmitz noch vor der Halbzeit ausscheiden. Einwechselspieler gab es noch nicht, das hieß der FCB spielte nur noch mit zehn Mann! Doch der Haudegen Nagelschmitz beißt in seinem 378. Einsatz für Bayern München auf die Zähne und humpelt nach der Pause wieder aufs Feld. In der 75. Minute läßt Franz Krumm am rechten Flügel zwei Mann aussteigen und jagt die Kugel ins lange Eck. 2:0!

"Hi Ha Ho - Frankfurt ist k.o.", hallt es nun durchs weite Rund. Die Bayern-Fans feiern und der Schlußpfiff geht im Jubelsturm unter. Der Platz wird gestürmt und die Spieler werden auf den Schultern der Fans vom Platz getragen. Ein großer Tag für den Fußball Club Bayern München! In München wurde der Mannschaft ein triumphaler Empfang bereitet und als das Team vom Hauptbahnhof über Stachus und Marienplatz in Pferdekutschen ins Stadtzentrum fährt, stehen Tausende von Münchnern mit rot-weißen Fahnen für ihre Mannschaft Spalier.

Die "Club-Nachrichten des F.C. Bayern e.V. München" berichten über den Titelgewinn: "...Lange Jahre haben wir auf diesen Tag gewartet, wir alte Bayern, von denen jeder irgendwie und irgendwann das Seinige getan hat, um seinen ruhmreichen Klub vorwärts zu bringen, der ihm mehr als Fußballspiel oder Verein, der ihm ein Stück seines Lebens bedeutet. Viele Tausende von Bayern sind im Laufe dieser drei Dezennien in der Phalanx der Streiter gestanden, sie haben unserem Fußball den Weg gebahnt aus den Zeiten der Verfehmung und des Verkanntseins in den Sonnenglanz der Volkstümlichkeit."

Kapitel 11: Düstere Wolken Der Münchner Fußballhimmel verdunkelt sich

Ob die Meistermannschaft 1932 ahnte, daß sie in den folgenden Jahren nur noch wenig zu feiern haben sollte? Nach einem triumphalen Empfang und einer euphorischen Meisterschaftsfeier hatten die Spieler noch die Kondition acht Tage auf einer Hütte weiter zu feiern. Vom vielen Feiern aber keinesfalls müde, startete der Deutsche Meister in guter Form in die Saison 1932/33. Der Bayern-Sturm schießt Tore wie am Fließband. Mit stolzen 63:14 Treffern bei 30:6 Punkten verteidigt der FC Bayern souverän die südbayerische Meisterschaft. Mit sieben Punkten Rückstand konnten vor allem dem Lokalrivalen TSV 1860 München deutlich die Grenzen aufgezeigt werden. Leider sollten sich in der anschließenden Staffel zur Süddeutschen Meisterschaft die Vorzeichen ändern. Beide Derbys werden in dramatischen Spielen mit 2:3 bzw. 1:2 knapp und äußerst unglücklich verloren.

Die Zeitschrift "Der Fußball" schrieb in ihrer damaligen Ausgabe "Die Volksseele kochte wieder ganz gewaltig, kochte stärker, als wir uns überhaupt bei Spielen dieser beiden Mannschaften erinnern können". Doch trotz dieser bitteren Niederlagen war die Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft noch möglich. Am 09.04.1933 verpaßte der FC Bayern die Qualifikation durch ein 1:1 gegen die SpVgg. Fürth endgültig. Ohne den Titelverteidiger in der Endrunde kann sich schließlich die Fortuna aus Düsseldorf am Ende der Saison mit Titellehren schmücken.

Unseren FC Bayern bewegen zu diesem Zeitpunkt jedoch außersportliche Vorgänge wesentlich mehr. Während der 1:2 Derby Niederlage empfangen zum selben Zeitpunkt 150.000 Menschen den Führer Adolf ***** zur Machtübernahme in München. Drei Tage zuvor war die bayerische Regierung durch die Nazis abgesetzt worden. Es beginnt eine schwierige Zeit, denn auch in München herrscht nun der "braune Terror". Unser jüdischer Präsident Landauer legt am 22.März 1933 sein Amt nieder und geht ins Exil in die Schweiz. Auch Meistertrainer Dombi verläßt München ebenso wie einige Spieler. Darunter auch Oskar "Ossi" Rohr der, vor Sigmund "Sigi" Haringer, zum besten Nationalspieler des Jahres gewählt wurde.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten verändern sich in Deutschland ab 1933 nicht nur die politischen Verhältnisse. Auch der komplette Sport soll umgekrempelt werden. Die Landesverbände werden aufgelöst und durch sechzehn Gaue ersetzt, in denen jeweils eine einzige höchste Spielklasse eingerichtet wurde. Den Vereinen wurde eine Einheitssatzung verpaßt, nach der unter anderem jüdische Mitglieder ausgeschlossen werden mußten. Jugendliche mußten, um weiterhin Vereinssport betreiben zu können, in die HJ bzw. das Jungvolk eintreten. Beim FC Bayern, der sich niemals rassistisch gegeben hatte, führte dies zum Ausscheiden zahlreicher Mitglieder. Auf der Höhe des Erfolgs stehend fiel Münchens Fußball in tiefste Depression.

Mit dem neuen Trainer Hans Tauchert gelingt somit nur ein mäßiger Start in die erste Gauligasaison. Am Ende steht ein enttäuschender dritter Rang mit sieben Punkten Rückstand auf den 1.FC Nürnberg. Das Zuschauerinteresse sinkt dabei erstmals seit vielen Jahren auf unter 10.000. Immerhin gelingt den "Rothosen" in den beiden Derbys gegen den TSV 1860 München ein 1:0 Sieg und ein 0:0 Unentschieden. In der zweiten Gauligasaison wird Ludwig Hofmann Trainer. Der frühere Linksaußen und achtzehnfache Nationalspieler soll den FC Bayern wieder in die Spitze führen. Das gelingt ihm mit Platz vier allerdings nicht. Bei vier Punkten Rückstand zum Gauligameister SpVgg. Fürth konnte der Abstand zur Spitze jedoch verkürzt werden.

Von dieser Spielzeit bleibt vor allem das Skandal-Derby vom 11.November 1934 in Erinnerung. Das 80. Münchner Derby glitt dem Schiedsrichter Hauger völlig aus den Händen. "Das Einschlagen des Geschosses war der Einschlag in das Pulverfaß der empörten Stimmung", schrieb "Der Fußball", der in seinem Bericht nicht mit martialischen Vokabeln sparte. Was war geschehen? 2:0 führt der FC Bayern nach 75 Minuten, als den "Löwen" der Anschlußtreffer gelingt. Dann sind noch 30 Sekunden zu spielen, als der Unparteiische völlig überraschend auf den Elfmeterpunkt zeigt. Bayern-Verteidiger Bader stoppt den Ball mit der Brust, während der Schiedsrichter ein Handspiel sieht. Pledl verwandelt den unberechtigten Strafstoß, was zahllose Bayernfans das Spielfeld stürmen läßt. Trotz Polizeischutz muß Schiedsrichter Hauger einen Faustschlag vom erregten Bayernanhang einstecken. Erst die berittenen Polizisten können die Tumulte beenden. Aber immerhin liegt der FC Bayern in der Endabrechnung trotz dieses umstrittenen Unentschiedens in der Tabelle vor den "Blauen".

Die dritte Gauliga-Spielzeit beginnt tragisch. Trainer Ludwig Hofmann verstirbt am 02.Oktober völlig überraschend an einer Halserkrankung. Dr. Michalke, früher einmal Trainer in Nürnberg, übernimmt das Traineramt. Auch ihm gelingt es nicht die Überlegenheit der fränkischen Rivalen aus Nürnberg und Fürth zu durchstoßen. Alle vier Vergleiche bleiben für die "Rothosen" sieglos. Daß unser FC Bayern trotzdem auf hohem Niveau spielt, zeigt die Tatsache, daß der spätere Deutsche Meister 1.FC Nürnberg auf dem Weg zu seinem Triumph in der Endrunde der deutschen Meisterschaft in acht Spielen insgesamt nur zwei Gegentreffer kassiert. Weitere Lichtblicke waren die 2:0 und 5:0 Triumphe gegen die "Löwen". Vor allem das vernichtende 5:0 erfreute das Fanlager der "Roten", stellt der Kantersieg den höchsten Derbysieg seit dem 7:1 unserer Bayern im Jahre 1918 dar. Ausserdem debütierte Nachwuchsspieler Herbert "Bertl" Moll, der später zur Bayern-Legende werden sollte. Mit Linksaußen Wilhelm "Schimmy" Simetsreiter,

Torhüter Rudi Fink und dem späteren Trainer Helmut Schneider stießen weitere künftige Leistungsträger zur Mannschaft. Somit sollte, trotz der schwierigen Zeit unter der Führung der Nationalsozialisten, der FC Bayern auch in den folgenden Jahren gute Fußballtage erleben.

Kapitel 12: Die Gauliga Harte Zeiten für Bayern

Im Jahre 1935 ruft Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten den ersten nationalen Pokalwettbewerb ins Leben, den "Tschammer-Pokal" (Vorgänger vom DFB-Pokal). Bis dahin gab es nur Pokalrunden auf Landesebene. Für unsere Bayern stehen zunächst die Vorrundenspiele als Qualifikation zur ersten Schlußrunde an. Mit drei Siegen über den MTV Ingolstadt, Schwaben Augsburg und Jahn Regensburg werden sämtliche Hürden zur Qualifikation genommen.

Erster Hauptrundengegner ist der FV Ulm 94 (einer der Vorgängervereine vom heutigen SSV Ulm). In einer dramatischen Partie unterliegen die "Rothosen" mit 5:4 nach Verlängerung. In der folgenden Saison ist wieder ein Ulmer Verein Endstation. Nach Siegen über den MTV Ingolstadt, Post SV München und Union Augsburg unterliegt der FC Bayern in der 1. Schlussrunde dem 1. SSV Ulm. Der dritte Anlauf läßt unsere "Rothosen" gegen die Bajuwaren München bereits in der Qualifikation zur Schlußrunde scheitern, womit zu Beginn vom "Tschammer-Pokal" größere Fußballtaten unserer Bayern aus blieben.

Dafür trugen mit Willy Simetsreiter und Ludwig Goldbrunner zwei Bayern bei dem olympischen Fußballturnier 1936 in Berlin das Trikot der Nationalmannschaft. Dort folgte allerdings nach einem lockeren 9:0 Sieg über Luxemburg bereits in der Zwischenrunde mit einer 0:2 Niederlage gegen Norwegen das überraschende Aus. Die hochgesteckten Ziel der Nationalsozialisten an eine deutsche Fußballelf konnten nicht erfüllt werden.

In der Gauligasaison 1936/37 gelingt unseren Bayern ein dritter Tabellenplatz, und der Lokalrivale TSV 1860 München wird um vier Tabellenplätze in die Schranken gewiesen. Saisonhöhepunkt ist der 4:0-Derbysieg bei Kaiserwetter und Oktoberfestzeit. Trotzdem sinkt die Mitgliederzahl auf nur noch 700 Mitglieder deutlich. Das Spieljahr 1936/37 sollte für längere Zeit die letzte Fußballsaison mit einem zufriedenstellenden Tabellenplatz in der Gauliga gewesen sein. Die folgende Saison in der Gauliga stand unter schlechten Vorzeichen. Noch während der Saison wechselte der neue Trainer Körner aus Wien kommend nach Hamborn. Unter Spielertrainer Ludwig Goldbrunner erreichen die "Roten" einen enttäuschenden fünften Tabellenplatz. Im 5. Gauligajahr die bisher schlechteste Platzierung. Immerhin wird der Kampf um die Vorherrschaft im Münchner Fußball mit einem 2:0 Sieg und einem Unentschieden gegen die "Löwen" erneut für den FC Bayern entschieden.

In der nicht überzeugenden Bayernmannschaft ragt jedoch ein neuer Stern heraus, Jakob "Jakl" Streitle. Der als linker Verteidiger und Mittelläufer eingesetzte Streitle imponierte durch sein kompromißloses, aber nie unfaires Spiel. Als einer seiner Karrierehöhepunkte kam die Nominierung ins Aufgebot zur Fußballweltmeisterschaft 1938 in Frankreich. Beim Achtelfinal-Wiederholungsspiel gegen die Schweiz gab er sein Länderspieldebüt.

Im "Tschammer-Pokal" konnte in der Saison 1937/38 erstmals die zweite Schlussrunde erreicht werden. Nach Siegen über den FC Straubing, Teutonia München, BC Augsburg und Union Böckingen folgt das unglückliche Aus gegen den VfR Mannheim. Der Bayern-Angriff scheiterte wiederholt am Mannheimer Torwart Vetter, während durch einen Foulelfmeter eine Viertelstunde vor Abpfiff die Entscheidung für die Mannheimer fällt. Doch auch mit diesem Teilerfolg im nationalen Pokal und trotz eines Jakob Streitle ging die Talfahrt des FC Bayern unvermindert weiter.

Die Gauligasaison 1938/39 brachte erstmals ernsthafte Abstiegsorgen für den FC Bayern. Am Ende der Spielzeit stand ein enttäuschender siebten Tabellenplatz zu Buche, und lediglich drei Punkte trennten die "Rothosen" von einem Abstiegsplatz. Immerhin konnten die Derbys gegen die "Löwen" ohne Niederlage überstanden werden. Saisonhöhepunkt hierbei sicherlich der 3:2 Auswärtssieg mit einem Siegtreffer durch Franke wenige Sekunden vor Schluß. "Der Fußball" schrieb tags drauf: "Schon fast ein Zusammenbruch der Weißblauen".

Im Juli 1939 wird Oberregierungsrat Keller als Vereinsführer bestätigt. Mittlerweile sind die Vereinsrechte durch Auflagen der Nazis soweit eingeschränkt, daß die Mitglieder ihren Vorsitzenden nur noch vorschlagen dürfen. Die Bestätigung dieses Vorschlags kann nur durch den "Gaubereichsführer" erfolgen. An diesem Zustand ist deutlich zu erkennen, in welcher Form die Nationalsozialisten bereits den Fußballsport vereinnahmt haben. Doch die Nazis haben noch ganz andere, viel grausamere Interessen, und so beginnt am 01. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen der 2. Weltkrieg. Eigentlich sollte am selben Tag die neue Gauligasaison beginnen. Die neuen politischen Verhältnisse führen zu einer umgehenden Absage. Vom FC Bayern müssen sofort 243 Mitglieder einrücken. Von der 1. Mannschaft sind Dippold, Streitle, Moll und Fink betroffen.

Unser FC Bayern geht zunächst mit dem FC Alte Haide in einer "Kriegsgemeinschaft" zusammen. Doch Spiele gegen Bogenhausen, Gern und Pasing sind nicht der Weisheit letzter Schluß. Nach Beschluß von

Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten werden "Zweckbündnisse" aber wenig später wieder verboten. Im November 1939 beginnt dann doch noch eine Bayerische Gauliga mit zehn Mannschaften. Nur mit großer Mühe schaffen die "Rothosen" den Klassenerhalt und landen auf Platz acht. Dem bis dato schlechtestem Gauligaergebnis. Erstmals werden dabei auch beide Saisonspiele gegen die "Löwen" verloren. Der Zuschauerzuspruch geht dabei deutlich zurück. Zum Derby im März 1940 im Dantestadion fanden sich noch ganze 5.000 Zuschauer ein. In den zurückliegenden sieben Gauligajahren war dabei fast nie der Sturm die Schwachstelle der Bayern. Abgesehen von den letzten beiden Krisenjahren erzielten die Rothosen mit die meisten Tore in der Liga. Im Abwehrzentrum hapert es jedoch zumeist: 35, 31, 26, 31, 29, 31, und 32 Gegentreffer kassierten die Bayern in den sieben Spielzeiten, bei jeweils nur 18 Saisonspielen.

Kapitel 13: Kriegsjahre
Dank "Bayerngeist" erfolgreich

Das zweite Vorrundenspiel um den "Tschammer-Pokal" (Vorgänger vom DFB-Pokal) brachte mit Rapid Wien den Titelverteidiger nach München. Zuvor hatten die "Rothosen" bei Viktoria Augsburg einen 2:0-Auswärtssieg gelandet. Im Dante-Stadion entwickelte sich ein spannendes Spiel, welches die Bayern ab der 51. Minute, aufgrund einer Verletzung von Herbert Moll, nur noch zu zehnt sah. Trotzdem führte der FC Bayern lange mit 2:1, ehe Rapid im Schlußspurt mit 5:2 gewann. In den beiden folgenden Jahren scheitert der FC Bayern am Wiener SK und Austria Wien, so daß unseren Bayern ein "Hatrick" der besonderen Art gelang.

Der Traum vom Deutschen Pokalsieg blieb somit zunächst unerfüllt. Leider waren auch die erfolgreichen Fußballstunden im Kampf um die Gauligameisterschaft in den ersten Kriegsjahren rar gesegnet. Der Spielbetrieb geriet mehr und mehr zur Farce. Mit Kriegsbeginn waren Vereinswechsel verboten worden, während Soldaten "automatisch am Ort ihrer Einberufung" spielen durften. Erlassene Verkehrsbeschränkungen taten ein übriges und sorgten mitunter für kuriose Situationen. So begann die Gauligasaison 1940/41 in zwei Staffeln mit je sechs Mannschaften. Nach vier Spielen wurden die beiden Staffeln dann doch zusammengeführt. Das Spieljahr endete mit einem schwachen 7. Tabellenplatz. Festtage waren der 15. Dezember 1940 und der 2. März 1941 gewesen, als die "Rothosen" den TSV 1860 in beiden Meisterschaftsspielen besiegen konnten. Für das deutliche 4:1 fand die Münchner Presse folgende Worte:

"Es wäre verfehlt zu sagen, daß die Löwen schwach gespielt haben - daß sie sich aber nicht zu der gleichen kämpferischen Leistung wie ihr Bezwinger aufschwingen konnten, blieb auf den Spielausgang nicht ohne Auswirkung".

Trotz aller Bemühungen den Schein der "Normalität" zu wahren, wirkte sich der Krieg zunehmend auf den Spielbetrieb aus. Die Aufstellung einer einigermaßen spielstarken Ligamannschaft stieß auf immer größere Schwierigkeiten. Allein in der Spielzeit 1941/42 mußten 29 verschiedene Spieler eingesetzt werden. Auf diese Weise kamen noch Spieler zu Ligaehren, die darauf nie hatten hoffen können. So stand in der Abschlusstabelle in der Bayerischen Liga nur ein achter Platz als Endresultat zu buche. Die Hauptsache war allerdings, daß der Spielbetrieb nicht zum Erliegen kam.

Die darauf folgende Spielzeit blieb infolge der immer schwieriger werdenden Reisebedingungen nur mehr südlich der Donau beschränkt. Unsere Bayern errangen den 3. Rang im Kampf um die Südbayerische Meisterschaft. In der ständig wechselnden Mannschaftsaufstellung stand vor allem Conny Heidkamp wie ein Fels in der Brandung. Der inzwischen fast 38jährige war noch immer Leistungsträger und gefragter Organisator auf allen Ebenen. Während der von den Nationalsozialisten ausgerufene "totale Krieg" unerbittlich geführt und jeder, der eine Waffe tragen konnte, an die Front geschickt wurde, feierte der FC Bayern im Spieljahr 1943/44 große Erfolge.

Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt knüpften die Bayern an die bisher erfolgreichste Vereinszeit an. Im Dante-Stadion, in dem seit einem verheerenden Luftangriff im Oktober 1943 auf das Stadion an der Grünwalder Straße alle Heimspiele ausgetragen werden mußten, machte das Team um Conny Heidkamp mit einem 1:0 Sieg über den FC Wacker alles klar. Doch es kommt noch besser, denn zum Abschluß der Gauligameisterschaft wird dem TSV mit einem 7:1 Triumph die höchste Derby-Niederlage seit 1918 beigebracht! Seidl, Streitle und Simetsreiter waren je zweimal, Heibach einmal erfolgreich. In höchsten Tönen wurde die Abwehrreihe Heidkamp-Reitter-Streitle gelobt. Als Südbayerischer Gaumeister nahm unser FC Bayern erstmals seit der Meisterschaft 1932 wieder an der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft teil.

Gegner im Auswärtsspiel war der VfR Mannheim. Vor 10.000 Zuschauern entwickelte sich ein spannendes Spiel, in dem Lindemann die Führung der Mannheimer ausgleichen konnte. Das Spiel ging in die Verlängerung, in der für unsere Mannschaft das unglückliche Aus durch einen weiteren Treffer der Mannheimer folgte. Somit war die erste Endrundeteilnahme um die Viktoria seit zwölf Jahren rasch wieder beendet. Dieser Erfolg wurde aber durch die grausame Realität jener Tage schnell in den Schatten gestellt. Im Juli 1944 wurde die Geschäftsstelle völlig vernichtet, und wenig später war auch das Dante-Stadion nicht mehr zu nutzen. Die meisten Heimspiele der Gauliga-Saison 1944/45 fanden an der

Schlierseestraße statt. Bis auf die "Kriegssportgemeinschaft Ingolstadt" spielen nur noch Münchner Vereine in der Gauligastaffel Oberbayern. Das erste Meisterschaftsspiel gegen Alte Haide München muß beim Stand von 5:0 wegen Fliegeralarms abgebrochen werden.

Inmitten des Kriegszusammenbruchs belegten die durch Nationaltorhüter Hans Jakob verstärkten Bayern noch einmal eindrucksvoll ihre Rolle als Münchens Nr.1. Mit 29:1 Punkten und zwei klaren Meisterschaftssiegen mit 4:0 und 4:1 über die "Löwen" wurde der Staffelsieg eindrucksvoll errungen. Doch Fußball allein war in jenen Tagen nicht das beherrschende Thema. So gibt nachfolgendes Zitat aus der "Chronik über 50 Jahre FC Bayern München" die Situation jener Zeit eindrucksvoll wieder:

"Der Geist und der Zusammenhalt unter den Spielern war ein ganz vorzüglicher. Es war jener Bayerngeist, der sich immer in den großen Notstunden des Clubs gezeigt und bewährt hat. Diese Spieler der 1.Mannschaft gruben an einem Samstag Nachmittag ihren Verteidiger Wittmann tot aus den Trümmern seines zerstörten Hauses, um wenige Stunden später gegen 1860 antreten zu müssen. Die Spieler Heibach und Dr. Loogen kamen per Rad von Kempten und Rosenheim, weil sie ihre Mannschaft nicht im Stich lassen wollten; Züge gingen damals nicht mehr. Gerade in dieser Zeit war Heidkamp das Rückgrat der ganzen Mannschaft. Die Wohnung von Hötzl bildete zuletzt die einzige Zufluchtsstätte des Clubs. Sie war das Hauptquartier, die Unterkunft für Ausgebombte, der Aufbewahrungsort der letzten geretteten Vereinsutensilien. Vieles schien allmähliche völlig sinnlos zu werden, aber eisern blieb der Wille und der Gedanke, kostet es, was es wolle, den F.C. Bayern zu erhalten. Dank der nie erlahmenden Tatkraft aller dieser Bayernkräfte, die als ein letztes "Fähnlein der Aufrechten" in dieser Notzeit standen, hat der F.C. Bayern zu keiner Stunde zu bestehen aufgehört. War er auch kein festes Vereinsgefüge mehr, unerschütterlich aber wurde er immer durch eine bestehende 1.Mannschaft repräsentiert."

Kapitel 14: Nachkriegszeit
Wie Phönix aus der Asche

Am 22. April 1945 tritt unsere Mannschaft noch mal in einem Freundschaftsspiel gegen den Rivalen TSV 1860 an. Wie schon in den Punktspielen in dieser Saison (und wie meistens bisher) heißt der Sieger Bayern München. Der 3:2-Sieg war zugleich das letzte Spiel zu Kriegszeiten, in den ersten Maitagen kommt es zum Einmarsch der Amerikaner.

|| Die war das letzte offizielle Fussballspiel in der Geschichte des Dritten Reiches!||

Bereits am 15. Mai 1945 - der ganze Verkehr in der Stadt lag noch völlig still - tritt die Jugendmannschaft des FC Bayern schon wieder zu einem Spiel gegen den FC Alte Haide an. So bekam man als erster Münchner Verein seinen Jugendspielbetrieb wieder in Schwung. Während der letzten Kriegsmonate war die Lage (auch) bei den Jugendlichen enorm schwierig. Viele von ihnen wurden unter den Kriegseinwirkungen mit oder ohne Eltern evakuiert; viele mussten auch als Flak- oder Luftschutzhelfer ihren Dienst leisten. Die älteren Jahrgänge, ab 16 Jahre, wurden schon zum Wehrdienst eingezogen. Nur durch gute Beziehungen zu den Flakoffizieren gelang es überhaupt, in dieser Zeit den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. In dieser Zeit wurde das Fundament für die weitere Vorherrschaft der Bayern-Jugend in München gelegt und damit an die Tradition der Vorkriegszeit angeknüpft. Zu verdanken ist dieser Aufbau der neuen Jugendabteilung, u.a. dem selbstlosen Einsatz der damaligen Jugendleiter Willy Planck und Heinrich Schütz.

Aber auch die 1. Mannschaft trat bereits kaum zwei Monate nach Kriegsende am 24. Juni 1945 wieder zu einem Spiel gegen den FC Wacker an. Die Spiele mussten damals von der amerikanischen Militärregierung genehmigt werden. Als der Vorsitzende Xaver Heimannseder einmal versäumte, die Genehmigung einzuholen, wanderte er direkt ins Gefängnis, aus welchem er 48 Stunden später nach Intervention des Polizeipräsidenten wieder entlassen wurde.

Wofür unsere Vereinsvertreter schon lange gekämpft hatten, nämlich die Zusammenfassung der stärksten Mannschaften im süddeutschen Verbandsgebiet, wurde nach Kriegsende fast widerstandslos vollzogen. Am 22. September 1945 wurde die Oberliga Süd gegründet; mit dabei außer dem FC Bayern München waren 15 weitere Klubs: 1. FC Nürnberg, Spvgg Fürth, VfB Stuttgart, Stuttgarter Kickers, Schwaben Augsburg, BC Augsburg, SV Waldhof, VfR Mannheim, Schweinfurt 05, Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, Kickers Offenbach, Phönix Karlsruhe, Karlsruher FV und TSV 1860.

Sportlich kam unser Verein ebenfalls sehr schnell wieder auf die Beine. Das erste Spiel beim 1. FC Nürnberg im Fürther Ronhof (das Nürnberger Stadion war zerstört) geht zwar mit 1:2 verloren, ehe mit der kriegsbeschädigten Bahn die beschwerliche Heimreise angetreten wird, am Saisonende wird mit den Leistungsträgern Moll, Simetsreiter, Streitle und dem immer noch aktiven Heidkamp ein guter 6. Platz erzielt, womit man vor den "Löwen" plazierte war. Die direkte Bilanz gegen den Lokalrivalen war auch wieder positiv: 1:0 und 2:2 lauteten die Ergebnisse. Organisatorisch gab es beim Heimspiel des TSV jedoch noch einige Mängel. "Zur Frage der schwerkriegsbeschädigten Zuschauer: Ist es nicht möglich, zusätzlich noch einige Sitzreihen für die Beinamputierten aufzustellen?" fragte die Süddeutsche Zeitung.

In der Saison 1946/47 läuft es nicht so gut für den FC Bayern. Der Stürmerstar der 20er Jahre, Josef

Pöttinger, übernimmt das Traineramt bei unserem Verein. Er kann jedoch nicht verhindern, daß die Rothosen zwischenzeitlich den letzten Platz in der auf 20 Vereine aufgestockten Oberliga Süd belegen. Als ehemaliger Stürmer liegt sein Hauptaugenmerk auf der Verbesserung der Angriffsreihen und er vernachlässigt dabei die Abwehr. Mit 75 Toren in 38 Spielen gehört man zur Spitzengruppe, mit 56 Gegentoren eher nicht. Zum Derby am 2. Weihnachtstag 1946 übernehmen "de facto" die Haudegen Berti Moll und Jackl Streitle den Trainerjob. Das 1:1 gegen den damaligen Tabellenzweiten ist damit durchaus als Erfolg zu werten. Die Süddeutsche Zeitung merkt hierzu an: "...Wir wissen aber zu gut, daß die Rothosen, ganz gleich in welcher Form sie sich befinden mochten, stets für 1860 ein rotes Tuch darstellten". Das Derbyrückspiel wird dann wieder in gewohnter Manier mit 2:0 gewonnen, womit die Abstiegsgefahr endgültig gebannt war. Am Saisonende springt dann noch der 11. Tabellenplatz heraus. Für den erfolgsverwöhnten Pöttinger jedoch zu wenig, er nimmt seinen Hut. Ausserdem beendet Willy Simetsreiter seine aktive Laufbahn. "Schimmy", wie ihn seine Vereinskameraden nannten, blieb dem FC Bayern sein Leben lang treu. Später wurde er Mitglied des Verwaltungsbeirats. Vor seinem Tod nach schwerer Krankheit im Juli 2001 hatte er die Bayern-Mitgliedsnummer 4.

Kapitel 15: Kalorienspiele Comeback von Landauer

In die Zeit bis zur Währungsreform fielen die sogenannten Kalorienspiele. Und der FC Bayern war ein willkommener Gast bei den Landvereinen. Viele dieser Spiele sind in der offiziellen Statistik gar nicht erfasst. Beispielhaft hierfür sind 2 Spiele beim TSV Babenhausen an Ostern 1947. Vermittelt hatte dies die heutige Bayern-Legende Hans Schiefele; er wirkte vorübergehend als Mittelläufer bei den Schwaben. Mit Butter, Brot und Wurst kehrte unsere Mannschaft nach München zurück. Auch zahlreiche "Kalorienspenden" von Bayernanhängern, ohne die es wohl kaum möglich gewesen wäre, diese schwere Zeit zu überstehen, taten ihr übriges, den Mangel, der darüber hinaus auch an Bällen und Spielkleidung bestand, zu überwinden.

Und so ging es mit dem Verein weiter aufwärts, die Mitgliederzahl näherte sich wieder der 1000 und im Sommer 1947 kehrte der langjährige Vorsitzende Kurt Landauer nach München zurück und steht seinem alten Club sofort wieder als Mitarbeiter zur Verfügung. Auf der Jahreshauptversammlung am 19. August 1947 wird er erneut zum Präsidenten gewählt. Dieses Amt übte er bereits von 1913 bis 1914, von 1919 bis 1921 und von 1922 bis 1933 aus. Der Club verfügte nun auch politisch über gute Karten. Während die Behörden dem TSV 1860 wegen seiner Kollaboration mit dem Naziregime mit gewisser Reserviertheit begegneten, konnte unser Verein seine liberale Tradition geltend machen. Hier war die Person Kurt Landauer ein guter Botschafter. Auch die Heimspielstätte des FC Bayern, das Stadion an der Grünwalder Straße, welches im Krieg völlig zerstört wurde, wird langsam aber stetig zur alten Größe wieder aufgebaut. Dies ist angesichts der stark steigenden Zuschauerzahlen auch notwendig.

Das Spieljahr 1947/48 sollte ein besonderes werden, da die Liga wieder reduziert werden sollte, galt es nicht weniger als sechs Absteiger zu ermitteln. Unsere Mannschaft machte jedoch schnell deutlich, daß sie hiermit nichts zu tun haben wird. Mit einem 2:0 bei der SpVgg Fürth gelingt ein erfolgreicher Saisonstart. Am 19. Oktober ist der FC Bayern erstmals Tabellenführer der Oberliga Süd. Nach dem 3:1-Sieg beim FC Wacker steht der FC Bayern mit 12:2 Punkten ganz oben. Dort läßt man sich auch so schnell nicht vertreiben, schon gar nicht von den "Löwen", die nunmehr seit vierienhalb Jahren nicht mehr gegen den FC Bayern gewonnen haben. Trotz zweimaliger Führung des TSV gewinnt am Ende wieder der FC Bayern mit 3:2. Dieses Spiel am 7. Dezember besuchten 42.000 Zuschauer. Das 2. Derby der Saison am 4. Mai 1948 sahen "nur" 35.000 Zuschauer. Der FC Bayern hatte die Tabellenführung inzwischen an den 1. FC Nürnberg verloren, kämpfte aber wie der Lokalrivale noch um einen Spitzenplatz. 1:1 lautete das Resultat diesmal.

Ein echtes Spitzenspiel sahen die Bayern-Fans am 30. Mai als der spätere Deutsche Meister nach München kam und mit 1:0 die Oberhand behielt. 48.000 Zuschauer bedeuteten Rekordkulisse bis zur Eröffnung des Olympiastadions. Nach der Rekordkulisse gibt es wenig später auch den Rekordsieg: Mit 11:0 wird am 20. Juni Viktoria Aschaffenburg deklassiert. Am Ende der Saison ist unser Verein punktgleich mit den Stuttgarter Kickers auf dem 3. Tabellenplatz. Obwohl der FC Bayern das bessere Torverhältnis hat, wird nach damaliger Regel ein Entscheidungsspiel angesetzt. Der 3. Platz berechtigt noch zur Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft. An jenem 11. Juli erwischt unsere Mannschaft jedoch einen ganz schlechten Tag und unterliegt den Kickers mit 1:5 deutlich. Ein unglückliches Ende für eine sehr gute Saison.

408.000 Zuschauer unterstützten unseren Verein in den 19 Heimspielen. Interessant hierbei, daß dies fast 20% mehr waren als beim TSV 1860, obwohl der in dieser Saison mit dem 2. Platz besser abschnitt als der FC Bayern. Daß der FC Bayern mehr Fans im Stadion hatte als der TSV, gilt übrigens in der Tendenz für die gesamte Oberligazeit. Das zeigt deutlich, daß der FC Bayern schon damals ein populärer Verein mit dem größten Anhang in München war.

Kapitel 16: Landauers Schuld? Erfolgreiche Saison endet in Norddeutschland

In die vierte Nachkriegssaison geht der FC Bayern mit seinem vierten Trainer. Alv Riemke betreut nun die Mannschaft.

|| Alv Riemke war einer der bedeutenderen Trainer jener Zeit. U.a. 1940 Pokalsieger mit dem Club. Soweit ich mich erinnere in den Dreissigern auch mal bei 1860. Später auch in der Schweiz tätig. Interessante Figur, verdiente wohl eine intensivere Behandlung. ||

Die Oberligasaison 1948/49 wird wieder mit 16 statt wie zuvor mit 20 Mannschaften gespielt, was einen relativ entzerrten Spielplan zur Folge hat. Das Ziel war natürlich mindestens einen Platz besser abzuschneiden als letzte Saison, der 3. Platz würde die Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft bedeuten. Einer der Neuzugänge zu Saisonbeginn war Hans Bauer. Der vom FC Wacker gekommene Linksverteidiger wurde schnell zum Leistungsträger. Bis 1959 spielte er 226 Mal in der Oberligamannschaft des FC Bayern. Damit ist er unser Rekordspieler in der Oberliga Süd. Außerdem spielte der am 1.11.1997 verstorbene Münchner fünf Mal für Deutschland und gehörte 1954 zum Kader der deutschen Elf, die in der Schweiz Weltmeister wurde.

Am 30. Juli 1948 wird nach langer Debatte über den Profifußball vom Verband ein Vertragsspielerstatut nach Schweizer Vorbild verabschiedet. Dieses war jedoch kein Durchbruch für den Berufsspieler, sondern allerhöchstens ein Kompromiß. Danach durften Spesen und Prämien maximal 320 DM im Monat betragen. Transfers waren nur nach Saisonende gestattet. Somit kamen 62 Jahre nach Einführung des Profifußballs in England solche Ideen für den deutschen Fußball immer noch zu früh.

Am 11. September gab es zum Saisonstart für unsere Mannschaft zuhause gegen Schweinfurt 05 ein 1:1. So durchwachsen ging es zunächst weiter; 6:6 Punkte holt unser Team, ehe es am 31. Oktober zum ersten Derby kommt. Dort erweist sich unserere Mannschaft "um Sekundenbruchteile schneller, aggressiver" (Der Fußball). Zwei Minuten vor dem Halbzeitpfiff erzielt Franz Bachl das 1:0 für Bayern. Da der beste Mann auf dem Platz, "Jackl Streitle", ein rotes Trikot trug - was er übrigens von 1930 bis 1954 (!) tat - blieb der Sieg in der 2. Halbzeit ungefährdet. Rudolf Scholz erhöhte auf den Endstand von 2:0. Als am nächsten Spieltag die Stuttgarter Kickers, welche uns ja in der Vorsaison im Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft klar besiegt hatten, mit 4:2 geschlagen wurden, hatte unser Team die anvisierte Tabellenspitze in Sichtweite.

Dann kam jedoch unsere "typische Winterkrise": Von den nächsten sechs Spielen wurde keines gewonnen, 3:9 Punkte bedeuteten den 7. Tabellenplatz an Weihnachten. Am 9. Januar 1949 startete unser Team dann jedoch furios ins neue Fußballjahr: Am letzten Hinrundenspieltag wird der Tabellenzweite VfR Mannheim mit 7:0 aus dem Stadion gefegt. Rudolf Scholz trifft dreimal. Der Rückrundenauftritt bei Schweinfurt 05 geht mit 0:1 zwar daneben, danach laufen die Rothosen jedoch zur Höchstform auf. 17:1 Punkte aus neun Spielen lassen sogar die Hoffnung keimen, die an der Tabellenspitze enteiltten Offenbacher Kickers noch einmal zu gefährden.

In diese Erfolgsserie fällt standesgemäß auch der Derbysieg bei klirrender Kälte am 6. März 1949. Damit haben die "Löwen" ihre "Erfolgsserie" gegen den FC Bayern nach Kriegsende auf 3:13-Punkte ausgebaut. Selbst als unsere Mannschaft zeitweise nur mit 8 Feldspielern auf dem Platz stand - Streitle und Mayer mußten zunächst wegen Bluterguß am Auge bzw. Schlüsselbeinbruch ausscheiden - vermochten sie es nicht, hieraus Kapital zu schlagen. Später im Spiel kehrten beide Bayern auf den Platz zurück (wobei man mit gebrochenem Schlüsselbein wohl nicht mehr als 100% leistungsfähig gelten kann!). Zu allem Unglück erlitt Franz Bachl dann auch noch einen Jochbeinbruch. Dennoch brachte unsere Mannschaft das 1:0 von Hans Resch aus der 8. Minute über die Zeit.

Der OFC zeigt jedoch keine Schwächen und sichert sich frühzeitig die Oberligameisterschaft. Durch die Niederlage im letzten Spiel in Ulm gerät der 3. Platz zunächst sogar wieder in Gefahr. Zum Glück verliert jedoch auch Waldhof Mannheim in Schweinfurt, so daß der FC Bayern an der Qualifikation für die Endrunde zur Deutschen Meisterschaft teilnehmen kann. Hier hatte man sich mit dem Zweiten der Oberliga Nord, FC St. Pauli, auseinander zu setzen. Der Sieger sollte ursprünglich in einem Spiel ermittelt werden. Am 5. Juni trafen die Teams vor 18.000 Zuschauern im Stadion Eilenriede in Hannover aufeinander. Hans Resch kann die Führung der Norddeutschen in der 87. Min ausgleichen, in der Verlängerung fallen dann keine Tore mehr. Somit wird ein Wiederholungsspiel notwendig.

Zum Entsetzten von Trainer und Mannschaft läßt sich Präsident Landauer jedoch überreden, dieses Spiel ebenfalls wieder in Hannover auszutragen, anstatt vom Recht Gebrauch zu machen, dieses Spiel in Süddeutschland austragen zu lassen. Somit findet das Wiederholungsspiel dann bereits einen Tag später am 6. Juni an gleicher Stelle statt. Vor wiederum 18.000 Zuschauern, davon viele dagebliebene bzw. erneut aus Hamburg angereiste St.Pauli-Fans, verliert unser Team mit 0:2.

Kapitel 17: Der 1000. Sieg
Und trotzdem Krise

Noch wochenlang nach dem Aus in der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft sorgt die Entscheidung von Präsident Landauer für Unruhe. Viele Vereinsmitglieder kreiden ihm den Verzicht auf das "Heimrecht"

gegen den FC St. Pauli unverblümt an. Zu tief sitzt der Stachel dieser vermeidbaren Niederlage. Die Moral der Bayern ist angeschlagen. Trainer Riemke hat alle Hände voll zu tun, um eine ordentliche Saisonvorbereitung zu gewährleisten. Aber das Potential des Kaders erscheint so groß, daß auf neue Spieler weitestgehend verzichtet wird.

Georg Bayerer kommt für die Defensive, bleibt aber nur eine Spielzeit. Walter Schmid zeigt zu Beginn der Oberligasaison 1949/50 im Sturm gute Ansätze, kann sich aber auf Dauer nicht durchsetzen. Einzig "Spätstarter" Rudolf Brandmaier, der in der ersten Saison nur zu zwei Einsätzen kommt, wird in späteren Jahren eine große Stütze der Bayern-Hintermannschaft. Die nicht optimale Saisonvorbereitung schlägt gleich voll zu Buche. Der Aufsteiger Fürth reißt die "Rothosen" schon zum Saisonauftakt vor 20.000 Zuschauern mit einer 3:2-Heimniederlage aus allen Träumen. Und als das zweite Saisonspiel beim Oberligameister Kickers Offenbach ebenfalls verloren geht, finden sich unsere Bayern am Tabellenende wieder.

Als nächster Gegner gastiert kein geringerer als der amtierende Deutsche Meister, der VfR Mannheim, an der Grünwalder Straße. Eine weitere Niederlage und unser Team würde sich mitten im Abstiegskampf wiederfinden. Doch die Bayern zeigen sich sowohl kampff- als auch spielstark und feiern einen verdienten 3:2-Sieg. Zwei Treffer durch Walter Schmid und ein Tor durch Hans Resch ebnen den Weg zum umjubelten Sieg. Die Rekordkulisse der Oberligasaison 1949/50 von 25.000 Zuschauer macht das Oktoberfest zur "Bayern-Nacht".

Bis zur nächsten Siegesfreude muß der Bayernanhang dann über einen Monat warten. Zur Freude der Bayernfans wird dieser Sieg im 113. Derby gegen die "Löwen" eingefahren. Doch selten sahen die Anhänger beider Lager einen dermaßen schwachen Prestigekampf. Ein Zeitzeuge des "Fußballs" ließ folgenden niederschmetternden Kommentar verlauten: "Ich, der von diesen 113 Derbys mehr als die Hälfte gesehen hat, darf feststellen, daß die anderen 112 (auch die um 1910 herum) ohne Ausnahme höheres Niveau gehabt haben." Die einzige Drangperiode der Bayern brachte durch Metz das Tor des Tages. Wenigstens verlassen unsere Bayern durch den Sieg die Abstiegsränge, während 1860 die "Rote Laterne" behält. Bis zur Winterpause gelangen den Bayern drei weitere Siege, so daß die "Roten" in der sehr ausgeglichenen Liga auf den siebten Platz vorrücken.

Von Entwarnung kann aber keine Rede sein, denn bis zu Platz 15 sind es nur drei Punkte. Im neuen Jahr, dem 50. Vereinsjahr, zeigen die Spitzenteams Streitle, Moll und Co. deutlich die Grenzen auf. Am Fürther Ronhof gibt es eine 1:6-Schlappe, und beim VfB Stuttgart verliert man trotz heftiger Gegenwehr 3:5. Mal sind es fünf, dann nur zwei Punkte, die unsere Bayern vor der 2. Liga Süd trennen. Höhepunkte sind der 3:2-Heimspielerfolg gegen den OFC, sowie der 3:1 Erfolg über den FSV Frankfurt, gleichzeitig der 1000. Sieg in der Vereinsgeschichte.

Am 12. März 1950 reißt dagegen eine andere beeindruckende Serie. Genau 16 Spiele oder fast sieben Jahre waren unsere "Rothosen" gegen den Lokalrivalen TSV 1860 München unbesiegt geblieben. Doch an diesem Tage unterlag unser Team den "Löwen" mit 3:2, was aber die insgesamt deutlich positive Bilanz im Derby nicht in Frage stellt. Im Mai 1950 verabschiedet sich das Team mit 1:2 gegen Schwaben Augsburg und dem 2:4 im Nachholspiel gegen den 1.FC Nürnberg vor eigenem Publikum aus einer schwachen Serie.

Ein enttäuschender 13. Tabellenplatz bei 25:35 Punkten und einem Torverhältnis von 56:70 erfüllen die vor der Saison gehegten Erwartungen bei weitem nicht. Lediglich drei Punkte trennen den FC Bayern von einem Abstiegsplatz. Überraschender Oberligameister wird der Wiederaufsteiger SpVgg Fürth. Bayern-Trainer Riemke setzt insgesamt 25 Spieler ein, von denen jedoch keiner alle Spiele dieser Serie bestreitet. Hans Maier, Bertl Moll und Thomas Mayer streifen das rote Trikot 28 Mal über, während Rudolf Scholz und Franz Backl mit je zehn Treffern die erfolgreichsten Schützen der Mannschaft sind.

Kapitel 18: "Englische Variante"
Trainer nach Kneipenschlägerei entlassen

Zur Saison 1950/51 macht der FC Bayern eine "Stuttgarter Filiale" auf; mit Albert Oswald, Karl Witt, Lothar Grziwok und Torwart Ladislav Jirasek werden gleich vier Spieler vom Absteiger Stuttgarter Kickers verpflichtet. Ebenfalls neu im Team ist Stürmer Josef Seemann. Er spielt in drei Jahren 69 Mal in der Oberliga für den FCB und schießt in dieser Zeit 35 Tore. Eine Torquote also, die sich sehen lassen kann. Außerdem startet Bayern wieder mit einem neuen Trainer in die Saison. David Davison war zugleich der erste englische Trainer in der Liga nach dem Krieg.

Die "englische Variante" scheint zunächst von Erfolg gekrönt zu sein: Im ersten Spiel gibt es gleich einen 4:1-Auswärtssieg beim BC Augsburg. Nach vier Spieltagen steht unsere Mannschaft mit 7:1 Punkten an der Tabellenspitze. Da kann sie sich jedoch nicht halten, bis Ende Oktober rutscht man bis auf den 12. Tabellenplatz ab. Viele Heimniederlagen sorgen für den Absturz, leider bildet hier das Heimspiel gegen den TSV keine Ausnahme. 2:3 lautet das Ergebnis nach einer schwachen Leistung der "Rothosen". Insbesondere der neue Torwart Ladislav Jirasek, der alle drei Gegentreffer verschuldete, gab eine denkbar schlechte Figur ab.

Am 22. November 1950 gibt es ein Ereignis von nicht nur sporthistorischer Bedeutung: Deutschland bestreitet nach 8 Jahren sein erstes Länderspiel nach dem Krieg. In Stuttgart gibt es einen 1:0-Sieg über die Schweiz. Vom FC Bayern ist Jakob Streitle dabei.

Am 25. November endet das bis dato wenig erfolgreiche Gastspiel Davisons unrühmlich. Der ansonsten sehr zurückhaltende Engländer gerät nach ein paar Halben zuviel in eine Wirtshauschlägerei und wird entlassen. In dieser schwierigen Situation kann der FC Bayern sich auf seine Altstars verlassen: Conny Heidkamp stellt sich sofort als Interimstrainer zur Verfügung. Im weiteren Verlauf der Saison übernimmt auch "Berti" Moll Verantwortung als Trainer. Am 31. Dezember 1950 beginnt bereits die Rückrunde; der 2:1-Sieg über den BC Augsburg ist der Beginn einer Serie von 10:0 Punkten. Mit dem Abstieg hat man hiernach nichts mehr zu tun, das gesicherte Mittelfeld bleibt nun bis Saisonende unsere Tabellenregion. Leider bleibt jedoch uns das "Derby-Pech" treu. Im Spiel am 18. März 1951 gegen den TSV steht es bis 7 Minuten vor Schluß 1:1. Ein Elfmeter und ein Konter sorgen jedoch noch für den schmeichelhaften 3:1-Sieg der "blauen Truppe". Da können natürlich auch die hohen Heimsiege gegen den OFC (6:0) und FSV Frankfurt (4:0) den Bayern-Anhang nicht trösten. Am letzten Spieltag der Oberliga entscheidet der FC Bayern die Meisterschaft zugunsten des fränkischen Rivalen 1. FC Nürnberg, indem man zuhause den anderen Meisterschaftsanwärter SpVgg Fürth mit 2:0 besiegt. Letztendlich bedeutet das für uns mit einem Punkteverhältnis von 33:35 den 9. Tabellenplatz.

Eine Woche nach Saisonende kommt es im DFB-Pokal (auf Landesebene) erneut zu einem Duell gegen den Turn- und Sportverein 1860. Vor 7.000 Zuschauern führt unsere Mannschaft nach einer Viertelstunde bereits mit 2:0. Am Ende siegt jedoch das Team aus Giesing mit 3:2. Somit hat man nun vier Derbies in Folge verloren. Einzigartig in der Vereinsgeschichte. Dennoch spricht auch nach diesem 118. Derby die Gesamtbilanz mit 59 Siegen für den FC Bayern München, bei 29 Unentschieden und 28 Niederlagen, eine deutliche Sprache.

Kapitel 19: "Traumfußball"?

Trainer-Wechsel von Blau zu Rot umstritten

Wer ist der richtige Trainer für die Mannschaft? In der Saison 1951/52 soll akademischer Sachverstand helfen. Dr. Max Schäfer kommt vom Lokalrivalen 1860 München, wobei der Vorvertrag, der bereits im November 1950 abgeschlossen wurde, für einigen Gesprächsstoff in der bayerischen Landeshauptstadt sorgt. Ohne Emotionen geht halt ein Wechsel von Blau nach Rot bzw. umgekehrt niemals von statten. Aber nicht nur der Trainer wird gewechselt, auch an der Vereinsspitze ist Bewegung. Julius Scheuring löst den glücklosen Kurt Landauer ab. Damit war Kurt Landauer, der bereits seit 1901 dem FC Bayern angehört, insgesamt 16 Jahre als Klubpräsident an der Spitze. Lediglich Wilhelm Neudecker kann bis zum heutigen Tage auf einen längeren Tätigkeit verweisen.

Neben Präsident und Trainer wird der FCB auch auf dem Spielermarkt aktiv. Um das Torhüterproblem zu lösen, wird Gutendorf, neben Jirasek und Hoffmann als dritter Keeper, verpflichtet. Für die Offensive kommt Hans Bauers Namensvetter Helmut, der in Spielberichten aus jener Zeit "Bauer II" genannt wird, und Heinz Lettl, der jedoch kaum in Erscheinung treten wird. Mit Herbert Moll hört allerdings auch einer der spielbestimmenden Persönlichkeiten der ersten Oberligajahre auf. Außerdem verläßt Gerhard Siedl unseren Verein.

Gegen Schweinfurt 05 feiern die Rothosen mit einem 3:1-Heimsieg vor 10.000 Zuschauern einen gelungenen Saisonauftakt. Der neue Rasen im Grünwalder Stadion, im Sommer war eine Drainage gelegt worden, hatte die erste Pflichtaufgabe gut überstanden. Es folgte eine Punkteteilung bei der Viktoria aus Aschaffenburg, was das Sportmagazin bereits zu Schlagzeilen wie "Rothosen zeigen Traumfußball" greifen läßt. Diesem Erfolgsdruck ist das Team dann doch nicht gewachsen, und so folgt mit einer 0:3 Heimpleite gegen den VfB Mühlburg (Vorgängerverein vom Karlsruher SC) ein schnelles Erwachen. Nach zwei weiteren Niederlagen gegen den VfB Stuttgart und Eintracht Frankfurt scheint der FC Bayern nur das zu sein, was er in den letzten Oberligajahren bereits war: Mittelmaß.

Immerhin wird die Derbybilanz der letzten Jahre in dieser Saison aufgefrischt. Beim Auswärtsspiel kann vor 30.000 Zuschauern ein 0:2-Halbzeitrückstand noch zu einem 2:2 umgebogen werden. Eine echte Feierstunde im Fanlager "der Roten" gab es dann im Rückspiel Anfang Februar. Nach fünf sieglosen Derbys konnte mit einem 2:0-Sieg durch Treffer von Mayer und Bachl endlich wieder beide Punkte auf der Habenseite verbucht werden. Neben dem wichtigen Derbysieg sorgt im "Oberligaalltag" das Länderspieldebüt von Hans Bauer für Freude. Doch zu Größerem ist der FC Bayern in der Saison 1951/52 nicht in der Lage. Negativer Höhepunkt ist die 2:9 Niederlage am vorletzten Spieltag gegen die Stuttgarter Kickers, was bis zum heutigen Tage die höchste Bayernschlappe in einem Nachkriegspflichtspiel überhaupt ist.

Am Ende der Saison steht unser FCB auf dem achten Tabellenplatz. Mit 29:31 Punkten und 53:54 Treffern erzielt unser Team jeweils negative Werte. Die Verteidiger Rudolf Brandmaier und Hans Bauer fehlten in keinem Spiel, während Josef Seemann mit 12 Treffern und Helmut Bauer mit 11 Treffern am zielsichersten waren. Das Saisonziel war damit eindeutig verfehlt worden, doch setzte die Vereinsführung

ein Zeichen für dringend benötigte Kontinuität. Die folgende Saison beginnt, und der Trainer ist der gleiche wie am letzten Spieltag der Vorserie. Doch zuvor startet neun Jahre nach dem letzten Pokalfinale endlich wieder ein landesweiter Pokalwettbewerb für Vereinsmannschaften. Der FC Bayern scheiterte jedoch bereits an der Qualifikation zur 1. Runde im nunmehr schlicht "DFB-Pokal" genannten Wettbewerb. Mit einem 1:1 bei Jahn Regensburg schließt das Team von Dr. Max Schäfer die Runde um den Süddeutschen Pokal ab. Der FC Bayern belegt in seiner Sechsergruppe mit 12:8 Punkten den 3. Rang.

Kapitel 20: Sieg oder die Sintflut
Im Derby "erschreckend überlegen"

Für Bayern-Verhältnisse in dieser Zeit etwas völlig Ungewöhnliches: Die Saison 52/53 beginnt und der Trainer ist der gleiche wie im Vorjahr. Das Präsidium um Julius Scheuring gab Trainer Dr. Max Schäfer also eine zweite Chance. Der hatte es in dieser Saison jedoch gewiß nicht leichter, mußte er doch auf die erfolgreichen Stürmer Franz Bachl und Rudolf Scholz, die zum BC Augsburg (zusammen mit Schwaben Augsburg ein Vorgängerverein des FC Augsburg) bzw. zu den Stuttgarter Kickers wechselten, verzichten. Das letzte Testspiel vor Saisonbeginn wird gegen den jugoslawischen Meister Hajduk Split knapp mit 1:2 verloren, dennoch glaubt man bei Bayern, eine gute Mannschaft für die kommende Saison beisammen zu haben.

Im ersten Spiel beim VfR Mannheim steht von den Neuzugängen zunächst nur Stürmer Gerd Schädlich, der von Holstein Kiel gekommen war, auf dem Platz. Vor allem wegen einer kläglichen Abwehrleistung geht das Match klar mit 0:3 verloren. Auf dem Platz zeichnet sich bereits das "Drama" dieser Saison ab: Unser verdienter Nationalspieler Jakob "Jakl" Streitle, sonst erfahrener und abgeklärter Abwehrorganisator, zeigt ungewohnte Schwächen. Ihm, der 1935 in der 1. Mannschaft debütierte und der nach dem 2. Weltkrieg noch 214 Mal für Bayern München in der Oberliga spielte, merkte man nun an, daß er mit 35 Jahren konditionell nicht mehr der fitteste ist. So verliert dieser verdiente Spieler seinen Stammplatz und kommt in dieser Saison nur noch 8 Mal zum Einsatz.

Wenn überhaupt, dann gelingen überzeugende Spiele in dieser Saison nur daheim in München. Das bekommt am 2. Spieltag der kommende Oberligameister Eintracht Frankfurt zu spüren: Tore von Helmut Bauer, Mayer und Seeman sorgen für einen 3:1-Erfolg der "Rothosen". Doch bereits die deutliche (und noch glimpfliche) 0:4-Niederlage beim amtierenden Deutschen Meister VfB Stuttgart im nächsten Auswärtsspiel zeigt, daß das "Auf und Ab" auch in dieser Saison weitergeht. Dafür bleibt wenigstens innerhalb Münchens alles beim Alten: Das Derby am 28. September während der Oktoberfestzeit gewinnt unsere Mannschaft nach schwachem Spiel mit 2:1. Die "Blauen" waren jedoch noch viel schlechter, wie ein Zitat aus der Münchner Presse beweist: "Der FC Bayern hätte, gelinde gesagt, mit fünf Toren Unterschied diese Partie gewinnen müssen, so erschreckend groß war seine Überlegenheit im Feld..."

Genau wie in der Vorsaison kommt jedoch im Herbst wieder der große Einbruch. Eine Serie mit nur 4 Punkten aus 6 Spielen, an deren Ende eine deprimierende 1:4-Niederlage bei Viktoria Aschaffenburg Ende November steht, bedeutet das Abrutschen auf den letzten Tabellenplatz. Bereits Mitte Dezember wird mit dem Heimspiel gegen den BC Augsburg das Fußballjahr 1952 für den FC Bayern beendet. Der 3:0-Erfolg läßt die rote Fangemeinde hoffen, und siehe da auch zum Rückrundenstart am 4. Januar 1953 gelingt ein überzeugender 4:1-Erfolg. Etwas unglücklich wird das nächste Auswärtsspiel beim späteren Meister Eintracht Frankfurt nach großem Kampf mit 1:2 verloren. dennoch spürt man, daß es aufwärts geht mit der Mannschaft, deren Situation der neue Stürmer Gerd Schädlich wie folgt beschreibt: "Wir müssen alle wieder freier und hemmungsloser spielen und den entnervenden 'Sieg oder die Sinflut-Standpunkt' mit gesteigerter Freude am Spiel überwinden".

Ob er sich so für das zweite Derby am 6. Februar motivierte? Jedenfalls sorgen zwei Schädlich-Tore dafür, daß die zweimalige Führung des TSV nicht gleichbedeutend mit einer Niederlage war. Was folgt, ist der "goldene" März. Vier Siege in vier Spielen mit 15:4 Toren bringen unsere Mannschaft sogar wieder bis auf Tabellenplatz 5. Die 1:2-Niederlage beim BC Augsburg beschließt am 26. April die Saison, die mit 30:30 Punkten und 59:56 Toren letztlich den 7. Tabellenplatz für den FC Bayern München bringt. Eine gewisse Schadenfreude beschleicht beim Blick auf das Abschneiden des Lokalrivalen: Der vorletzte Tabellenplatz bedeutet den Abstieg in die 2. Liga Süd. Dahin nehmen sie auch ihren alten, neuen Trainer wieder mit. Zwei Jahre nach seinem aufsehenerregenden Wechsel zum FC Bayern kehrt Dr. Schäfer zum TSV 1860 zurück. Am 31. Mai 1953 gibt es noch ein weiteres Kapitel in der bis dahin wenig erfolgreichen Pokalgeschichte unseres Vereins: In der 2. Runde des Süddeutschen Pokals kommt mit 2:4 bei Jahn Regensburg das Aus.

Kapitel 21: Im Schatten von Bern
Genugtuung: Saison ohne Derby

Die Oberligasaison 1953/54 bringt ein Novum für die Münchner Fußballfans. Da der TSV 1860 München als vorletzter Oberligist den Weg in die Zweitklassigkeit gehen mußte, wird es erstmals seit der Gründung der Oberliga Süd kein Lokalderby geben. Im Lager der "Rothosen" wird dies mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, schließlich sind die Kräfteverhältnisse in der bayrischen Landeshauptstadt eindeutig geregelt.

Für das neue Spieljahr wird mit Georg Bayerer, besser bekannt unter seinen Rufnamen "Schorsch" bzw. "Buale", ein alter Bekannter geholt. Er löst Max Schäfer nach zwei Jahren auf der Trainerbank ab. Der Verlust von drei Leistungsträgern mit Gutendorf, Schweizer und Seemann soll durch eine Lösung beim Torwartproblem kompensiert werden. Ex-Nationalspieler Karl Adam wird vom Südwestoberligisten TuS Neuendorf (ab 1982 TuS Koblenz) für diese Position verpflichtet. Daß auf Trainer Bayerer noch viel Arbeit wartet, zeigt sich deutlich in der Vorbereitung. Ein 1:1-Unentschieden gegen den Grazer AK sieht das "Sportmagazin" bereits als sportlichen Offenbarungseid.

In die Oberligasaison starten unsere Bayern vor 25.000 Zuschauern im Grünwalder Stadion ebenfalls mit einem Remis. Beim 3:3 gegen den Karlsruher SC können sich die Zuschauer an einem spannenden Spiel und sechs Toren erfreuen. Auswärts gibt es beim späteren Ligameister VfB Stuttgart eine erwartete Niederlage, doch folgen mit einem 1:1 gegen Kickers Offenbach und einem 3:1 Auswärtssieg beim VfR Mannheim weitere Punkte auf der Habenseite. Die Abwehr ist zunächst der Problemfall, was aber mit der Rückkehr von Frisch und Metz eine Wende zum Guten erfährt. Am Ende der Saison ist es zudem Torwart Karl Adam zu verdanken, daß die Bayern erstmals seit vier Jahren weniger als 50 Gegentreffer kassierten. "Das ist die erste Maß, die mir wirklich geschmeckt hat", wird unser Keeper zitiert, nachdem es während der Wies'n den ersten doppelten Punktgewinn zu Hause gab. Waldhof Mannheim war beim 2:0 das unterlegene Team. Trotzdem zeigte der Sturm in den folgenden Spielen ungewohnte Schwächen.

Kein Team schoß in der Oberligasaison weniger Tore als Bayern. Somit wird die Vorrunde mit 15:15 Punkten und dem neunten Platz nicht zufriedenstellend beendet. Auf dem gleichen Tabellenplatz liegt unser Team auch am Ende der Spielzeit. Sowohl der Punktstand, als auch das Torverhältnis sind nach dem 30. und letzten Spieltag negativ. Publikumsmagnete sind in der Rückrunde die Heimspiele gegen den VfB Stuttgart mit 22.000 Besuchern und dem "Club" mit dem Saisonrekord von 35.000 zahlenden Besuchern. Beiden Gegnern wird ein Unentschieden abgerungen. Der höchste Saisonsieg wird mit einem 5:1 über Viktoria Aschaffenburg verbucht, doch geht dieser ebenso in den Jubelfeiern um "die Helden von Bern" unter, wie der durchschnittliche 9. Tabellenplatz.

Die Zeit als FCB-Trainer ist für Georg Bayerer bereits nach einem Jahr wieder abgelaufen, gelang es ihm nicht seine Spieler in die nötige Form zu bringen. Am 9. Mai 1954 nimmt "Jakl" Streitle in einem Freundschaftsspiel gegen Manchester City (mit der deutschen Torwartlegende Bert Trautmann) offiziell Abschied von der Ligamannschaft. Vor 33.000 Zuschauer trennt man sich 3:3 und verabschiedet einen ganz treuen Weggefährten unserer Bayern gebührend. Der 15-fache Nationalspieler hielt dem FC Bayern auch in den schweren Kriegsjahren die Treue und galt nicht zuletzt auch deswegen als vorbildlicher Sportsmann und Kamerad. Von Beginn an wurde die Oberligasaison 1953/54 von der bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft in der Schweiz und den vorherigen Qualifikationsspielen überlagert. Nach der erfolgreichen Qualifikation gegen das Saarland und Norwegen schlägt bei der Endrunde für einen Bayern-Akteur die große Stunde. Der Linksverteidiger Hans Bauer bestreitet das 3:8 gegen die Ungarn und das 7:2 über die Türkei. Danach baut Sepp Herberger die Mannschaft zu Ungunsten des Bayern-Verteidigers um und Hans Bauer erlebt die entscheidenden Spiele "nur" noch als Zuschauer. Aber auch der "Sonnyboy" darf sich zu recht als einer "der Helden von Bern" fühlen, als am 04. Juli 1954 Fußballgeschichte geschrieben wurde. Der 3:2-Finalsieg gegen die favorisierten Ungarn stellt einen Meilenstein in der deutschen Fußballgeschichte dar. Zwei Tage nach dem "Wunder von Bern" begrüßt ganz München auf dem völlig überfüllten und noch vom Krieg gezeichneten Marienplatz die frischgebackenen Fußballweltmeister.

Kapitel 22: "Der Absturz"

Abstieg mit bestem Zuschauerschnitt der Liga

Unter dem neuen Trainer Georg Knöpfle, der zuvor beim Hamburger SV erfolgreich gearbeitet hatte, startet unsere Mannschaft nahezu unverändert in die Saison 1954/55. Neu dabei ist jetzt Willi Knauer, der zuvor eine einjährige Sperre absitzen mußte, da 1860 die Freigabe für ihn verweigerte. Der Lokalrivale ist übrigens auch in dieser Saison noch zweitklassig, so daß es erneut kein Derby um Oberligapunkte gibt.

Nach einer Vorbereitung ohne nennenswerte Zwischenfälle, gibt es zum Saisonstart am 22. August eine 2:3-Niederlage bei Neuling Schwaben Augsburg. Weitere Niederlagen, z.B. gegen Fürth und Regensburg (beide mit 3:4) bleiben knapp, so daß man sich beim FC Bayern zunächst keine Sorgen um die Substanz der Mannschaft macht. Zumal es beim 1. Heimspiel während des Oktoberfestes einen 6:0-Kantersieg über den VfR Mannheim gibt. Trainer Knöpfle gibt sich zufrieden und glaubt nun die richtige Stammformation gefunden zu haben. "Endlich nach meinen Gedanken", wird er im "Sportmagazin" zitiert. Was kommt, sind drei Niederlagen in Folge und der letzte Tabellenplatz mit 5:13-Punkten. Einem unerwarteten 2:1-Sieg gegen den späteren Oberligameister Kickers Offenbach folgt erneut eine Niederlagenserie. Am Nachmittag des 19. Dezember findet sich die Vereinsführung zu einer Krisensitzung zusammen. Das Ergebnis ist eine "einstweilige Beurlaubung" des erst zu Saisonbeginn gekommenen Trainers. "Betrachten Sie sich bitte einstweilen als beurlaubt, bis Sie von mir hören", teilt ihm Präsident Dr. Adolf Fischer mit.

Am Montag, dem 20. Dezember 1954 leiten nun erstmals die verdienten ehemaligen Spieler Bertl Moll und Jakob Streitle das Training. Die beiden, die nunmehr als Bayrischer Jugendtrainer (Streitle) bzw. als Spielausschuß-Vorsitzender des FC Bayern agieren, sollen sich die Aufgabe ob ihrer beruflichen Verpflichtungen teilen. Zunächst scheint die Rechnung aufzugehen, das wichtige, letzte Spiel des Jahres wird am 2. Weihnachtstag 1954 mit 2:1 gegen den VfB Stuttgart gewonnen. Als Tabellen-Vorletzter (bei zwei Absteigern) und mit der Hoffnung, den Abstieg zu vermeiden, geht man beim FC Bayern in die zweiwöchige Winterpause. Zwei Niederlagen zum Rückrundenstart zuhause gegen Schwaben Augsburg und beim FSV Frankfurt sind jedoch zunächst ein herber Dämpfer für diese Hoffnungen. Das nächste Heimspiel gegen den Karlsruher SC kann unsere Mannschaft wieder mit 2:1 siegreich gestalten. So kommt dem nächsten Spiel bei Hessen Kassel, Mitkonkurrent im Nichtabstiegskampf, größte Bedeutung zu.

Der erneute 2:1-Sieg (es sollte der einzige Auswärtssieg in dieser Saison bleiben) läßt Verantwortliche und Fans des FC Bayern München weiter an den Klassenerhalt glauben. Was dann jedoch am 6. Februar 1955 beginnt, ist der totale Absturz und die schwärzeste Serie des FC Bayern überhaupt: 12 Spiele ohne Sieg mit 2:22-Punkten bedeuten den den letzten Tabellenplatz und den Abstieg in die 2. Liga Süd. Erstmals ist der Deutsche Meister von 1932, der vor dem 2. Weltkrieg stets zu den besten (süd-)deutschen Mannschaften gehörte, nur noch zweitklassig. Die Abschlußbilanz mit 15:45-Punkten ist dabei die schlechteste aller Oberligaabsteiger aus einer 16er-Liga im Süden.

Spitze waren in dieser Saison nur die Bayern-Fans: Trotz dieser katastrophalen Bilanz, konnte unser Verein in dieser Saison mit 15.600 den besten Zuschauerschnitt aufweisen! Vereine wie Eintracht Frankfurt, Karlsruher SC, 1. FC Nürnberg oder VfB Stuttgart, die z.T. deutlich besser abschnitten, lies man in dieser Bilanz hinter sich.

Kapitel 23: Provinz-Tour

Das einzige, sportlich begründete Zweitliga-Jahr

Die Rückkehr ins Oberhaus ist das oberste Ziel in dieser Saison. Mit dem jungen Trainer (und Ex-Spieler) "Bertl" Moll wird die Parole "sofortiger Wiederaufstieg" zum Beginn der Saison 1955/56 in der 2.Liga Süd in Angriff genommen. Bis zum heutigen Tage ist das Spieljahr 1955/56 das einzige in der Zweitklassigkeit nach einem sportlichen Abstieg. Mit 18 Mannschaften umfaßt die 2.Liga Süd zwei Vertreter mehr als die Oberliga. Das heißt für unsere Bayern-Spieler häufiges Reisen, und das zu schmalen Bezügen. Vor allem wird mit geringeren Zuschauern kalkuliert, schließlich sind Gegner wie Straubing, Helmbrechts und Penzberg nicht vom Kaliber wie Stuttgart oder Nürnberg. Doch soviel sei gleich vorweg genommen, der treue Anhang geht mit den "Rothosen" den bitteren Weg durch die Zweitklassigkeit. Mit über 13.000 Zuschauern im Schnitt kommen im Vergleich zum schwachen Vorjahr in der Oberliga nur knapp 2.500 weniger. Und mit der Vorjahreszuschauerzahl war unser Team in der Oberliga Süd trotz des letzten Tabellenplatzes an Position Nr.1. Allein aufgrund der beeindruckenden Treue vom Bayernanhang sollte der Aufstieg gelingen.

Zu diesem Ziel zeigt der Kader im Vergleich zum Vorjahr ein völlig neues Bild. Karl Adam, Gerd Schädlich, Josef Frisch und Hans Legath stehen nicht mehr zur Verfügung. Die Münchner Fußballlegende "Jakl" Streitle, der schon aus beruflichen und Verletzungs-Gründen in der letzten Saison nur noch einmal dabei war, gibt seinen Rückzug aus dem aktiven Fußballdasein bekannt. Trainer Herbert Moll setzt auf junge und hungrige Talente. Unter diesen kristallisiert sich zügig Erich "Witsche" Hahn als echter Rohdiamant heraus. Mit zwei Siegen startet die Moll-Elf erwartungsgemäß in die Saison. Die 2:3 Heimniederlage gegen den SV Wiesbaden erschreckt 14.000 Besucher, die eine schwache taktische Darbietung von unseren Bayern sehen. Doch bereits am 6.Spieltag ist das Bayern-Schiff wieder voll auf Aufstiegskurs. Ein 1:0 Sieg über den Namenskollegen aus Hof bedeutet die erstmalige Tabellenführung.

"Bertl" Molls Team ist stark, aber nicht unbezwingbar. In Darmstadt und in Hanau setzt es jeweils 1:4-Niederlagen, und ein 0:2 beim späteren Meister Freiburger FC läßt die Bayern auf einen Nichtaufstiegsplatz zurückfallen. Die Elf läßt sich allerdings nicht aus der Ruhe bringen, und mit Moral und Siegeswillen gelingt ein toller Jahresstart 1956. Die ersten drei Heimspiele gegen Ulm, Singen und Darmstadt enden mit drei überzeugenden Siegen und einem Gesamttorverhältnis von 16:0. Zum Spitzenspiel gegen Tabellenführer Freiburger FC strömen beeindruckende 30.000 Besucher an die Grünwalder Straße. Mit einem Erfolg könnte bereits vorzeitig der Oberligaaufstieg in greifbare Nähe kommen. Doch nach einer knappen 1:2-Niederlage ist weiterhin die Geduld der Fans gefragt.

Der rot-weiße Anhang wird am vorletzten Spieltag gegen Absteiger FC Penzberg erlöst. Die Mannschaft um Peter Velhorn & Co. sichert sich mit einem 3:2 Sieg die Rückkehr in die Oberliga. Nach dem letzten Spieltag der 2.Liga Süd liegt der FC Bayern mit 46:22 Punkten und 89:43 Treffern auf dem zweiten Tabellenplatz. Die "Rothosen" waren damit mit Abstand das torhungrigste Team. Peter Velhorn mit 19 Toren, Werner Huber mit 14 Treffern und "Witsche" Hahn mit 13 Toren waren die gefährlichsten Offensivkräfte. Erich "Witsche" Hahn nahm den Sport nicht immer ganz ernst, sonst hätte er vermutlich eine noch wesentlich erfolgreichere Karriere gehabt. Er feierte gern und investierte viel Zeit und Geld in Pferdewetten. Als ihn später einmal Sepp Herberger zu einem sonntäglichen Lehrgang der Nationalelf einladen will, soll er mit der Begründung abgesagt haben, daß er nach Dagfing zur Trabrennbahn müsse.

Ansonsten waren Erich Hoffmann und Willi Knauer mit je 34 Zweitligaeinsätzen, sowie Rudolf Brandmaier und Hans Bauer mit je 33 Spieleinsätzen die Leistungsträger. Der einzige Vergleich mit dem Lokalrivalen 1860 endete in einem Vorbereitungsspiel mit 3:1 erfolgreich. Die Süddeutsche Zeitung kommentiert den Erfolg der "Rothosen" entsprechend: "Mit dieser Leistung, meine Herren Spieler, wäret ihr niemals abgestiegen". Der 3:1-Sieg ist als Ergebnis aber auch richtungweisend für die Saison, tauschen die beiden Kontrahenten nach Abschluß ihre Ligen (wie bereits nach der letzten Saison). Somit muß der Fußballfan in München auch im kommenden Jahr auf ein Oberligaduell zwischen "Rot" und "Blau" verzichten. Der Anhang der Bayern kann dies allerdings leicht verschmerzen, schließlich ist ihr Verein wieder erstklassig.

Kapitel 24: Trotz Platz 10 die meisten Fans
Club kommt mit 0:1 glimpflich davon

Hatte unser Verein schon in der Saison 1954/55 als abgeschlagener Tabellenletzter den besten Zuschauerschnitt, setzt man nun als Wiederaufsteiger in der Saison 1956/57 diesen Trend fort. Obwohl am Ende der Saison mit Platz 10 im Niemandsland der Tabelle plaziert, erzielt man mit 21.000 einen für damalige Verhältnisse enormen Zuschauerschnitt. Damit ist man wieder auf diesem Gebiet die Nr. 1 in der Liga, noch vor dem Oberligameister 1. FC Nürnberg.

Vor der Saison geht der Dank der Fans an unseren verdienten Ex-Spieler Herbert Moll, der die Mannschaft als Trainer in die Oberliga zurückgeführt hat und sich nun wieder auf seine Aufgabe als Spieldirektor konzentriert. Neuer Trainer wird der Wiener Willibald Hahn, der zuvor die norwegische Nationalmannschaft trainierte. Von den Neuzugängen bewährt sich vor allem Siegfried Manthey, der zum Stammspieler avanciert. Kurios die Bilanz von Neuzugang Leonhard Nunberger: Er wird nur in den ersten vier Spielen berücksichtigt, erzielt dort aber fünf Tore! Das erste Saisonspiel geht zuhause gegen Kickers Offenbach mit 0:1 verloren, die 25.000 Zuschauer sind dennoch mit ihrer aufopferungsvoll kämpfenden Mannschaft zufrieden. Die Mannschaft enttäuscht in der Vorrunde eigentlich nie, auch wenn sie öfters nur als 2. Sieger vom Platz geht. Immerhin steht man nie auf einem Abstiegsplatz, womit das Minimalziel gewahrt bleibt. Bereits im Oktober gibt es einen wetterbedingten Spielausfall: Das Heimspiel gegen den KSC wird nach 10 Minuten wegen starken Schneefalls abgebrochen. Mit 13:17-Punkten geht die Mannschaft als Tabellen-10. in die Winterpause.

Der Höhepunkt der Saison ist das Heimspiel gegen den späteren Oberligameister 1. FC Nürnberg am 3. Februar 1957. Der "Club" ist auswärts in dieser Saison noch ohne Niederlage. 35.000 Anhänger sehen eine deutlich überlegene Bayern-Elf, deren Sieg eigentlich höher als 1:0 hätte ausfallen müssen. Mitte März verliert unsere Mannschaft dann stark ersatzgeschwächt 1:8 (!) bei der SpVgg Fürth und nach der sechsten Niederlage in Folge am 14. April 1957 steht man plötzlich erstmals auf einem Abstiegsplatz! Aber 9:1 Punkte bringen das Team von Willibald Hahn zum Saisonende auf den 10. Tabellenplatz.

Ungewohnte Erfolge gibt es außerdem im DFB-Pokal: In der 1. Runde des Süddeutschen Pokals am 27. Januar 1957 tut man sich bei der zweitklassigen SpVgg Neu-Isenburg noch schwer, 2:2 n.V. lautet das Ergebnis. Somit kommt es am 3. März zum Wiederholungsspiel in München, welches unsere Elf mit 4:0 für sich entscheidet. Nur eine Woche später tritt in der 2. Runde der TSV Straubing in München an, erwartungsgemäß behält der FC Bayern mit 3:1 die Oberhand. Der nächste Gegner weitere drei Wochen später war mit dem diesjährigen Oberligavizeemeister Kickers Offenbach schon ein anderes Kaliber. Nach der 0:1-Heimniederlage in der Liga scheidet unser Team diesmal mit 3:2 n.V. Im Halbfinale Ende Mai muß man wieder auswärts beim KSV Hessen Kassel antreten. Mit dem 1:1 n.V. erzwingt unsere Mannschaft jedoch erneut ein Wiederholungsspiel in München, wo man mit einem 3:1-Sieg ins Endspiel einzieht.

SAISON 1956-1957

Pl. Sp. G - U - V Punkte Tore TD - Verein

01. 30 21-5-04 47-13 76:33 +43 - 1. FC Nürnberg
02. 30 17-9-04 43-17 81:35 +46 - Kickers Offenbach
03. 30 18-5-07 41-19 74:41 +33 - Karlsruher SC
04. 30 17-5-08 39-21 69:44 +25 - VfB Stuttgart
05. 30 15-5-10 35-25 60:42 +18 - Eintracht Frankfurt
06. 30 12-5-13 29-31 61:57 +04 - SpVgg Fürth
07. 30 12-5-13 29-31 51:54 -03 - VfR Mannheim
08. 30 11-5-14 27-33 44:54 -10 - Viktoria Aschaffenburg
09. 30 11-5-14 27-33 46:73 -27 - Jahn Regensburg
10. 30 12-2-16 26-34 52:62 -10 - FC Bayern München
11. 30 09-8-13 26-34 41:60 -19 - FSV Frankfurt
12. 30 09-6-15 24-36 41:68 -27 - FC Schweinfurt 05
13. 30 08-7-15 23-37 49:66 -17 - BC Augsburg
14. 30 09-4-17 22-38 46:50 -04 - Stuttgarter Kickers
15. 30 09-4-17 22-38 35:64 -29 - Schwaben Augsburg
16. 30 06-8-16 20-40 43:66 -23 - Freiburger FC

Kapitel 25: Pokalsieger 1957! Feier bei Eis und Schnee

Kurz nach Weihnachten, genau am 29.12.1957, stehen unsere "Rothosen" zum ersten Mal im Endspiel um den deutschen Vereinspokal. In der Endrunde wurde zuvor der Spandauer SV mit einem 4:1-Auswärtserfolg und im Halbfinale der 1.FC Saarbrücken mit 3:1 n.V. aus dem Pokalwettbewerb befördert. Das Halbfinale an der Grünwalder Straße war an Dramatik kaum zu überbieten. Mit einem "Doppelschlag" in der Verlängerung (bereits die vierte Verlängerung im laufendem Wettbewerb für unsere Bayern) durch Jobst und Siedl wurde das Finalticket gebucht. Im 14. Pokalfinale trifft unser Team von Trainer Willibald Hahn im Augsburgener Rosenaustadion auf Fortuna Düsseldorf. Die Mannschaft um Kapitän Hans Bauer setzt vor allem auf die Erfahrung zweier "alter Pokalhasen". Der Bayern-Rückkehrer Gerhard Siedl (1956) und Kurt Sommerlatt (1955 und 1956) hielten den Pokal bereits beim Karlsruher SC in den Händen.

In der Nacht vor dem Pokalfinale sorgen starke Schneefälle für extreme Fußballbedingungen. "Wir haben beim Aufwärmen dreimal die Schuhe gewechselt, jetzt kann's losgehen" frohlockt Kurt Sommerlatt. Angefeuert von zahlreichen mitgereisten Bayernfans, kommen "die Rothosen" mit dem glatten Untergrund wesentlich besser zurecht. Von Beginn an wird die Deckung der Fortuna aus Düsseldorf enorm unter Druck gesetzt. Der Fortuna-Keeper Görtz rückt immer mehr in den Mittelpunkt des Geschehens. Gleich serienweise wehrt er die Geschosse von Siedl, Jobst, Sommerlatt und Co. ab. Der auf der Tribüne sitzende Bundestrainer Sepp Herberger zeigt sich besonders von Rudi Jobst beeindruckt. "Der macht das Spiel der Bayern! Jobst ist schneller als er aussieht, da er den Ball gekonnt laufen läßt", kommentiert der Nationaltrainer das laufende Spielgeschehen.

In der 78. Spielminute krönt Jobst seine Leistung. Mit größter Mühe klärt zunächst Mauritz auf der Torlinie, beim Nachschuß ist Keeper Görtz zur Stelle, doch beim Torschuß Nummer drei zappelt das Runde Leder, abgefeuert durch Rudi Jobst, im Düsseldorfer Gehäuse. Die rund 15.000 Bayern-Anhänger können die zahllosen rot-weißen Fahnen begeistert schwenken. Der Sieg unserer Bayern ist hochverdient, auch wenn er knapp ausfiel. Im Lager des Gegners erkennt man den Sieg mit Respekt an. Die Bayern haben Düsseldorf im "Schneeball-Finale" ganz schön eingeseift. Und so fällt es den Siegern beim DFB-Bankett am Abend auch nicht schwer, den Finaltag mit einer versöhnlichen Geste an die Adresse der Verlierer ausklingen zu lassen. Bayern-Spielführer Hans Bauer reicht Fortunas Nationalspieler Erich Juskowiak den sektgefüllten Pokal zum ersten Schluck: "Prost auf den ersten Pokalsieg des FC Bayern München."

Kaum jemand dachte in diesem Moment an die Weitsicht von Trainer Hahn, der sich beim Erstrundenlos gegen den Willen der Vereinsführung durchsetzte. Aus Kostengründen erwägte diese den Verzicht auf eine Teilnahme im DFB-Pokal, um Reisekosten zu sparen. Zu unattraktiv erschien das Los von Neu-Isenburg. Nur gut, daß sich unser FC Bayern doch auf die Reise gemacht hatte. So stand kurz vor dem Jahreswechsel eine riesige Feier und der größte Nachkriegserfolg bis dato zu Buche. Die Oberligasaison 1957/58 wurde natürlich stark vom Pokalerfolg überstrahlt.

||

DFB - Pokal 1957

Halbfinale:

FC Bayern München - 1.FC Saarbrücken 3:1 n.V.
Fortuna Düsseldorf - Hamburger SV 1:0

Finale:

29. Dezember 1957 - Rosenaustadion Augsburg
Zuschauer: 42 000, SR: Albert Dusch (Kaiserslautern)

FC Bayern: Arpad Fazèkas; Willi Knauer, Hans Bauer (c), Thomas Mayer, Ludwig Landerer, Siegfried Manthey, Gerhard Siedl, Kurt Sommerlatt, Peter Velhorn, Rudolf Jobst, Werner Huber
Trainer: Willibald Hahn

Fortuna Düsseldorf: Albert Görtz; Mathes Mauritz, Erich Juskowiak, Bayer, Günter Jäger, Martin Gramminger, Bernhard Steffen, Josef Wolfram, Karl Gramminger, Jansen, Neuschäfer
Trainer: Hermann Lindemann

Tor: 78. 1-0 Rudolf Jobst

||

Neben den beiden Karlsruher Neuzugängen verstärkte Arpad Fazèkas ab dem 11. Spieltag den FC Bayern. Der ungarische Nationaltorwart von MTK Budapest soll den Kasten sauberhalten. Mit solch namhaften Einkäufen setzt sich der FC Bayern selbst unter Erfolgsdruck. "Wir sind nicht mehr der unerfahrene Aufsteiger", gibt Trainer Hahn die Parole selbst vor. Mit einer 2:4 Auftaktniederlage am Ronhof bei der SpVgg. Fürth geht der Saisonstart gründlich daneben. Der Heimspielauftritt mit einem 3:3 gegen die

Eintracht aus Frankfurt führt nur zu einer Teilrehabilitation, und spätestens als sich "die Rothosen" nach einer 0:1-Niederlage in Schweinfurt auf Platz 14 wiedersehen, ist der Saisonauftakt gründlich verpatzt. Doch ab jetzt wirft das 124. Derby seine Schatten voraus.

Mitte September wollen 42.000 Zuschauer das erste Aufeinandertreffen in der Oberliga seit über viereinhalb Jahren sehen. "Selbst Lichtmasten wurden von den Zuschauern erklettert. Und immer wieder tönte es durch den Lautsprecher: Bitte noch etwas zusammenrücken. Ein Regenguß rasselte herunter, doch die Füße blieben trocken. Kein Tropfen ließ die Menschenmauer durch", stand in der Süddeutschen Zeitung geschrieben. Die Dramaturgie des Spiels stimmt. Ganz Fußball-München bejubelt sechs Treffer, von denen allein vier in den letzten 23 Minuten fallen. Am Ende steht zwischen rot und blau ein gerechtes 3:3.

In der Oberliga will der Knoten nicht so recht platzen. Erst der zehnte Spieltag bringt beim 6:0 über den BC Augsburg ein richtiges Erfolgserlebnis. Zwei Wochen später gibt Torwart Fazekas mit nur einem Gegentreffer beim 4:1-Erfolg über die Stuttgarter Kickers einen Einstand nach Maß. Den schwankenden Leistungen in der Liga stehen die Triumphe im Pokal gegenüber. Der Start ins Jahr 1958 wird äußerst turbulent. Bei Jahn Regensburg wird ein 0:3-Rückstand zu einem 3:3 aufgeholt, um dann doch noch mit 3:4 zu verlieren. Dazu Zuschauerausschreitungen und Spielunterbrechung, ein Jahresauftakt, der symptomatisch werden sollte.

Auf die Saison wirkt sich der Pokalerfolg negativ aus. Die Bayern haben den Erfolgshunger verloren und spulen das Restprogramm herunter. Nach einem 2:1 Sieg beim BC Augsburg wird Trainer Hahn entlassen. Bertl Moll leitet das Training bis zum Saisonende. Die Oberligasaison endet mit einem 2:2 gegen den VfB Stuttgart. Am Saisonende steht ein 7. Tabellenplatz bei einem ausgeglichen Punktstand von 30:30.

SAISON 1957-1958

Pl. Sp.-G-U V Punkte Tore TD - Verein

01. 30 19-04-07 42-18 60:38 +22 - Karlsruher SC
02. 30 19-03-08 41-19 74:45 +29 - 1. FC Nürnberg
03. 30 15-09-06 39-21 58:32 +26 - Eintracht Frankfurt
04. 30 17-05-08 39-21 54:33 +21 - SpVgg Fürth
05. 30 17-03-10 37-23 68:45 +23 - Kickers Offenbach
06. 30 14-08-08 36-24 50:48 +02 - TSV 1860 München
07. 30 12-06-12 30-30 66:56 +10 - FC Bayern München
08. 30 11-07-12 29-31 51:48 +03 - FC Schweinfurt 05
09. 30 11-06-13 28-32 55:46 +09 - VfB Stuttgart
10. 30 11-05-14 27-33 43:57 -14 - VfR Mannheim
11. 30 10-06-14 26-34 51:54 -03 - Viktoria Aschaffenburg
12. 30 08-10-12 26-34 45:66 -21 - BC Augsburg
13. 30 09-06-15 24-36 33:46 -13 - FSV Frankfurt
14. 30 09-05-16 23-37 41:55 -14 - SSV Reutlingen
15. 30 05-07-18 17-43 29:79 -50 - Jahn Regensburg
16. 30 04-08-18 16-44 31:61 -30 - Stuttgarter Kickers

Der VfB Stuttgart wird durch einen 4:3 Erfolg in der Verlängerung gegen Fortuna Düsseldorf Deutscher Pokalsieger.

Kapitel 26: Kurz vor der Pleite Pokalaus durch Los-Entscheid

In der Saison 1958/59 steht der Verein kurz vor der Zahlungsunfähigkeit, da war ein Präsident von Nöten, der sich auch als Mäzen betätigt. Da der bisherige Amtsinhaber Alfred Reitlinger die Summen nicht aufbringen kann oder will, muß ein neuer Präsident her. Roland Endler, Fabrikant aus Neuss mit Wohnsitz in München scheint diese Probleme lösen zu können. Ohne anwesend zu sein, wird er von der Mitgliederversammlung gewählt. Sein Einverständnis kommt per Telegramm. In der Tat sind die finanziellen Sorgen erstmal passé, es wird sogar investiert: Weltmeister Karl Mai und Klaus Kuhnert kommen von der SpVgg Fürth, dazu die Ungarn Stefan Spios und Josef Zsamboki und die Talente Heinz Ostner und Peter Grosser. Letztgenannter macht gleich in seiner ersten Saison 24 von 30 Saisonspielen und erzielt dabei 15 Tore.

Auch der Trainer ist neu: Erfolgstrainer Adolf Patek aus Österreich soll die Bayern nach vorne bringen.

|| Patek ist durchaus ein Interessanter Charakter der mehr Interesse verdient. Mit AC Sparta Praha stand er zwischen 1927 und 1930 dreimal im Finale des Mitropa Cup (der in seiner seinerzeitigen Bedeutung durchaus mit der CL vergleichbar ist) und Gewann die Trophäe einmal. Zu Bayern kam er mit recht frischen Lorbeer, den er beim KSC (1953-56) errungen hat. 1955 wurde er Pokalsieger, und führte den Verein auch ins Finale der nächsten Saison, wenngleich bei der Titelverteidigung der frühere 1860 Spieler

(Pokal 1942) und erster deutscher Italien-Legionär Ludwig Janda auf der Bank sass. 1965 führte Patek wiener Neustadt ins Pokalfinale von Österreich. Er hatte auch mehrere Trainerstationen in der Schweiz, wo es seinerzeit übrigens oft bessere Bezahlung für Fussballer gab als in Deutschland. ||

Nach einem vielversprechenden 3:1-Auswärtssieg beim FSV Frankfurt, geht allerdings gleich das erste Heimspiel gegen den VfR Mannheim mit 2:4 "in die Binsen". Doch danach legt das neuformierte Team eine Serie von 14:2 Punkten hin! Moderner Angriffsfußball bringt neben einem 5:0 gegen den KSC und einem 9:1 beim SV Waldhof auch einen 2:1-Derbysieg zum Wies'n-Auftakt. Neuzugang Klaus Kuhnert trifft in der 3. und 80. Spielminute für "Rot". Kuriosum: Beim Stand von 1:0 für Bayern gibt der Schiedsrichter in der 2. Halbzeit zunächst einen Handelfmeter für unsere Mannschaft, um diese Entscheidung dann nach Protesten der "Löwen"-Spieler und Befragung des Linienrichters zurückzunehmen.

Nach der Erfolgsserie beendet der FC Bayern die Hinrunde als Dritter mit einem Punkt Rückstand auf den Zweiten, Eintracht Frankfurt. Zum Rückrundenstart gelingt dann sogar der Sprung auf den zweiten Tabellenplatz, der zur Teilnahme an der Endrunde der Deutschen Meisterschaft berechtigt. Die anschließende 0:5-Niederlage beim KSC zeigt dem Team dann jedoch schon, dass es für ganz oben nicht reicht. Anfang Februar kristallisiert sich mit Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, 1. FC Nürnberg und dem FC Bayern ein Führungsquartett in der Liga heraus. Am Ende diesen Monats verlieren die "Rothosen" das Rückrunden-Derby bei fast irregulären Platzverhältnissen in Giesing gegen den TSV mit 1:2. Die Süddeutsche Zeitung dazu: "Wenn es stimmt, daß sich in der Niederlage die Größe einer Mannschaft zeigt, dann kann man den Bayern bestätigen: Sie waren gute Verlierer. Sie...hätten jedoch mindestens einen Punkt retten können." Im April führen u.a. bittere Heimmiederlagen gegen den OFC (0:1) und den 1. FC Nürnberg (2:5) dazu, daß die Endrunde nicht erreicht wird. Dennoch muß man die Saison als Erfolg werten. Der 4. Platz ist die beste Platzierung seit 1948/49.

Im DFB-Pokal trat man als amtierender Deutscher Pokalsieger an. Das verpflichtet natürlich und man blieb auch in dieser Saison ungeschlagen... Zunächst standen wie immer die Spiele auf Landesebene an. In der ersten Runde hatte man am 2. Weihnachtstag 1958 bei Ravensburg 93 wenig Probleme, 4:0 siegt das Team von Adolf Patek. In der zweiten Runde ist das Resultat mit 3:2 gegen die SpVgg Deggendorf schon knapper. Das Los wollte es, dass es am 12. April 1959 in der 3. Hauptrunde zur Auseinandersetzung mit dem TSV 1860 kam. 0:0 n.V. lautete das Ergebnis, wobei in der 2. Hälfte der fällige Elfmeter für unser Team nach einem Foulspiel an Zsomboki vom Schiedsrichter aus unerklärlichen Gründen nicht gegeben wurde. So trafen sich am 22. April beide Teams wieder zum Wiederholungsspiel. Und erneut lautet das Ergebnis trotz vieler Chancen 0:0 n.V.! Nach 4 Stunden ohne Torerfolg versammelte der Schiedsrichter beide Mannschaften um sich und entschied den Pokalkampf durch Losentscheid! Eigentlich unfaßbar aber so sahen das die Regeln zu der Zeit vor! Das Glück war nicht auf der Seite von Bayern München und der TSV somit eine Runde weiter.

SAISON 1958-1959

Pl. Sp. G - U - V Punkte Tore TD - Verein
01. 30 22-5-03 49-11 71:25 +46 - Eintracht Frankfurt
02. 30 20-7-03 47-13 73:31 +42 - Kickers Offenbach
03. 30 19-5-06 43-17 80:38 +42 - 1. FC Nürnberg
04. 30 17-5-08 39-21 79:49 +30 - FC Bayern München
05. 30 11-8-11 30-30 61:49 +12 - VfB Stuttgart
06. 30 12-6-12 30-30 61:57 +04 - TSV 1860 München
07. 30 11-8-11 30-30 47:45 +02 - SpVgg Fürth
08. 30 12-5-13 29-31 65:71 -06 - VfR Mannheim
09. 30 12-4-14 28-32 73:69 +04 - Karlsruher SC
10. 30 08-9-13 25-35 47:59 -12 - FC Schweinfurt 05
11. 30 10-4-16 24-36 49:69 -20 - FSV Frankfurt
12. 30 09-6-15 24-36 44:71 -27 - SSV Reutlingen
13. 30 08-6-16 22-38 39:57 -18 - TSG Ulm 1846
14. 30 09-4-17 22-38 43:69 -26 - Viktoria Aschaffenburg
15. 30 09-2-19 20-40 53:85 -32 - BC Augsburg
16. 30 05-8-17 18-42 43:84 -41 - SV Waldhof Mannheim

Eintracht Frankfurt wird am 28. Juni 1959 in Berlin durch einen 5:3 Sieg in der Verlängerung gegen Kickers Offenbach Deutscher Meister.

Kapitel 27: Zittersaison

Punktabzug wegen unkorrekter Buchführung

Nach der besten Oberligasaison seit über 10 Jahren geht das Team von Adolf Patek mit breiter Brust in die Saison 1959/60. Von Quertreiber Hahn wird sich ebenso wie von Sommerlatt und Nunberger getrennt. Besonders schmerzlich wird allerdings "Sonnyboy" Hans Bauer vermißt. Der Alt-Internationale läßt sich nach 226 Oberligaspielen für die "Rothosen" reamateurisieren. Eingekauft wird für die neue Saison vor allem aus dem Norden. Vom VfL Wolfsburg kommen Giesemann, der bei den Bayern zum

Nationalspieler reift, und Tietze. Zusätzlich ergänzen Lörincz von Altona 93, Tochtermann von Kaufbeuren und Wagenbauer das Team der "Roten". Die Saison beginnt, und Tore fallen in Hülle und Fülle.

Zum Leidwesen von Adolf Patek aber nicht immer auf der richtigen Seite. Nach einer 2:1 Heimniederlage gegen den FSV Frankfurt zum Saisonstart folgt ein 2:0 Auswärtserfolg beim SSV Ulm. Es folgt ein 1:1 Unentschieden an der Grünwalder Straße gegen den VfR Mannheim, ehe der Torreigen richtig eröffnet wird. Bei den Namenskollegen von Bayern Hof setzt es eine enttäuschende 3:5-Niederlage, um nur eine Woche später gegen die SpVgg. Fürth beim 4:1-Heimsieg zu brillieren. Nach diesem großen Spiel war die Euphorie vor dem ersten Saisonderby gegen den TSV 1860 natürlich riesig. Mehrere tausend Fans fanden wegen Überfüllung keinen Einlaß zu der torreichsten Derby-Begegnung seit Jahrzehnten. Stellt sich die Frage, wer mit der besseren Laune "zum Brathendl-Essen auf die Wies'n" gehen würde.

Zu Beginn sprach alles für "die Löwen", denn bereits nach 10 Minuten führten die 60er mit 2:0. "Das Publikum wähte den Zusammenbruch der Bayern für gekommen", wurde die Süddeutsche Zeitung am nächsten Tag zu diesem Zeitpunkt zitiert. Doch die "Rothosen" bewiesen Moral und kippten die Partie. Die Schützlinge von Trainer Patek spielten sich in einen Rausch, während die 60er völlig den Faden verloren. Am Ende stand ein 6:4-Erfolg, der an die große Fußballzeit in München zu Beginn der 30er Jahre erinnerte. Mit diesen beiden Siegen wurde der Auftakt zu einer 14:0-Punkte-Serie gestartet. Völlig verdient hatte sich das Team auf dem zweiten Tabellenplatz festgesetzt und strebte zielstrebig nach großen Fußballtaten. Doch die Bayerneuphorie wahr scheinbar zu groß, und so mußte das junge Team für Unregelmäßigkeiten in der Saison 1957/58 büßen.

Der DFB-Rechtsausschuß, der den Bayern die unerlaubte Zahlung von über 22.000,- DM nachweist, fällt ohne Gnade sein Urteil: "Acht Punkte Abzug wegen unkorrekter Buchführung in der Saison 1957/58". Höhere Bezüge, Urlaubsgeld und die eine oder andere goldene Uhr sind in dieser Spielzeit an die Vertragsspieler gegangen. Sportlich steht der FC Bayern nach dem 9. Spieltag und einem 2:0-Sieg bei Eintracht Frankfurt auf dem zweiten Tabellenrang, doch in der Montagszeitung wird der FCB bereits als Vorletzter geführt. Im "Sportmagazin" lautet die Schlagzeile "Acht Punkte Abzug wegen schlampiger Buchführung". Es folgen weitere Verhandlungen und selbst der Oberbürgermeisterkandidat Hans-Jochen Vogel steigt kampfeslustig ans Rednerpult.

Mehr als 33.000 Zuschauer hatten am 22. November 1959 im Spitzenspiel gegen den Karlsruher SC auf die Tabellenführung gehofft. Nach einer 2:4 Niederlage im Stadion an der Grünwalder Straße hatte laut Aussage von Bundestrainer Sepp Herberger "die schöner spielende Mannschaft verloren". Durch Heimerfolge gegen Nürnberg (3:2) und die Stuttgarter Kickers (3:0) wird beim Bayern-Anhang der Traum von der Endrunde wach gehalten. Dann folgt das böse Erwachen. Das DFB-Bundesgericht bestätigt den Punktabzug für Bayern. Der Punktabzug und eine 0:5-Niederlage beim VfR Mannheim führen zu einem Absturz auf Platz 13. Statt der möglichen Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft geht jetzt das Abstiegsgepenst um. Nur ein Punkt trennt das Team von Adolf Patek von den Abstiegsrängen. Aufgrund der großen Verdienste und dem nahenden 60-jährigen Vereinsjubiläum reduziert der DFB seine Strafe. Vier Punkte Abzug muß aber unser Klub verkraften und auch die 10.000,- DM Geldbuße bleibt bestehen. Doch auch in dieser schwierigen Situation zeigt die Mannschaft Moral. Von den folgenden sechs Spielen können fünf gewonnen werden. Einziger Wehrmutstropfen an den sechs Spielen ist die 3:1 Niederlage im Derby gegen 1860, was bekanntlich das "Herz eines Anhängers der Roten" immer besonders hart trifft.

Doch durch die zahlreichen Siege und "nur" vier Punkte Abzug kann der Anschluß an das Mittelfeld zügig sichergestellt werden. Die "Zittersaison" endet schließlich mit einem 5. Tabellenplatz bei 34:26 Punkten und einem Torverhältnis von 81:55. Ohne den Punktabzug wäre die Mannschaft auf einem hervorragenden dritten Tabellenrang gelandet. Ein Lichtblick der Saison ist die Entwicklung von Peter Grosser der in 27 Einsätzen auf 18 Tore kam. Auch die Bilanz von Klaus Kuhnert mit 12 Saisontoren bei lediglich 12 Spieleinsätzen ist äußerst positiv. Ansonsten war der Keeper Arpad Fazekas, sowie die Spieler Ludwig Landerer, Willi Giesemann, Josef Zsamboki, Karl Mai, Werner Huber, Gerhard Siedl, Wilfried Tietze, Adolf Tochtermann, Harry Sieber und Willi Knauer die wesentlichen Stützen im Team. Insgesamt kamen 271.000 Zuschauer zu den 15 Oberligaheimspielen der Saison 1959/60. Der mit 18.000 deutlich geringere Zuschauerschnitt zum Vorjahr liegt sicherlich auch in den erhöhten Preisen für die Eintrittskarten begründet. Der normale Stehplatz kostet 1,80DM, während der Fan auf der Tribüne für 5,-DM saß. Schüler durften bereits für 50 Pfennig ihres Taschengeldes den FC Bayern hautnah erleben.

SAISON 1959-1960

Pl. Sp. G - U - V Punkte Tore TD - Verein
01. 30 20-5-05 45-15 78:39 +39 - Karlsruher SC
02. 30 17-5-08 39-21 75:45 +30 - Kickers Offenbach
03. 30 16-5-09 37-23 81:57 +24 - Eintracht Frankfurt
04. 30 14-7-09 35-25 65:56 +09 - TSV 1860 München
05. 30 17-4-09 34-22 81:55 +26 - FC Bayern München*
06. 30 15-4-11 34-26 73:54 +19 - 1. FC Nürnberg

07. 30 13-7-10 33-27 66:57 +09 - VfB Stuttgart
08. 30 12-7-11 31-29 55:57 -02 - SSV Reutlingen
09. 30 11-6-13 28-32 59:53 +06 - FSV Frankfurt
10. 30 11-5-14 27-33 55:52 +03 - VfR Mannheim
11. 30 10-6-14 26-34 48:59 -11 - SpVgg Fürth
12. 30 10-5-15 25-35 48:64 -16 - FC Schweinfurt 05
13. 30 10-5-15 25-35 45:84 -39 - Bayern Hof
14. 30 08-5-17 21-39 39:64 -25 - TSG Ulm 1846
15. 30 07-7-16 21-39 43:73 -30 - Viktoria Aschaffenburg
16. 30 05-5-20 15-45 38:80 -42 - Stuttgarter Kickers

* Dem FC Bayern München wurden wegen Überbezahlung der Spieler in der SAISON 1957/58 vier Punkte abgezogen.

Der Karlsruher SC unterliegt im DFB-Pokalfinale in Düsseldorf Borussia Mönchengladbach mit 2:3.
Eintacht Frankfurt unterliegt im Finale des Europapokals der Landesmeister in Glasgow gegen Real Madrid mit 3:7.

Kapitel 28: Zuhause Hui, auswärts Pfui
1860 hat "keine Ahnung vom Fußballspielen"

Zwei Wochen vor Beginn der Saison 1960/61 öffnet sich der DFB endgültig für eine Bundesliga und beschließt dieses auf seinem Bundestag Anfang August in Frankfurt. Ein Starttermin für eine neue eingleisige nationale Liga wird noch nicht festgelegt, doch für alle Vereine, die zu Beginn der ersten Bundesligastunde dabei sein wollen, heißt es vor allem jetzt "Punkte sammeln". Mit einem 3:1-Heimsieg über die TSG Ulm gelingt unseren "Rothosen" der Start in die Saison erfolgreich, doch Trainer Patek erkannte noch erhebliche Mängel. Im "Sportmagazin" wird er folgend zitiert: "Das war eine Zumutung für mich und die Zuschauer!" Noch bleibt viel Arbeit die Abgänge von Kuhnert, Siedl, Tochtermann, Zsamboki und Huber zu kompensieren.

Der Wechsel von Werner Huber sorgt für besondere Turbulenzen, als der DFB-Kontrollausschuß seinen Wechsel nach Stuttgart, der mit der Übernahme einer Tankstelle verbunden ist, unterbinden will. Das stark veränderte Team der Bayern wird durch Jugend-Nationalspieler Werner Olk von Arminia Hannover, Karl Borutta von Schalke 04 und dem 35-fachen jugoslawischen Nationalstürmer Milos Milutinovic ergänzt. Torreich endet das erste Auswärtsspiel der jungen Saison. Beim SV Waldhof Mannheim führt das Team um Nationalspieler Karl Mai bereits mit 4:1. Am Ende trennen sich beide Mannschaften 4:4, wobei Torhüter Fazekas zum Schluß noch einen Punkt rettet. Der Höhepunkt der Saison sollte bereits am dritten Spieltag erreicht sein.

Mit einem glanzvollen 5:1 über den VfB Stuttgart erobert sich das Team von Trainer Patek die Tabellenführung. Doch es sollte nur bei diesen Anfangserfolgen bleiben. Gegen den FSV Frankfurt und den Karlsruher SC folgen zwei Niederlagen mit jeweils 2:3, und so dominiert der "Club" aus Nürnberg das Geschehen in der Oberliga Süd. Vor allem der zu Beginn der Saison überragend aufspielende Nationalspieler Karl Mai trägt zunehmend Unruhe in die Mannschaft. Physisch und psychisch angeschlagen, sorgt er immer wieder für Mißstimmung, so daß er nach dem 2:1-Heimerfolg über Reutlingen aus dem Kader ausgeschlossen wird. Bis zum Saisonende kann er sich nicht mehr rehabilitieren, und so kommt er nur noch in der Reserve zum Einsatz. Der Weltmeister vom Triumph in Bern erlebt einen traurigen Ausklang seiner Oberligakarriere.

Echte Fußballkunst bekommen 45.000 Fans im Stadion an der Grünwalder Straße beim Gastspiel vom 1.FC Nürnberg geboten. Leider können die Bayern-Anhänger bei der 0:3-Niederlage überwiegend das Können der Gäste bestaunen. Am Ende der Saison sollte sich zeigen, daß die zahlreichen Zuschauer bei der Saisonrekordkulisse den späteren Deutschen Meister gesehen hatten. Doch auch im Lager unserer "Roten" zeigten sich vereinzelt gute Ansätze. Abwehrspieler Willi Giesemann erkämpfte sich in der Nationalmannschaft unter Trainer Sepp Herberger einen Stammplatz.

|| Giesemann, zu Anbeginn der Saison vom norddeutschen Traditionsverein VfL Wolfsburg geholt, wird 1962 zum einzigen WM Teilnehmer des FC Bayern. Vor Beginn der BL wechselt er zum HSV. Seine Karriere wird verkürzt, nachdem ihm Pelé 1965 bei einem freundschaftlichen Fussball-Länderkampf im Maracanã (0-2 vor 143.000 Zuschauern) mit einem brutalen Foul das Schienbein bricht; das kostete ihm auch die WM Teilnahme 1966 ||

Die jungen Spieler Olk, Borutta und Grosser zeigen desöfteren ihr großes Können. Die Verlegung vom Rückrundenheimspiel gegen den SV Waldhof Mannheim beschert dem FC Bayern das seltene Vergnügen eines Sylvester-Spiels. Nach Wagenbauers goldenem Tor stehen die Bayern mit 17:17 Punkten nach einer ernüchternden Halbserie im Mittelfeld.

Zuhause hui, und auswärts pfui, ist der Eindruck, den die Anhänger der "Rothosen" am Anfang des

Jahres von ihrer Mannschaft gewinnen. In den Auswärtsspielen gegen den VfB Stuttgart, den Karlsruher SC, den VfR Mannheim und Eintracht Frankfurt gelingt ein einziger Punktgewinn. Vor allem die peinliche 0:6-Schlappe bei der Eintracht aus Frankfurt setzt den Fans stark zu. Heimsiege über den FSV Frankfurt, Jahn Regensburg und im Derby über den Lokalrivalen 1860 München stehen den schwachen Auswärtsspielen gegenüber. Galt das Hinspielerderby beim torlosen Remis in der Presse noch als "Gipfel der Gemeinheit", so wurden die "Roten" nach dem 6:2 vom 29. Januar 1961 in höchsten Tönen gefeiert. "Die Bayern holten in diesen 90 Minuten nach, was sie in unzähligen Spielen versäumt hatten. Die Mannschaft der Namenlosen, sieht man von einigen Ausnahmen ab, spielte wie ein Starteam", zeigte sich der Reporter der Süddeutschen Zeitung begeistert.

Die Kombinationen klappten wie "am Schnürchen", man ließ den Ball und den Gegner laufen und vergaß überdies das Toreschießen nicht. Hinzu kam, "daß der Gegner an diesem sonnigen Vorfrühlingstag nur eines hatte, nämlich kaum eine Ahnung vom Fußballspielen, das war schon nach zehn Minuten bekannt", legte die Süddeutsche Zeitung noch einen drauf. Dreifacher Derbytorschütze bei den Bayern war Willi Giesemann. In der Schlußphase der Saison ragt lediglich noch der Auswärtserfolg beim späteren Deutschen Meister aus Nürnberg heraus. In den restlichen Spielen gegen Offenbach, Reutlingen, Fürth und Schweinfurt verabschiedete sich das Team eher durchwachsen von seinen Fans. Obwohl wesentlich weniger Unruhe im Umfeld herrscht als in der vorherigen Saison, belegt die Mannschaft am Ende lediglich Platz acht. Bei 30:30 Punkten und 57:54 Toren bestand die Saison aus viel Mittelmaß. Willi Giesemann ist der einzige Spieler, der alle 30 Oberligaspiele absolviert. Es folgen Borutta (29) und Olk (27). Erfolgreichste Torschützen sind Walter Wagenbauer mit 13 Treffern und Peter Grosser, der seine gute Tendenz aus dem Vorjahr bestätigt und zwölfmal den Ball in den Maschen versenkt. Zum Abschluß vom Fußballjahr 1960/61 gastiert der Topklub FC Santos an der Grünwalder Straße. Bei der 3:2-Niederlage gibt Torhüter Arpad Fazekas seine Abschiedsvorstellung und auf der Bank sitzt erstmals der neue Coach Helmut Schneider.

|| Helmut Schneider war auch ein bedeutender Trainer jener Zeit. Er holte mit Borussia Dortmund 1956 und 1957 die Meisterschaft.

Er kam zu Dortmund als Nachfolger des Legendären Hans ('Bumbas') Schmidt. Schmidt, der vormalige Nationalspieler der SpVgg Fürth (Meister 1914) und des Club in dessen grossen Zeit in den 20ern (drei Meistertitel), war Macher der grossen Schalker Ära und holte die ersten drei Meistertitel. Nach dem Krieg holte er mit dem VfR Mannheim sensationell den Titel, ein Erfolg mit dem er sich vor den ehemaligen Bayerntrainer William Townley als erfolgreichster deutscher Vereinstrainer setzte. Diesen Rang hielt er bis zu den Triumphen von Udo Lattek in den Siebzigern. Heute ist er, nach Meisterschaften gerechnet, gemeinsam mit Hennes Weisweiler und Otto Rehhagel immer noch der dritterfolgreichste Trainer deutscher Mannschaften.

Schneiders Nachfolger bei Dortmund wurde übrigens Max Merkel in seiner ersten deutschen Trainerstation! Nachdem er als Trainer bei ADO Den Haag und der holländischen Nationalmannschaft angefangen hatte, kam er von Rapid Wien ||

SAISON 1960-1961

Pl.	Sp.	G	-	U	-	V	Punkte	Tore	TD	-	Verein
01.	30	23	-	2	-	05	48	-	12	96	:30 +66 - 1. FC Nürnberg
02.	30	18	-	5	-	07	41	-	19	78	:38 +40 - Eintracht Frankfurt
03.	30	17	-	4	-	09	38	-	22	75	:51 +24 - Karlsruher SC
04.	30	16	-	4	-	10	36	-	24	57	:46 +11 - Kickers Offenbach
05.	30	15	-	2	-	13	32	-	28	65	:55 +10 - SSV Reutlingen
06.	30	14	-	4	-	12	32	-	28	61	:66 -05 - TSV 1860 München
07.	30	14	-	2	-	14	30	-	30	57	:53 +04 - VfB Stuttgart
08.	30	12	-	6	-	12	30	-	30	57	:54 +03 - FC Bayern München
09.	30	13	-	3	-	14	29	-	31	53	:51 +02 - VfR Mannheim
10.	30	09	-	9	-	12	27	-	33	41	:60 -19 - Bayern Hof
11.	30	11	-	4	-	15	26	-	34	40	:47 -07 - SpVgg Fürth
12.	30	09	-	8	-	13	26	-	34	45	:59 -14 - FSV Frankfurt
13.	30	10	-	5	-	15	25	-	35	47	:56 -09 - SV Waldhof Mannheim
14.	30	09	-	7	-	14	25	-	35	42	:54 -12 - FC Schweinfurt 05
15.	30	09	-	6	-	15	24	-	36	48	:62 -14 - TSG Ulm 1846
16.	30	03	-	5	-	22	11	-	49	27	:107 -80 - Jahn Regensburg

Der 1. FC Nürnberg wird durch einen 3:0 Erfolg über Borussia Dortmund am 24. Juni 1961 in Hannover Deutscher Meister.

Kapitel 29: Super-Serie
Die Endrunde winkt

Zu Beginn der Saison 1961/62 ist der FC Bayern auf einem guten Weg: Die "Handgeld-Affäre" aus der

Zeit unter Präsident Alfred Reitlinger ist nun endgültig kein Thema mehr und die finanzielle Situation stellt sich aufgrund der "Unterstützung" durch Präsident (oder soll man besser sagen Mäzen?) Roland Endler auch besser dar. Auch an die Infrastruktur des Vereines wird gedacht: Der Abschluß eines Bausparvertrages soll dem Bau eines eigenen Vereinsheims dienen!

Sportlich hat sich die Mannschaft unter Trainer Adolf Patek auch weiterentwickelt. Dennoch ist der Östereicher wegen seines "Wiener Schmäh" bei den Bayern-Fans nicht wohlgefallen. "Patek nach Wien", schallte es oft von den Rängen. Uns so wird zur neuen Saison ein neuer Trainer verpflichtet, und der ist kein Unbekannter: Helmut Schneider wurde bereits zweimal Deutscher Meister mit Borussia Dortmund und Südmeister mit dem KSC. Die Spielerverpflichtungen bestehen hauptsächlich aus jungen Talenten, hervorzuheben ist hier Stürmer Rainer Ohlhauser, der in seiner ersten Oberligasaison in 26 Einsätzen bereits 23 Tore erzielt hat und an dem der FC Bayern bekanntlich noch viel Freude haben wird.

Der Start in die neue Oberligasaison mißlingt zunächst jedoch völlig: Einem 1:3 beim BC Augsburg folgt eine 0:5-Schlappe zuhause gegen den FC Bayern Hof. Mit zwei Siegen bei der SpVgg Fürth und über den FSV Frankfurt sorgen für Hoffnung bei den Bayern-Fans. Im nächsten Spiel bei Kickers Offenbach führt die Mannschaft nach Treffern von Peter Grosser Mitte der zweiten Halbzeit mit 1:0, um dann vier Gegentreffer in sieben Minuten zu kassieren! Mit zwei Toren von Ohlhauser gelingt nur noch eine Ergebniskorrektur. Ganz bitter kommt es dann am nächsten Spieltag, als der TSV 1860 mit 4:0 die Oberhand behält, die höchste Derbyniederlage nach dem Krieg.

Das Auf und Ab beim FC Bayern, ständiger Wegbegleiter seit der Meisterschaft 1932, scheint auch in dieser Saison weiterzugehen. Immerhin gelangen nun zwei Unentschieden gegen die Favoriten Eintracht Frankfurt und 1. FC Nürnberg. Wobei die 52.000 im Heimspiel gegen Nürnberg die höchste Zuschauerzahl für ein Heimspiel des FC Bayern bis dato bedeuten. Nach einer weiteren Niederlage bei Waldhof Mannheim starten die "Roten" jedoch eine bemerkenswerte Serie: 15 Spiele ohne Niederlage, darunter auch ein 3:2-Sieg über "60" in einem hochklassigen Derby, lassen unsere Mannschaft zu den zuvor bereits weit enteilteten Team aus Frankfurt und Nürnberg, welche beide in der Rückrunde besiegt werden, aufschließen. Zum Schluß der Saison wird der zweite Tabellenplatz, der zur Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft berechtigt hätte, nur um einen Punkt verfehlt. Mit 48:20 Punkten und 67:55 Toren landet unser Team auf dem 3. Tabellenplatz.

Nach der Saison steht die Fußball-Weltmeisterschaft in Chile an. Mit vom FC Bayern dabei ist Willi Gieseemann. Er ist bei den Partien gegen Gastgeber Chile und Jugoslawien im Einsatz und erhält gute Kritiken. Jedoch kann auch er nicht das frühe Ausscheiden im Viertelfinale gegen die Jugoslawen verhindern.

SAISON 1961-1962

Pl. Sp. G - U - V Punkte Tore TD - Verein
01. 30 20-03-07 43-17 70:30 +40 - 1. FC Nürnberg
02. 30 19-05-06 43-17 81:37 +44 - Eintracht Frankfurt
03. 30 17-06-07 40-20 67:55 +12 - FC Bayern München
04. 30 16-05-09 37-23 65:50 +15 - Kickers Offenbach
05. 30 13-08-09 34-26 66:53 +13 - VfB Stuttgart
06. 30 12-08-10 32-28 55:56 -01 - Bayern Hof
07. 30 11-08-11 30-30 64:57 +07 - TSV 1860 München
08. 30 12-05-13 29-31 57:51 +06 - SSV Reutlingen
09. 30 08-12-10 28-32 47:44 +03 - Karlsruher SC
10. 30 09-10-11 28-32 47:59 -12 - VfR Mannheim
11. 30 09-08-13 26-34 55:63 -08 - BC Augsburg
12. 30 06-12-12 24-36 31:39 -08 - SpVgg Fürth
13. 30 10-03-17 23-37 43:78 -35 - Schwaben Augsburg
14. 30 09-04-17 22-38 39:63 -24 - FC Schweinfurt 05
15. 30 07-07-16 21-39 35:65 -30 - FSV Frankfurt
16. 30 06-08-16 20-40 39:61 -22 - SV Waldhof Mannheim

Der 1. FC Nürnberg unterliegt im Meisterschaftsfinale am 12. Mai 1962 in Berlin dem 1. FC Köln mit 0:4 und gewinnt das DFB Pokalfinale gegen Fortuna Düsseldorf mit 2:1 n.V.

Kapitel 29: Super-Serie Die Endrunde winkt

Zu Beginn der Saison 1961/62 ist der FC Bayern auf einem guten Weg: Die "Handgeld-Affäre" aus der Zeit unter Präsident Alfred Reitlinger ist nun endgültig kein Thema mehr und die finanzielle Situation stellt sich aufgrund der "Unterstützung" durch Präsident (oder soll man besser sagen Mäzen?) Roland Endler auch besser dar. Auch an die Infrastruktur des Vereines wird gedacht: Der Abschluß eines

Bausparvertrages soll dem Bau eines eigenen Vereinsheims dienen!

Sportlich hat sich die Mannschaft unter Trainer Adolf Patek auch weiterentwickelt. Dennoch ist der Östereicher wegen seines "Wiener Schmäh" bei den Bayern-Fans nicht wohlgefallen. "Patek nach Wien", schallte es oft von den Rängen. Uns so wird zur neuen Saison ein neuer Trainer verpflichtet, und der ist kein Unbekannter: Helmut Schneider wurde bereits zweimal Deutscher Meister mit Borussia Dortmund und Südmeister mit dem KSC. Die Spielerverpflichtungen bestehen hauptsächlich aus jungen Talenten, hervorzuheben ist hier Stürmer Rainer Ohlhauser, der in seiner ersten Oberligasaison in 26 Einsätzen bereits 23 Tore erzielt hat und an dem der FC Bayern bekanntlich noch viel Freude haben wird.

Der Start in die neue Oberligasaison mißlingt zunächst jedoch völlig: Einem 1:3 beim BC Augsburg folgt eine 0:5-Schlappe zuhause gegen den FC Bayern Hof. Mit zwei Siegen bei der SpVgg Fürth und über den FSV Frankfurt sorgen für Hoffnung bei den Bayern-Fans. Im nächsten Spiel bei Kickers Offenbach führt die Mannschaft nach Treffern von Peter Grosser Mitte der zweiten Halbzeit mit 1:0, um dann vier Gegentreffer in sieben Minuten zu kassieren! Mit zwei Toren von Ohlhauser gelingt nur noch eine Ergebniskorrektur. Ganz bitter kommt es dann am nächsten Spieltag, als der TSV 1860 mit 4:0 die Oberhand behält, die höchste Derby Niederlage nach dem Krieg.

Das Auf und Ab beim FC Bayern, ständiger Wegbegleiter seit der Meisterschaft 1932, scheint auch in dieser Saison weiterzugehen. Immerhin gelangen nun zwei Unentschieden gegen die Favoriten Eintracht Frankfurt und 1. FC Nürnberg. Wobei die 52.000 im Heimspiel gegen Nürnberg die höchste Zuschauerzahl für ein Heimspiel des FC Bayern bis dato bedeuten. Nach einer weiteren Niederlage bei Waldhof Mannheim starten die "Roten" jedoch eine bemerkenswerte Serie: 15 Spiele ohne Niederlage, darunter auch ein 3:2-Sieg über "60" in einem hochklassigen Derby, lassen unsere Mannschaft zu den zuvor bereits weit enteilt Team aus Frankfurt und Nürnberg, welche beide in der Rückrunde besiegt werden, aufschließen. Zum Schluß der Saison wird der zweite Tabellenplatz, der zur Teilnahme an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft berechtigt hätte, nur um einen Punkt verfehlt. Mit 48:20 Punkten und 67:55 Toren landet unser Team auf dem 3. Tabellenplatz.

Nach der Saison steht die Fußball-Weltmeisterschaft in Chile an. Mit vom FC Bayern dabei ist Willi Giesemann. Er ist bei den Partien gegen Gastgeber Chile und Jugoslawien im Einsatz und erhält gute Kritiken. Jedoch kann auch er nicht das frühe Ausscheiden im Viertelfinale gegen die Jugoslawen verhindern.

SAISON 1961-1962

Pl.	Sp.	G	-	U	-	V	Punkte	Tore	TD	-	Verein
01.	30	20-03-07	43-17	70:	30	+40	-	1.	FC Nürnberg		
02.	30	19-05-06	43-17	81:	37	+44	-	Eintracht Frankfurt			
03.	30	17-06-07	40-20	67:	55	+12	-	FC Bayern München			
04.	30	16-05-09	37-23	65:	50	+15	-	Kickers Offenbach			
05.	30	13-08-09	34-26	66:	53	+13	-	VfB Stuttgart			
06.	30	12-08-10	32-28	55:	56	-01	-	Bayern Hof			
07.	30	11-08-11	30-30	64:	57	+07	-	TSV 1860 München			
08.	30	12-05-13	29-31	57:	51	+06	-	SSV Reutlingen			
09.	30	08-12-10	28-32	47:	44	+03	-	Karlsruher SC			
10.	30	09-10-11	28-32	47:	59	-12	-	VfR Mannheim			
11.	30	09-08-13	26-34	55:	63	-08	-	BC Augsburg			
12.	30	06-12-12	24-36	31:	39	-08	-	SpVgg Fürth			
13.	30	10-03-17	23-37	43:	78	-35	-	Schwaben Augsburg			
14.	30	09-04-17	22-38	39:	63	-24	-	FC Schweinfurt 05			
15.	30	07-07-16	21-39	35:	65	-30	-	FSV Frankfurt			
16.	30	06-08-16	20-40	39:	61	-22	-	SV Waldhof Mannheim			

Der 1. FC Nürnberg unterliegt im Meisterschaftsfinale am 12. Mai 1962 in Berlin dem 1. FC Köln mit 0:4 und gewinnt das DFB Pokalfinale gegen Fortuna Düsseldorf mit 2:1 n.V.

Kapitel 30: Der Schock

Bundesliga beginnt ohne den traditions- und erfolgreicheren Verein der beiden Münchner Clubs

In die letzte Oberligasaison 1962/63 geht unser FC Bayern ohne große personelle Veränderungen. Nach dem guten Vorjahr, in welchem die Endrunde zur Deutschen Meisterschaft nur um einen Punkt verfehlt wurde, gab es hierfür auch kaum Anlaß. Mit Nationalspieler Herbert Erhardt genehmigt der neue Bayernpräsident Wilhelm Neudecker nur einen prominenten Neuzugang. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Roland Endler gibt es bei Präsident Neudecker keine finanziellen Experimente. Ebenso wenig ist er bereit aus der eigenen Brieftasche in den Verein zu investieren. Die Zeiten eines großzügigen Mäzens sind damit vorbei. Noch ist den Vereinsmitgliedern nicht klar, daß der Bauunternehmer Neudecker den Verein in den kommenden Jahren zu einer der besten Adressen Europas machen wird.

Das Saisonziel ist mit dem Einzug in die Bundesliga klar vorgegeben. Neben Nationalspieler Erhardt verpflichten die Bayern nur jüngere, unerfahrene Talente, um sie selbst für die Oberliga aufzubauen. Darunter Namen wie Josef Maier (debütiert am 16. Spieltag beim 1:2 in Frankfurt) und Dieter Brenninger.

Zum Auftakt der Oberligasaison werden 43.000 Zuschauer im heimischen Stadion an der Grünwalder Straße bitter enttäuscht. Bei der 0:5-Heimniederlage hat die Eintracht aus Frankfurt die großen Schwächen in der Hintermannschaft schonungslos offen gelegt. Eine Woche später im Auswärtsspiel beim SSV Reutlingen das gleiche Bild. Zur Halbzeit liegen die Rothosen mit 3:0 in Front und sehen bereits wie der sichere Sieger aus. Doch binnen neun Minuten wird die Hintermannschaft von Borutta, Olk und Co viermal düpiert. Durch den zweiten Treffer von Ohlhauser kann Bayern wenigstens noch den ersten Saisonpunkt verbuchen. Zwei weitere Male fängt sich die Elf von Trainer Schneider in der Hinrunde noch gehörige Packungen ein. Das 1:6 beim SSV Ulm und das 2:5 gegen den KSC vor eigenem Publikum zeigen auf, daß in der Weihnachtspause vor allem das Abwehrverhalten verbessert werden muß.

Doch die Bayern-Fans bekamen auch gute Heimspiele zu sehen. Im 143. Münchner Derby ging es um nichts Geringeres als eine gute Ausgangsposition im Kampf um die begehrte Bundesliga-Zulassung. Für die Qualität vom Derby sprach die Tatsache, daß die Zuschauer mit Erhardt, Giesemann, Olk, Brunnenmeier, Küppers und Auernhammer gleich sechs Nationalmannschaftskandidaten unter die Lupe nehmen konnten. Vor 45.000 Zuschauer liefen die "Roten" einen schnellen Führungstreffer der 60er hinterher. Doch mit großen Einsatz, und nach einem Platzverweis gegen Küppers mit einem Mann mehr auf dem Spielfeld, gelang die Wende. Zwei Treffer durch Ohlhauser und ein verwandelter Foulelfmeter durch Sieber ließen die "Roten" als 3:1-Sieger vom Platz gehen. Aufregung gab es nur noch einmal. "Radi" Radenkovic, 1860's neuer Keeper aus Belgrad, dribbelte irgendwo in der Mitte des Spielfeldes und wurde von Grosser gelegt. "Daß es so schlimm war, um sich gleich einem Toten in die Kabine tragen zu lassen, nahmen dem Löwen-Torwart nicht einmal alle seine Freunde ab", kommentierte die Süddeutsche Zeitung die Szene drei Minuten vor Abpfiff. Und weiter: "Mögen die Sechziger auch mit ihrem Schicksal hadern, an spielerischer Eleganz und Wucht wurden sie von den Bayern übertroffen, selbst als sie noch komplett waren."

Auch im Spiel gegen den "Club" aus Nürnberg kamen wenige Wochen drauf über 40.000 Zuschauer und sahen beim 2:0-Sieg unserer "Rothosen" erneut eine erfolgreiche Bayern-Elf. Es folgte eine Serie von 9:1 Punkten und ein dritter Tabellenplatz nach der Hinrunde. Obwohl 1963 im Zeichen der neuzugründenden Bundesliga steht, kann sich die Mannschaft auf das Fußballspielen konzentrieren. Drei Siege im Januar führten das Schneider-Team sogar auf den 2. Tabellenplatz, so daß der Anhang bereits vom Oberligatitel träumt. Das 2. Saisonderby gegen 1860 sollte die Weichen für den Titel stellen. Kaum ein Derby in der Geschichte schlug höhere Wellen als dieses letzte Duell zu Oberligazeiten. Der Erste spielte gegen den Zweiten - wenn das kein Beweis der Qualität des Münchner Fußballs war. Doch der DFB wollte anscheinend keine zwei Vereine aus einer Stadt in der neuen Eliteklasse namens Bundesliga haben, so daß es in diesem Spiel um noch viel mehr ging. Bei fast sibirischen Temperaturen stand es zum Halbzeittee nach Treffern durch Grosser (für die Bayern) und Brunnenmeier (für 1860) 1:1. In der zweiten Hälfte ließen Tore durch Brunnenmeier und Heiß die Partie für die Bayern verloren gehen. Aufgrund einer überlegen geführten ersten Halbzeit durchaus unglücklich.

Das Spiel war richtungsweisend, denn am Ende der Saison befanden sich die "Rothosen" mit 40:20 Punkten und einem Torverhältnis von 67:52 mit dem 3. Tabellenrang zwei Plätze hinter den Löwen. Diese waren damit als Meister automatisch für die Bundesliga qualifiziert. Doch richtige Enttäuschung machte sich erst Anfang Mai breit. Der Bundeligaausschuß verwehrte dem FC Bayern München tatsächlich den Zugang zur neuen Bundesliga, und macht seine Androhung wahr, keine zwei Mannschaften aus einer Stadt zu Beginn in die Bundesliga aufzunehmen. Der TSV 1860 hatte das Glück, seine einzige Oberligameisterschaft ausgerechnet in dieser letzten Oberligasaison zu holen und da spielte es für den DFB keine Rolle, daß der FC Bayern in der Vergangenheit insgesamt sportlich wesentlich besser abschnitt. Die Presse spricht von "fadenscheinigen Begründungen" und fordert "Gerechtigkeit für den FC Bayern". Doch auch ein 13seitiges Protestschreiben ändert nichts. Die Bundesliga beginnt ohne den traditions- und erfolgreicheren Verein der beiden Münchner Clubs. Die gescheiterte Bundesligaqualifikation stellt auch Bayerns ersten Europacupauftritt in den Schatten. Im Messepokal (Vorgänger vom heutigen UEFA-Pokal) folgt nach Siegen gegen die Baseler Stadtauswahl und Drumcondra Dublin im Viertelfinale gegen Dinamo Zagreb das Aus. Damit hatte der FC Bayern zum ersten Mal seine Visitenkarte in Europa abgegeben. Noch ahnte niemand, daß das der Startschuß für einen der international erfolgreichsten Vereine überhaupt war.

||

MESSEPOKAL 1962-63

Basler Stadtauswahl - FC Bayern München 0-3 (kein Rückspiel ausgetragen)

FC Bayern München - Drumcondra Dublin 6-0 0-1

FC Bayern München - NK Dinamo Zagreb 1-4 0-0

Halbfinale:

Finale: Ferencvarosí TC Budapest - NK Dinamo Zagreb 0-1 1-2

NK Dinamo Zagreb - Valencia CF 1-2 0-2

||

SAISON 1962-1963

Pl.	Sp.	G	-	U	-	V	Punkte	Tore	TD	-	Verein
01.	30	19-06-05	44-16	72:38	+34	-	TSV 1860 München*				
02.	30	18-05-07	41-19	87:41	+46	-	1. FC Nürnberg*				
03.	30	18-04-08	40-20	67:52	+15	-	FC Bayern München				
04.	30	14-11-05	39-21	56:32	+24	-	Eintracht Frankfurt*				
05.	30	13-08-09	34-26	59:48	+11	-	Karlsruher SC*				
06.	30	12-08-10	32-28	49:40	+09	-	VfB Stuttgart*				
07.	30	11-10-09	32-28	57:49	+08	-	Kickers Offenbach				
08.	30	10-10-10	30-30	64:58	+06	-	TSG Ulm 1846				
09.	30	11-07-12	29-31	49:48	+01	-	SpVgg Fürth				
10.	30	09-11-10	29-31	49:57	-08	-	Hessen Kassel				
11.	30	10-06-14	26-34	43:53	-10	-	FC Schweinfurt 05				
12.	30	09-08-13	26-34	49:62	-13	-	VfR Mannheim				
13.	30	09-03-18	21-39	40:62	-22	-	Bayern Hof				
14.	30	06-09-15	21-39	48:75	-27	-	SSV Reutlingen				
15.	30	07-05-18	19-41	49:73	-24	-	Schwaben Augsburg				
16.	30	05-07-18	17-43	38:88	-50	-	BC Augsburg				

* Aufsteiger zur Bundesliga, die anderen Vereine gingen in der Regionalliga Süd auf.

Kapitel 31: Auf Provinztour

Fans auch in der Zweitklassigkeit treu

Mit einer riesigen Portion Wut im Bauch treten unsere Bayern in der neugebildeten Regionalliga Süd an. Zuvor hatte der DFB nur einem Münchner Klub die Bundesligalizenz erteilt. Dies war als Oberligameister aus dem Vorjahr der TSV 1860 München. Daß alle anderen Statistiken der letzten Jahre für die Bayern und gegen die 60er sprachen, ignorierte der Bundeligausschuß völlig. Auch war im Vorfeld nie die Rede davon, daß der letzte Oberligameister automatisch zu den Gründungsmitgliedern der neu geschaffenen Bundesliga zählt. In der ewigen Tabelle der Oberliga Süd findet sich der Lokalrivale 1860 erst auf einem neunten Tabellenrang und somit vier Plätze hinter dem FC Bayern wieder. Vereine wie der VfR Mannheim, die SpVgg. Fürth und der FC Schweinfurt 05 sammelten in der Oberliga Süd mehr Punkte als die Löwen. Trotzdem durfte der TSV jetzt gegen Mannschaften wie den Hamburger SV, Borussia Dortmund oder den 1.FC Köln spielen. Unser FC Bayern dagegen ging in der Regionalliga mit Gegnern wie der SpVgg. Neu-Isenburg, Amicitia Viernheim und Borussia Fulda auf Provinztour. Dies war nicht nur ein Schlag ins Gesicht für jeden Bayern-Fan, sondern auch gegen den allgemein Fußball interessierten Münchner Zeitgenossen. Schließlich hatte der FC Bayern in der Oberliga Süd nach dem "Club" die zweitmeisten Zuschauer zu seinen Heimspielen angelockt. In sechs Spielzeiten waren "die Rothosen" sogar Zuschauerkrösus.

Häufig hört man von angeblich gestandenen Kennern der Münchner Fußballszene die Aussage: "1860 war früher beliebter als der FC Bayern". Die Zuschauerzahlen erzählen eine andere Geschichte. Doch der gesamte Ärger und die große Wut half nichts, und so gastierte am 04. August die SpVgg. Neu-Isenburg zum ersten Pflichtspiel an der Grünwalder Straße. Der FC Bayern wollte sich aber nicht in sein Schicksal fügen, und so entwickelte sich eine Trotzreaktion mit einem "jetzt erst recht Gefühl". Der Vertrag mit Trainer Helmut Schneider, der frühzeitig verlängert worden war, wurde wieder aufgelöst. || Schneider schloss sich dem 1. FC Saarbrücken an, mit dem er letzter in der Bundesliga wurde. Danach war er kurz beim KSC zu finden ehe er 68/69 noch einmal kurz als Nothelfer zum BVB zurückkehrte. || Statt dessen engagierte Wilhelm Neudecker den Meistertrainer aus 1962, Zlatko "Tschik" Cajkovski. Einige verdiente Akteure der "Rothosen" wollten nicht in der Zweitklassigkeit verschwinden, und so lockte die Bundesliga. Peter Grosser wechselt zu den "Löwen", was in München für reichlich Gesprächsstoff sorgt. Nationalspieler und WM-Teilnehmer 1962 Willi Giesemann geht zum Hamburger SV. Als Neuzugänge werden Dieter Koulmann (Schwenningen) und Werner Ipta (Schalke 04) präsentiert. Das Durchschnittsalter liegt bei gerade einmal 23,7 Jahren, und so kann sich ohne den großen Druck der Bundesliga eine Mannschaft formen. Den jungen Spielern bleibt mehr Eingewöhnungszeit für den Sprung in die Eliteklasse, und so kann aus heutiger Sicht einer der schwärzesten Stunden in der Bayerngeschichte auch Positives abgewonnen werden.

Im ersten Spiel führen die "Rothosen" bereits nach 29 Minuten mit 5:0 gegen Neu-Isenburg. Am Ende werden beim 5:1-Sieg die ersten beiden Punkte gutgeschrieben. Eine Woche später folgt beim ersten Auswärtsspiel ein beeindruckender 8:1-Erfolg bei den Stuttgarter Kickers. Spieler des Tages war Rainer Ohlhauser mit sechs Treffern, bis heute Rekord für einen Bayern-Spieler in Pflichtspielen. "Die Bayern sind bundesligareif", urteilt Kickers Stuttgart Trainer Eberle den Tabellenführer der Regionalliga Süd.

Doch vier Unentschieden in den nächsten sechs Spielen bremsen die Euphorie und bedeuten zunächst Platz drei hinter Offenbach und dem VfR Mannheim. Der Fußball in München mußte auf sein Derby nicht verzichten. Am 25. September standen sich die Blauen und die Roten an der Grünwalder Straße zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Durch Treffer von Ipta (2) und Kupferschmidt konnten die "Rothosen" das Spiel mit 3:2 siegreich gestalten. Ein Klassenunterschied war in dem Duell bei schlechtem Wetter vor 7.000 Zuschauern nicht zu spüren. Doch die Pflichtspiele der Regionalliga waren natürlich trotz aller Brisanz bei einem Derby wichtiger.

"Tschik" Cajkovski schafft es von Anfang an, die jungen Bayern zu begeistern. Der Jugoslawe erkennt das große Talent, das in ihnen steckt. Offensivfußball ist angesagt und so kommen die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Kosten: 7:2 gegen Schweinfurt, 6:2 gegen Augsburg oder am vorletzten Hinrundenspieltag ein 5:0 über Bayern Hof sind der Beweis für die Offensivqualität. Kurz vor Sylvester verabschieden sich die Bayern mit einem 2:0-Sieg über die Stuttgarter Kickers aus dem Fußballjahr 1963. Am 12. Januar sehen dann 30.000 Bayern-Fans den Sieg über den Spitzenreiter Hessen Kassel, den Drescher erst in der 84. Spielminute sicherstellt. Kurz drauf setzen sich die "Rothosen" an die Tabellenspitze und halten sich dort bis zum 32. Spieltag. Zügig ist der Vorsprung beider Mannschaften so groß, daß sowohl Kassel als auch die Münchner vorzeitig für die Aufstiegsrunde zur Bundesliga planen können. "Wir wollten keinesfalls auf Aachen in der Aufstiegsrunde treffen. Vielleicht haben wir deshalb das letzte Heimspiel gegen Ulm mit 4:6 verloren. Damals haben wir das natürlich nicht zugegeben", wird Peter Kupferschmidt Jahre später zitiert.

In 38 Saisonspielen schießen die Bayern stolze 115 Tore. Die meisten davon Rainer Ohlhauser und Dieter Brenninger mit 33 bzw. 26 Treffern. Die Anzahl der Gegentreffer mit 61 zeigt aber, daß es in der Abwehr noch hapert. Das Punkteverhältnis am Ende der Saison 1963/64 lautet 52:24. Knapp 13.000 Zuschauer kamen im Schnitt zu den Heimspielen der Regionalliga und zeigen, daß der Anhang dem Verein auch in der Zweitklassigkeit bedingungslos die Treue hält. || (1860 hatte in der BL einen Schnitt von 34.000 und wurde 7.) ||

SAISON 1963-64

Pl. Sp. G - U - V Punkte Tore TQ TD - Verein

01. 38 25-05-08 55-21 116-61 1.90 55 - Hessen Kassel
02. 38 22-08-08 52-24 115-61 1.89 54 - FC Bayern München*
03. 38 21-08-09 50-26 096-66 1.45 30 - Kickers Offenbach
04. 38 19-11-08 49-27 077-56 1.38 21 - Schwaben Augsburg
05. 38 19-09-10 47-29 076-61 1.25 15 - SSV Reutlingen
06. 38 18-09-11 45-31 068-50 1.36 18 - VfR Mannheim
07. 38 17-09-12 43-33 082-55 1.49 27 - FC Schweinfurt 05
08. 38 20-02-16 42-34 073-74 0.99 -01 - TSG Ulm 1846
09. 38 14-11-13 39-37 068-61 1.11 07 - SpVgg Fürth
10. 38 14-09-15 37-39 058-61 0.95 -03 - Freiburger FC
11. 38 15-06-17 36-40 056-60 0.93 -04 - SV Waldhof
12. 38 12-11-15 35-41 061-81 0.75 -20 - ESV Ingolstadt
13. 38 12-09-17 33-43 061-64 0.95 -03 - FC Bayern Hof
14. 38 12-09-17 33-43 054-74 0.73 -20 - Stuttgarter Kickers
15. 38 12-09-17 33-43 051-75 0.68 -24 - 1. FC Pforzheim
16. 38 13-05-20 31-45 069-85 0.81 -16 - FSV Frankfurt
17. 38 11-05-22 27-49 049-80 0.61 -31 - SpVgg Neu-Isenburg
18. 38 08-10-20 26-50 053-77 0.69 -24 - Borussia Fulda
19. 38 10-05-23 25-51 048-90 0.53 -42 - BC Augsburg
20. 38 08-06-24 22-54 047-86 0.55 -39 - Amicitia Viernheim

TQ = Torquotient (damals das Entscheidungskriterium bei Punktgleichheit, die Tordifferenz ist nur rein interessehalber angeführt).

Kapitel 32: Kein Happy End

Es reicht nicht in der Aufstiegsrunde

Ohne größere Probleme hatte sich unsere Mannschaft für die Aufstiegsrunde zur Bundesliga qualifiziert. Die insgesamt zwei Aufsteiger wurden in zwei Vierer-Gruppen ausgespielt, d.h. daß nur die Gruppensieger sich für die Bundesliga qualifizierten. In unserer Gruppe spielten noch der FC St. Pauli, Borussia Neunkirchen und Tasmania Berlin.

Das erste Spiel hatte der FC Bayern beim FC St. Pauli zu bestreiten. Im Sturm spielt ein 18-Jähriger namens Franz Beckenbauer zum ersten Mal in der 1. Mannschaft. Dafür war eine Sondergenehmigung des Süddeutschen Fußballverbandes erteilt worden, da er eigentlich noch als Jugendlicher galt und auch Pfingsten 1964 noch in der Jugendmannschaft des FC Bayern gespielt hatte. Trainer "Tschik" Cajkovski war zunächst wenig begeistert als Präsident Neudecker Beckenbauer zum Training der 1. Mannschaft

beordnete. Er begrüßte den Nachwuchsspieler mit den Worten: "Haben schon gehört, Sie sind kein Kämpfer." Beim gemeinsamen Abendessen der Mannschaft im Salvatorkeller am Nockherberg verordnete der Jugoslawe dem schwächlichen Beckenbauer eine Freibkur. Immer wieder schleppt er eigenhändig doppelte Portionen an seinen Tisch und fordert: "Essen Sie!". Beckenbauer selbst räumt später ein, daß diese kräftigen Mahlzeiten ihm gut taten und er sich den körperlichen Anforderungen immer mehr gewachsen fühlte.

Es hätte nicht viel gefehlt und es wäre hierzu gar nicht gekommen, schließlich hatte der junge Beckenbauer mal vorgehabt sich dem TSV 1860 anzuschließen. Die "legendäre" Watschn die er als 13-jähriger Jugendspieler des SC 1906 München bei einem Spiel von einem "Löwen"-Spieler kassiert, bewahrt ihn jedoch vor diesem Fehler: Beckenbauer kam zum FC Bayern München.

Bei jenem ersten Aufstiegsrundenspiel beim FC St. Pauli gelingt ein Auftakt nach Maß. "Hamburg bestaunte FC Bayern!", titelt das Sportmagazin nach dem 4:0-Erfolg am Millerntor, lt. Trainer Cajkovski das bisher beste Saisonspiel des FC Bayern. Franz Beckenbauer gelingt hierbei gleich ein Tor, die anderen drei schießt Dieter Brenninger. Vier Tage später kommt die Tasmania aus Berlin nach München. 45.000 Fans im Stadion an der Grünwalder Straße erleben einen Teilerfolg ihres FC Bayern: Dieter Brenninger gleicht 13 Minuten vor dem Ende die Führung der Berliner zum 1:1-Endstand aus. Zum nächsten Spiel muß der FC Bayern wieder reisen, und zwar ins Saarland zu Borussia Neunkirchen. Durch ein Tor von Rainer Ohlhauser siegt unsere Mannschaft mit 1:0, damit ist die Bundesliga zum greifen nahe! Ein Sieg im nächsten (Heim-)Spiel gegen Neunkirchen könnte schon eine Vorentscheidung bringen. Leider können unsere Stürmer diesmal das Abwehrbollwerk der Borussen nicht knacken, die 0:2-Niederlage bedeutet einen herben Dämpfer für die Aufstiegsambitionen der Rothosen. Als dann vier Tage später im Berliner Poststadion die Tasmania mit 3:0 die Überhand behält, sind alle Aufstiegschancen fast dahin! Aus eigener Kraft war es nun nicht mehr zu schaffen, man musste am letzten Spieltag auf einen Ausrutscher von Borussia Neunkirchen hoffen. Da diese jedoch mit 1:0 gegen Tasmania Berlin gewannen, nutzte uns der 6:1-Sieg über den FC St. Pauli nichts mehr. Der FC Bayern beendet die Aufstiegsrunde mit einem Punkt Rückstand auf Borussia Neunkirchen als Zweiter und muß ein weiteres Jahr in der Regionalliga verbringen.

AUFSTIEGSRUNDE

Gruppe 1

Pl. S.G-U-V Pkte. Tore TD TQ - Verein

1. 6 4-0-2 08-4 09-7 2 1.29 Borussia Neunkirchen
2. 6 3-1-2 07-5 12-7 5 1.71 FC Bayern München
3. 6 2-2-2 06-6 12-9 3 1.33 Tasmania 1900 Berlin
4. 6 1-1-4 03-9 8-18 -10 0.44 FC St. Pauli

TQ = Torquotient, damals das Entscheidungskriterium bei Punktgleichheit, die Tordifferenz ist nur rein interessehalber angeführt.

Tasmania - Neunkirchen 5-1

St. Pauli - FC Bayern 0-4 (Dieter Brenninger 3, Franz Beckenbauer)

FC Bayern - Tasmania 1-1 (D. Brenninger)

Neunkirchen - St. Pauli 4-1

Neunkirchen - FC Bayern 0-1 (Rainer Ohlhauser)

St Pauli - Tasmania 3-0

FC Bayern - Neunkirchen 0-2

Tasmania - St Pauli 3-3

Tasmania - FC Bayern 3-0

St. Pauli - Neunkirchen 0-1

FC Bayern - St. Pauli 6-1 (D.Brenninger 2, Karl Schneider 2, F.Beckenbauer, Werner Ipta)

Neunkirchen - Tasmania 1-0

Torschützenkönig: Heinz Fischer (Tasmania 1900) 7, Dieter Brenninger 6

Neunkirchens Trainer war der vormalige Italienprofi Horst Buhtz, der später auch den Wuppertaler SV in die Bundesliga führen sollte.

Gruppe 2

Pl. S.G-U-V Pkte. Tore TD TQ - Verein

1. 6 5-0-1 10-2 15-6 9 2.50 Hannover 96
2. 6 3-0-3 06-6 11-12 -1 0.92 KSV Hessen Kassel
3. 6 2-0-4 04-8 10-12 -2 0.83 Alemannia Aachen
4. 6 2-0-4 04-8 10-16 -6 0.63 FK Pirmasens

Kapitel 33: Die Torfabrik läuft

Jüngste Mannschaft der Liga spielt an der Spitze

Im Frühjahr 1964 machten sich nacheinander Bayern-Geschäftsführer Walter Fembeck und Löwen-Kollege Ludwig Maierböck auf nach Nördlingen, wo ein sagenhafter Torjäger namens Gerhard Müller gesichtet worden sein soll. Pech für die Löwen, daß Fembeck den besseren Anschluß in Ries hatte, und somit ein paar Stunden früher ankam als Maierböck. Der "Kanonier aus Nördlingen" bekommt erst nach einer Weile mit, daß kein Vertrag von den Löwen, sondern von den Bayern auf dem Tisch liegt. Die Tinte auf Müllers Bayern-Vertrag war gerade getrocknet, als der Kollege vom TSV 1860 München eintraf. Mit diesem Clou ist die erste Neuverpflichtung für die Regionalligasaison 1964/65 unterschrieben.

Neben dem talentierten Stürmer Gerhard Müller bekam Franz Beckenbauer in seiner ersten Regionalligasaison, aus der Jugend kommend, die Chance sein Können zu zeigen. In den Aufstiegsspielen gehörte der junge Franz Beckenbauer bereits zu den Leistungsträgern. Dritter Neuzugang ist Rudolf Nafziger, während mit Herbert Erhardt der letzte Spieler mit internationaler Erfahrung den Verein verläßt. Jetzt sind Wodarzik und Borutta mit 28 bzw. 29 Jahren bereits die ältesten Spieler im Kader. Mit einem Durchschnittsalter von knapp 22 Jahren nehmen die Bayern als jüngste Regionalligamannschaft der Saison 1964/65 das Unternehmen "Bundesligaaufstieg" in Angriff. "Tschik" Cajkovski führt das Team im zweiten Jahr, und zeigt sich zunächst von Gerhard Müller nicht sonderlich begeistert. Sein Kommentar: "Was soll isch mit dieses Junge, diese Figur, unmöglich." Doch Präsident Neudecker setzt seinen Einsatz durch. Mit 160 Mark Grundgehalt beginnt die Karriere des größten deutschen Torjägers aller Zeiten. Allerdings mit Verspätung, denn Müller bricht sich in der Vorbereitung den Arm. So verpaßt er den glanzvollen Saisonstart unserer Bayern.

6.000 Zuschauer, die niedrigste Zuschauerzahl in dieser Saison bei einem Heimspiel, erlebten den höchsten Auftakterfolg einer Bayern-Elf nach dem Krieg. Das 10:0 über Darmstadt 98 stellt auch gleichzeitig den höchsten Saisonsieg dar, der in der Rückrunde in Emmendingen mit dem gleichen Ergebnis wiederholt wird. Es folgen zwei Auswärtsniederlagen gegen die SpVgg. Fürth mit 1:2 und Hessen Kassel mit 1:3. Bis zum zehnten Spieltag beim 1:1 gegen den SV Waldhof Mannheim kommt das Team um Kapitän Werner Olk nicht so richtig in Tritt und belegt hinter dem SV Waldhof und dem SSV Reutlingen "nur" den dritten Rang. Der Umschwung beginnt mit dem 11. Spieltag und einem 11:2-Auswärtserfolg im Breisgau. Mit diesem Erfolg über den Freiburger FC wird der Grundstein für eine eindrucksvolle Serie von 24:0 Punkten gelegt. Gerhard Müller trifft dabei in seinem ersten Pflichtspiel für die "Rothosen" zum 3:0 und nimmt den Kampf um die Torjägerkrone gegen Rainer Ohlhauser auf. Die technische Versiertheit des FC Bayern kommt lediglich in den Winterspielen auf Schnee- und Eis noch einmal leicht ins Wanken. Im Januar/Februar 1965 müssen die Bayern gegen Bayern Hof und den ESV Ingolstadt zwei Auswärtsniederlagen hinnehmen. Es folgen gegen den SV Waldhof und den Freiburger FC zwei Unentschieden. Ein verschossener Beckenbauer-Elfmeter beim Heimspiel gegen die Breisgauer läßt den Rückstand auf Reutlingen auf zwei Punkte anwachsen. Die Vorentscheidung fällt dann ohne Schnee beim 3:0 Auswärtssieg in Reutlingen am 29. Spieltag. Der SSV, bislang zu Hause ungeschlagen, muß die bisherige Spitzenposition in der Tabelle an den FCB abgeben. Die Bayern brillieren mit einem 4-2-4 System gegen die Fünferreihe der Reutlinger und sind auch in dieser Höhe dem unmittelbaren Titelkontrahenten überlegen.

Ein Münchner Pflichtspielderby findet in der Saison 1964/65 nicht zwischen den Löwen und den Rothosen statt, so daß dem 69. und 70. Derby zwischen dem FC Wacker und unseren "Roten" die besondere Aufmerksamkeit der Münchner gilt. Beide Spiele können unsere Bayern mit 9:2 bzw. 1:0 für sich entscheiden. Einen ganz bitteren Tag gab es dennoch für den FC Bayern in der dieser Saison: Am 25.04.1965 hatte der FC Bayern sein Ligaheimspiel gegen Schweinfurt 05 im Stadion an der Grünwalder Straße auszutragen. An gleicher Stelle sollte der TSV 1860 zwei Tage später sein Europapokalhalbfinalespiel gegen den AC Turin, die 60er sollten 3-1 gewinnen, austragen. Am Spieltag erschien Löwen-Präsident Wenzel mit einem Vertreter der Stadt im Stadion und forderte die Verlegung des Spiels ins Dante-Stadion, da er wegen des strömenden Regen zerklüftete Rasenverhältnisse für das Spiel seiner Mannschaft befürchtete. Präsident Neudecker lehnte dieses Gesinnen verständlicherweise ab. Eine Stunde vor Spielbeginn kam dann doch noch die Absage durch die Stadt. Wenzel hatte sein Ziel erreicht. Welche Schmach muß es für die 1.500 Fans, die bereits im Stadion waren, gewesen sein, als sie mit vom FC Bayern organisierten Bussen ins Dante-Stadion gebracht wurden. Dort wurde das Spiel vor immerhin 8.000 Getreuen wenigstens mit 2:0 gewonnen.

Die vorzeitige Meisterschaft verpaßt der FC Bayern zwar durch ein 1:2 am vorletzten Spieltag beim FSV Frankfurt, doch der Saisonkehrhaus, mit 6:1-Toren über den 1.FC Pforzheim, rückt am Ende alles gerade. Vor 11.000 Fans kann die Meisterschaft der Regionalligasaison verdient eingefahren werden. Unsere

Bayern bleiben als einziges Team der Regionalliga Süd zu Hause ungeschlagen. Überraschend ist mit 146:32 das Torverhältnis der Mannschaft. Rainer Ohlhauser erzielt 42 Treffer, Gerd Müller ist immerhin 33mal erfolgreich. Nominell liegt Rainer Ohlhauser damit vor dem späteren "Bomber der Nation", aber mit einem Trefferschnitt von 1,27 für 33 Tore in 26 Begegnungen, liegt Gerd Müller schon vor Ohlhauser (1,17). Die beiden weiteren Neulinge Franz Beckenbauer mit 16 Treffern und Rudolf Nafziger mit 13 Treffern zeigten ebenfalls hervorragende Trefferquoten. Die Torfabrik beim FC Bayern lief unaufhaltsam. Im Tor stand bei allen 36 Pflichtspielen Sepp Maier, neben dem noch Rudolf Nafziger und Rainer Ohlhauser bei jedem Saisonspiel aufliefen. Doch das eigentliche Ziel, Aufstieg in die Fußball-Bundesliga, war damit noch nicht erreicht.

SAISON 1964-65

Pl. Sp. G - U - V Punkte Tore TQ TD - Verein

01.	36	24-07-05	55-17	146-32	4.56	114	- FC Bayern München***
02.	36	23-06-07	52-20	087-45	1.93	42	- SSV Reutlingen
03.	36	19-10-07	48-24	091-63	1.44	28	- Kickers Offenbach
04.	36	19-08-09	46-26	074-50	1.48	24	- SV Waldhof
05.	36	17-06-13	40-32	074-52	1.42	22	- Hessen Kassel
06.	36	15-10-11	40-32	066-53	1.25	13	- VfR Mannheim
07.	36	15-10-11	40-32	069-59	1.17	10	- Stuttgarter Kickers
08.	36	16-07-13	39-33	072-62	1.16	10	- SpVgg Fürth
09.	36	16-04-16	36-36	065-58	1.12	07	- FC Bayern Hof
10.	36	15-06-15	36-36	052-59	0.88	-07	- FSV Frankfurt
11.	36	11-13-12	35-37	060-68	0.88	-08	- Freiburger FC
12.	36	13-08-15	34-38	055-65	0.85	-10	- ESV Ingolstadt
13.	36	13-07-16	33-39	047-61	0.77	-14	- 1. FC Pforzheim
14.	36	11-11-14	33-39	049-66	0.74	-17	- SV Darmstadt 98
15.	36	14-04-18	32-40	049-55	0.89	-06	- FC Schweinfurt 05
16.	36	11-08-17	30-42	061-73	0.84	-12	- Schwaben Augsburg
17.	36	10-07-19	27-45	054-86	0.63	-32	- FC Wacker München**
18.	36	09-06-21	24-48	053-90	0.59	-37	- TSG Ulm 1846
19.	36	01-02-33	04-68	31-158	0.20	-127	- FC Emmendingen***

Kapitel 34: "Bezaubernder Fußball"

Der Aufstieg ist perfekt

Zum zweiten Mal in Folge hatte sich der FC Bayern für die Aufstiegsrunde für die Bundesliga qualifiziert. Die Spielklasse, in die er bei unabhängiger Betrachtung schon 1963 gehört hätte. Nun, dieses Jahr hießen die Gegner 1. FC Saarbrücken, Alemannia Aachen und Tennis Borussia Berlin. Wir durften diese Aufstiegsrunde mit einem Heimspiel beginnen: Am 28. Mai kam TB Berlin nach München und musste ohne Punkte wieder heimreisen. Dafür sorgte wieder einmal Gerd Müller, der beide Tore beim 2:0-Sieg erzielte. Viele Torchancen gab es auch eine Woche später beim 1. FC Saarbrücken, doch Keeper Haßdenteufel machte sie alle zunichte. So behielten die Saarländer mit 1:0 die Oberhand. Sollte es dieses Jahr wieder nichts werden mit dem Aufstieg?

Große Bedeutung kam daher dem Spitzenspiel gegen die Alemannia aus Aachen zu. Das wußten auch die Bayern-Fans: 42.000 drängten ins Städtische Stadion an der Grünwalder Strasse. "Beckenbauer überragte erneut", war nach dem Spiel die Schlagzeile des "Sportmagazin". Den entscheidenden Treffer zum 2:1 sieben Minuten vor dem Ende erzielte jedoch Rainer Ohlhauser. Damit führte unser FC Bayern die Tabelle der Aufstiegsrunde nach dem 3. Spieltag an. Die Tabellenführung können die Rothosen auch drei Tage später auf dem Aachener Tivoli verteidigen. Hierfür reicht das 1:1, wobei wiederum Ohlhauser das wichtige Bayern-Tor erzielt. Am vorletzten Spieltag kommt es dann zum (vorentscheidenden) Duell mit dem 1. FC Saarbrücken. Mit 45.000 Zuschauern ist das Stadion an der Grünwalder Strasse restlos ausverkauft. Auch viele der "alten Bayern", wie Haringer, Heidkamp und Pöttinger sind im Stadion und sehen einen entfesselt aufspielenden FC Bayern. 5:0 lautet am Ende das Resultat. Jupp Derwall, Trainer des 1. FC Saarbrücken und späterer Bundestrainer, sagte zum Spiel: "Selbst mit zwei Torhütern hätten wir die Schlappe nicht verhindern können. Diese Bayern spielen einen bezaubernden Fußball, sie wären zweifellos eine Bereicherung für die Bundesliga."

Die höchste deutsche Spielklasse war also zum Greifen nahe für den FC Bayern. Da jedoch Alemannia Aachen vor dem letzten Spieltag nur einen Punkt zurücklag, musste bei Tennis Borussia ein Sieg her, um sicher zu gehen. Und die Bayern gingen auf sicher: 8:0 (!) siegte man in Berlin, vierfacher Torschütze Rainer Ohlhauser. An jenem 26. Juni 1965 ist es soweit: Die Bundesliga ist erreicht, die Schmach der Nichtberücksichtigung ist getilgt! Zwei Jahre lang hatte der FC Bayern manche Schmähung über sich ergehen lassen müssen. Jetzt machte sich die Begeisterung Luft. Als die Spieler von Berlin zurück kamen, stürmten Tausende das abgesperrte Rollfeld des Flughafens München-Riem. Zum Abschluß der Feierlichkeiten löste Präsident Wilhelm Neudecker am 10. Juli 1965 mit dem Marsch um den Tegernsee das Versprechen ein, das er für den Falle des Aufstiegs gegeben hatte. 519 Bayern-Fans begleiteten ihn

hierbei.

AUFSTIEGSRUNDE

Gruppe 2

Pl. S.G-U-V Pte. Tore TD TQ - Verein

1. 6 4-1-1 9-3 18-03 15 6.00 FC Bayern München
2. 6 3-0-3 6-6 12-13 -1 0.92 1. FC Saarbrücken
3. 6 2-2-2 6-6 11-12 -1 0.92 Alemannia Aachen
4. 6 1-1-4 3-9 10-23 -13 0.43 Tennis Borussia Berlin

FC Bayern - TeBe Berlin 2-0 (Gerd Müller 2)
Aachen - Saarbrücken 2-1

Saarbrücken - FC Bayern 1-0
TeBe Berlin - Aachen 1-1

FC Bayern - Aachen 2-1 (G. Müller, Rainer Ohlhauser)
TeBe Berlin - Saarbrücken 5-2

FC Bayern - Aachen 1-1 (R. Ohlhauser)
Saarbrücken - TeBe Berlin 5-0

FC Bayern - Saarbrücken 5-0 (G. Müller 2, R. Ohlhauser, F. Beckenbauer, Rudi Nafziger)
Aachen - TeBe Berlin 5-4

TeBe Berlin - FC Bayern 0-8 (R. Ohlhauser 5, G. Müller, R. Nafziger, D. Brenninger)
Saarbrücken - Aachen 3-1

Torschützenkönig: R. Ohlhauser 7, G. Müller 6, Alfred Glenski (Aachen) 4

Gruppe 1

Pl. S.G-U-V Pte. Tore TD TQ - Verein

1. 6 3-2-1 8-4 17-7 10 2.43 Borussia M'gladbach
2. 6 2-3-1 7-5 8-11 -3 0.73 SSV Reutlingen
3. 6 2-2-2 6-6 12-9 03 1.33 Holstein Kiel
4. 6 1-1-4 3-9 7-17 -10 0.41 VfR Wormatia Worms

Torschützenkönig: Jupp Heynckes (BMG) 6, Gerd Koll (Kiel), Günter Netzer (BMG) 5, Bernd Rupp (BMG) 4

Kapitel 35: Bundesliga-Derby "Jagdszenen in Oberbayern"

Nach der erfolgreichen Aufstiegsrunde zur Fußball-Bundesliga ist der FC Bayern endlich wieder erstklassig. Trainer Cajkovski klagt vor dem Start: "Der Präsident hat mir keine fertigen Spieler gekauft. Wir sind zufrieden, wenn wir uns in der Liga halten." In der Tat, mit lediglich drei neuen Spielern gegenüber der Regionalliga-Saison fällt die personelle Verstärkung dürftig aus. Mit dem Nationalverteidiger Hans Nowak von Schalke 04, Stopper Dietmar Danzberg vom Meidericher SV und dem Jugoslawen Anton Vuckow, der in seinen zwei Jahren bei Verein nur im Bundesligaspiel gegen Tasmania teilnehmen sollte und beim 2:1 Heimerfolg einen Treffer beisteuerte, sind die neuen Spieler mit dem roten Trikot zügig genannt.

Der Spielplan bringt gleich am ersten Spieltag die nicht steigerungsfähige Paarung zwischen "Rot" und "Blau". Für die Fans in und um München herum natürlich die "Glaubensfrage" schlechthin. Das Grünwalder Stadion ist mit 44.000 Zuschauern zum ersten Bundesligaderby am 14. August 1965 restlos ausverkauft. Zugleich ist es mit dem 150. Duell zwischen dem TSV 1860 und dem FC Bayern ein Jubiläumsderby und eines für die Kategorie "Unvergeßlich". Es dauert genau 56 Sekunden und unsere "Roten" kassierten den ersten Bundesligatreffer ihrer Geschichte. Der Treffer hätte jedoch kaum unglücklicher fallen können. Zunächst traf der Ex-Dortmunder Torjäger Timo Konietzka den Bayern-Vorstopper Dieter Danzberg mit einem Volleyschuß so unglücklich, daß dieser zu Boden ging. Als sich Bayern-Torwart Sepp Maier um den k.o. gegangenen kümmerte anstatt sein Tor zu hüten, nutzt Konietzka die Situation gnadenlos aus. Der erste Treffer der neuen Saison überhaupt stellte gleichzeitig das Siegtor für die "Löwen" dar. Was folgte, waren 89 Spielminuten unter dem Motto: "Jagdszenen in Oberbayern". Beide Teams sparten nicht mit rüden Fouls, unschönen Attacken und ähnlichen "Nettigkeiten". Negativer Höhepunkt war die Rote Karte gegen Bayerns Heißsporn Dieter Danzberg, der auf diesem Wege seinen "Racheakt" an Konietzka suchte.

|| Das war übrigens das zweite mal das Timo Konietzka das erste Tor einer Bundesligasaison erzielte. Schon am ersten Spieltag der ersten Saison war er in der ersten Minute erfolgreich, damals aber noch für Borussia Dortmund im Spiel in Bremen. Konietzka ist übrigens nach Gerd Müller der effizienteste Torjäger der Bundesliga mit 0,72 Toren pro Spiel. ||

Doch der Bundesliganeuling aus München läßt sich trotz der bitteren Auftaktniederlage nicht beirren. Das erste (richtige) Heimspiel gewinnen die "Rothosen" mit 2:0 gegen Eintracht Frankfurt. Rainer Ohlhauser schießt dabei das erste Bundesligator für den FC Bayern. Es folgen fünf weitere Siege in Serie und bereits am 4. Spieltag steht der FC Bayern erstmals an der Spitze der Tabelle. Die Angst vor einer nicht erfolgreichen Saison bei Trainer Tschik Cajkovski war völlig unbegründet. Seine Begeisterung findet vor allem im Spieler Franz Beckenbauer einen Namen. "Er ist Superklasse. 25 Jahre habe ich Fußball gespielt, aber nie habe ich einen besseren Spieler gesehen", wird "Tschik" zitiert. Ohlhauser, Brenninger, Nafziger und Müller wirbeln die Abwehrreihen durcheinander. Nach dem 7. Spieltag stehen 12:2 Punkte und 21:5 Tore auf dem Konto. Durch die erste Heimmiederlage gegen Dortmund (0:2) ist die Tabellenführung jedoch erst einmal futsch. Es folgen sieben weitere Bundesligaspiele ohne Niederlage, ehe es das erste Debakel der jungen Bundesligageschichte setzt. Mit 6:1 gehen unsere "Rothosen" beim Vizemeister 1.FC Köln kräftig baden. Als Ex-Kölner ist Trainer Cajkovski natürlich besonders verärgert. Vor allem die Abwehr zeigt große Lücken. Vielleicht kommt die Winterpause kurz darauf genau zu richtigen Zeit, braucht das junge Team eine kurze Spielpause.

Zum Rückrundenauftritt kommt es mit dem erneuten Lokalderby zum Duell Zweiter gegen Erster. Im Gegensatz zum Hinspiel besinnen sich beide Teams auf Fußballspielen. Und dies beherrschte der FC Bayern, wie meist im Derby, auch in der 151. Auflage deutlich besser als die "Löwen". Der Aufsteiger zeigte vor allem in Halbzeit zwei die deutlich bessere Mannschaftsleistung. Der verdiente Sieg wurde durch Treffer von Brenninger, Ohlhauser und Nafziger sichergestellt. Damit war der Kampf um die Deutsche Meisterschaft wieder völlig offen. 1860 führte mit einem Zähler vor den Bayern. Es folgen vier weitere Spiele ohne Niederlage und gemeinsam mit Borussia Dortmund und dem 1.FC Köln bleibt der FC Bayern den Löwen als Verfolger erhalten. Doch Niederlagen gegen den Karlsruher SC, Borussia Dortmund und dem VfB Stuttgart lassen den Traum von der ersten Meisterschaft seit über 30 Jahren nicht recht aufkommen. Nach einem 1:1 in Duisburg und dem 1:4 gegen Köln sind die Meisterschaftsträume am vorletzten Spieltag endgültig ausgeträumt. Die junge Mannschaft (Beckenbauer, Müller und Nafziger sind erst 20 Jahre, Maier und Brenninger nur ein Jahr älter) ist am Ende ihrer Kräfte. Die Fans feiern die Mannschaft an der Grünwalder Straße trotzdem. Der dritte Platz ist ein grandioser Erfolg für einen Bundesligaaufsteiger und bleibt lange Zeit Rekord in der Bundesliga.

Bundesliga Saison 1965-66

01.	34	20-10-04	50-18	70	80-40	2.00	40	TSV 1860 München
02.	34	19-09-06	47-21	66	70-36	1.94	34	Borussia Dortmund
03.	34	20-07-07	47-21	67	71-38	1.87	33	FC Bayern München
04.	34	21-03-10	45-23	66	76-40	1.90	36	SV Werder Bremen
05.	34	19-06-09	44-24	63	74-41	1.80	33	1.FC Köln
06.	34	14-11-09	39-29	53	54-43	1.26	11	1.FC Nürnberg
07.	34	16-06-12	38-30	54	64-46	1.39	18	Eintracht Frankfurt
08.	34	14-08-12	36-32	50	70-48	1.46	22	MSV Duisburg
09.	34	13-08-13	34-34	47	64-52	1.23	12	Hamburger SV
10.	34	11-12-11	34-34	45	49-49	1.00	00	Eintracht Braunschweig
11.	34	13-06-15	32-36	45	42-48	0.88	-06	VfB Stuttgart
12.	34	11-08-15	30-38	41	59-57	1.04	02	Hannoverscher SV 96
13.	34	09-11-14	29-39	38	57-68	0.84	-11	Borussia Mönchengladbach
14.	34	10-07-17	27-41	37	33-55	0.60	-22	FC Schalke 04
15.	34	08-10-16	26-42	34	42-65	0.65	-23	1.FC Kaiserslautern
16.	34	09-06-19	24-44	33	35-71	0.49	-36	Karlsruher SC
17.	34	09-04-21	22-46	31	32-82	0.39	-50	Borussia Neunkirchen
18.	34	02-04-28	08-60	10	15-108	0.14	-93	Tasmania 1900 Berlin

Kapitel 36: Der zweite Pokal-Sieg Duisburgern bleiben Gesänge im Hals stecken

Als Aufsteiger lag der FC Bayern nach der ersten Halbserie 1965 auf einem sensationellen zweiten Tabellenplatz, als im Januar der DFB-Pokal begann. Da schien jedoch das Qualifikationsspiel eine (zu) hohe Hürde für die Mannen von "Tschik" Cajkovski. Kein geringerer als Pokalverteidiger Borussia Dortmund stellte sich am 2. Januar in München vor. Doch die "Rothosen" kämpften die Borsigplatz-Elf nieder und behielten nach Toren von Ohlhauser und Müller mit 2:0 die Oberhand. Die 1. Hauptrunde am 22. Januar brachte uns ein Heimspiel gegen Bundesligisten Eintracht Braunschweig. Wiederum war es Ohlhauser, der gegen die extrem defensiv auftretenden Niedersachsen das goldene Tor erzielte und uns den Einzug in die 2. Runde bescherte. Erneut ein Heimspiel ergab die Auslosung, jedoch wieder gegen

ein Bundesliga-Spitzensteam, den 1. FC Köln.

38.000 Zuschauer sehen am 9. März im Grünwalder Stadion einen tollen Pokalfight, bei dem Beckenbauer bereits in der 7. Minute einen Elfmeter verschießt. Durch Tore von Brenninger und Ohlhauser heißt es am Schluß dennoch 2:0 für den FC Bayern. Im Viertelfinale müssen wir erstmals auswärts antreten: Am 7. April wartet vor 41.000 im Volksparkstadion der HSV. Der trifft auch gleich nach 10 Minuten ins Tor, zum Glück für uns jedoch ins eigene. Bis zur Halbzeit treffen sie auch noch ins "richtige" Tor, so daß es mit 1:1 in die Halbzeitpause geht. Doch die Beckenbauer-Elf beweist erneut Nervenstärke und gewinnt auch dieses enge Spiel durch ein Brenninger-Tor mit 2:1. Das Halbfinale ist erreicht! Die Auslosung ergibt wieder einen Knaller: 1. FC Nürnberg gegen FC Bayern München. Am 28. Mai erleben 55.000 Zuschauer erneut ein dramatisches und hochklassiges Pokalspiel, bei dem unsere Mannschaft durch Ohlhauser nach einer halben Stunde in Führung geht. Da der Club nach einer Stunde ausgleichen kann, geht die Partie in die Verlängerung. Beide Mannschaften drängen auf den entscheidenden Treffer, erzielen tut diesen jedoch der FC Bayern! Nach einem Eckball geht Hans Nowak entschlossen dazwischen und köpft das Tor, das uns den Einzug ins Pokalfinale bringt.

Eine Woche nach dem Ende der Bundesligasaison, welche als Neuling mit dem hervorragenden dritten Tabellenplatz abgeschlossen wurde, durfte der FC Bayern also sein zweites Pokalfinale bestreiten. Der Gegner am 4. Juni 1966 im Frankfurter Waldstadion hieß MSV Duisburg. Hatte "Tschik" Calkovski beim letzten Bundesligaspiel gegen Werder Bremen nur die zweite Garnitur Aufgeboten, so stand nun die vermeintlich stärkste Elf auf dem Platz, als da wären: Maier, Nowak, Olk, Rigotti, Beckenbauer, Kupferschmidt, Nafziger, Müller, Ohlhauser, Koulmann und Brenninger. Die Fans des MSV Duisburg, der damals noch Meidricher SV hieß, waren unter den 60.000 Zuschauern in der Unterzahl. Ein rot-weißes Fahnenmeer im Stadion zeugte deutlich von der Kräfteverteilung. Als in der 28. Minute das 1:0 für den MSV fällt, scheinen die Sprechchöre der Meidricher "Hi, ha, ho, Bayern ist k.o.!" aufzugehen. Das gerade angestimmte "So ein Tag..." bleibt ihnen jedoch im Halse stecken, als Rainer Ohlhauser eine Brenninger-Flanke mit dem Kopf in die Maschen setzt. Nur drei Minuten nach dem Rückstand!

In der zweiten Halbzeit ziehen die Roten dann ein echtes Powerplay auf und in der 56. Minute kann Brenninger endlich mit einem Volleyschuß Torhüter Manglitz überwinden. Da man fortan Ball und Gegner beherrscht, ist der Schock groß, als nach einem harmlosen Zweikampf Schiedsrichter Schulenberg in der 72. Minute auf Elfmeter für den MSV entscheidet. 2:2! Zum Glück bleibt der Schiri seiner Linie treu und pfeift 5 Minuten später nach einer "Attacke" an Nafziger erneut Elfmeter. Brenninger verwandelt sicher zum 3:2 für den FCB. 8 Minuten vor Ende marschieren Beckenbauer und Ohlhauser nach einem abgewehrten Angriff über den ganzen Platz, und unser heutiger Präsident haut die Kugel zum 4:2 in die lange Ecke. Der zweite Pokalsieg für den FC Bayern München!

DFB POKAL 1966

FC Bayern München - Borussia Dortmund 2-0
FC Bayern München - Eintracht Braunschweig 2-0
FC Bayern München - 1.FC Köln 2-0
Hamburger SV - FC Bayern München 1-2

Halbfinale:

1.FC Nürnberg FC Bayern München 1-2 ET
Meidricher SV 1.FC Kaiserslautern 4-3

Finale

4. Juni 1966 - Waldstadion Frankfurt
Zuschauer: 62 000 - SR: Schulenburg (Hamburg)
FC Bayern München - Meidricher SV 4-2

FC Bayern: Sepp Maier; Hans Nowak, Werner Olk, Hans Rigotti, Franz Beckenbauer, Peter Kupferschmidt, Rudolf Nafziger, Gerd Müller, Rainer Ohlhauser, Dieter Koulmann, Dieter Brenninger C: Zlatko Cajkovski

Meidrich: Manfred Manglitz; Hartmut Heidemann, Johann Sabath, Werner Lotz, Manfred Müller, Michael Bella, Carl-Heinz Rühl, Werner Krämer, Rüdiger Mielke, Heinz van Haaren, Horst Gecks C: Hermann Eppenhoff

28. 0-1 Rüdiger Mielke
31. 1-1 Rainer Ohlhauser
56. 2-1 Dieter Brenninger
72. 2-2 Hartmut Heidemann (11m)
77. 3-2 Dieter Brenninger (11m)
82. 4-2 Franz Beckenbauer

Der Meidericher Torschütze zum 1:0, Rüdiger Mielke, zur Zeit des Finales 21 Jahre alt, war übrigens eines der grössten Torjäger Talente seiner Zeit. In 15 Bundesligaspielen erzielte er 15 Tore! Leider musste er seine Karriere wegen einer schweren Verletzung so schnell beenden wie sie begonnen hat.

Kapitel 37: "Bestes Torjäger von Welt" Gerd Müller setzt sich durch

Nahezu unverändert gehen die Bayern in die neue Saison. Die Mannschaft ist eingespielt, und "Rohdiamanten" Maier, Beckenbauer und Müller sind weiter geschliffen. Einen Vorteil aus der Aufstiegssaison besitzt das Team allerdings nicht mehr. Spätestens nach dem Triumph im DFB-Pokalfinale gegen den Meidericher SV unterschätzt kein Gegner mehr unsere "Roten". Neu zum Team hinzu kommt Franz "Bulle" Roth aus Kaufbeuren. Er wird schon wenige Monate später Geschichte für unseren Verein schreiben.

Zunächst geht der Saisonstart gründlich daneben. Vor 32.000 Zuschauern gibt es im heimischen Stadion an der Grünwalder Straße gegen Eintracht Frankfurt eine 1:2-Niederlage. Das erste Saisontor 1966/67 geht dabei auf das Konto von Gerd Müller. Es sollten bis zum Saisonende weitere 27 Treffer folgen, was erstmals den Gewinn der Torjägerkrone für unseren "Bomber der Nation" bedeutete. Nach seinen 15 Treffern im ersten Bundesligajahr war dem Instinktfußballer damit endgültig der Durchbruch gelungen. Wurde er zunächst von Trainer "Tschik" Cajkovski als "kleines dickes Müller" belächelt, so paßte sich auch Cajkovski an und prophezeit, daß er "bestes Torjäger von Welt" wird. Nach der Heimmiederlage gegen Frankfurt folgten zwei "Null-Nummern" in Düsseldorf und gegen Hannover. Am 4. Spieltag erregten die "Rothosen" erstmals Aufsehen. Ein 6:1-Auswärtserfolg beim Karlsruher SC läßt die Ligakonkurrenz aufhorchen. Zu den besten gehört Neuverpflichtung Franz Roth.

Bis zur kurzen Weihnachtspause bleibt die Unbeständigkeit ständiger Begleiter der Cajkovski-Schützlinge. Verletzungspech und starke Formschwankungen machen es dem Trainer schwer, eine Stammformation zu bilden. Am 8. Spieltag in Bremen fehlen mit Olk, Beckenbauer und Koulmann gleich drei Stützen der Mannschaft. Dafür ist der 18-jährige Abwehrrecke aus dem eigenen Nachwuchs, Georg "Katsche" Schwarzenbeck, erstmals mit von der Partie. Trotz der 1:4-Niederlage empfiehlt sich Schwarzenbeck für weitere Einsätze. Für die Bayern-Fans ist die Welt bereits eine Woche später wieder in Ordnung. Im total ausverkauften Stadion an der Grünwalder Straße wird der Stadtkonkurrent mit einem 3:0-Erfolg in Grund und Boden gespielt. Nach dem 1:0 durch Müller "fraß der Löwe den Bayern aus der Hand und gab Pfötchen", berichtet tags drauf die Süddeutsche Zeitung. Der klare Sieg war um so wichtiger, ging es nach dem Titelkampf im Vorjahr, heuer vielmehr um einen Existenzkampf zweier "Bundesliga-Hinterbänkler", wie es der Reporter der Süddeutschen Zeitung ausdrückte. Während unsere "Roten" auf den 14. Tabellenrang rückten, rutschten die "Löwen" auf einen Abstiegsrang ab. Die Frage nach der Stadtmeisterschaft war damit natürlich eindrucksvoll geklärt. Vor dem Spiel war Franz Beckenbauer von den Sportjournalisten zu Deutschlands "Fußballer des Jahres" gewählt worden. Auch Bundestrainer Helmut Schön war live vor Ort, um die Ehrung für das größte Fußballtalent in Deutschland mitzuerleben. Der Derbysieg war zugleich Auftakt zu einer Mini-Serie von fünf Siegen in Folge.

"Ich habe gewußt, warum ich Training reduziere", hält "Tschik" seinen Kritikern vor. Sein Team ist bis auf den dritten Tabellenplatz, nur ein Punkt hinter Spitzenreiter Eintracht Frankfurt, geklettert. Bis zum Rückrundenauftritt können die Bayern den Kontakt zur Spitze halten. Doch auf den schneebedeckten Böden rutschen die "Rothosen" gleich dreimal hintereinander mit 1:2 Niederlagen aus. Gegen Eintracht Frankfurt, Fortuna Düsseldorf und Hannover 96 verliert unsere Team stets mit dem gleichen Resultat. Der Traum vom ersten Meistertitel nach 1932 ist damit ausgeträumt. Auch die anschließenden vier Erfolge in Serie bringen die Bayern nicht mehr zurück in den Titelkampf. Der FC Bayern erwirbt sich den zweifelhaften Ruf einer "launischen Diva" und wird am Saisonende Sechster. Vor allem auswärts gelingt nur noch wenig, und so werden die folgenden Spiele bei 1860, Eintracht Braunschweig (der spätere Deutsche Meister), dem 1. FC Kaiserslautern und Borussia Dortmund alle verloren. Lediglich vom Gastspiel beim MSV Duisburg können unsere Bayern einen Punkt mit in die bayerische Landeshauptstadt bringen. Zur Tabellenspitze fehlen am Ende der Saison sechs Punkte. Bei 10 Auswärtsniederlagen ist schnell analysiert, wo unsere "Roten" die Punkte im Titelkampf verloren haben. Am Saisonende standen 37 Punkte auf der Habenseite bei einem Torverhältnis von 62:47. Mit Keeper Sepp Maier war lediglich ein Spieler bei sämtlichen Bundesligaspielen der Saison 1966/67 mit von der Partie. Auf mindestens 30 Einsätze kamen Brenninger, Ohlhauser, Olk, Nafziger, Müller, Kupferschmidt und Beckenbauer. Doch neben den Bundesligaspielen gab es in dieser Saison viele Pokalspiele für unsere Bayern. Und dies sowohl auf nationalem, wie auf internationalem Fußballboden.

01. 34 17 - 09 - 08 43-25 60 49-27 1.81 22 Eintracht Braunschweig
02. 34 17 - 07 - 10 41-27 58 60-47 1.28 13 TSV 1860 München
03. 34 15 - 09 - 10 39-29 54 70-41 1.71 29 Borussia Dortmund
04. 34 15 - 09 - 10 39-29 54 66-49 1.35 17 Eintracht Frankfurt
05. 34 13 - 12 - 09 38-30 51 43-42 1.02 01 1. FC Kaiserslautern
06. 34 16 - 05 - 13 37-31 53 62-47 1.32 15 FC Bayern München
07. 34 14 - 09 - 11 37-31 51 48-48 1.00 00 1. FC Köln

08. 34 12 - 10 - 12 34-34 46 70-49 1.43 21 Borussia Mönchengladbach
 09. 34 13 - 08 - 13 34-34 47 40-46 0.87 -06 Hannoverscher SV 96
 10. 34 12 - 10 - 12 34-34 46 43-50 0.86 -07 1.FC Nürnberg
 11. 34 10 - 13 - 11 33-35 43 40-42 0.95 -02 MSV Duisburg
 12. 34 10 - 13 - 11 33-35 43 48-54 0.89 -06 VfB Stuttgart
 13. 34 11 - 09 - 14 31-37 42 54-62 0.87 -08 Karlsruher SC
 14. 34 10 - 10 - 14 30-38 40 37-53 0.70 -16 Hamburger SV
 15. 34 12 - 06 - 16 30-38 42 37-63 0.59 -26 FC Schalke 04
 16. 34 10 - 09 - 15 29-39 39 49-56 0.88 -07 SV Werder Bremen
 17. 34 09 - 07 - 18 25-43 34 44-66 0.67 -22 Fortuna Düsseldorf
 18. 34 06 - 13 - 15 25-43 31 35-53 0.66 -18 SC Rot-Weiss Essen

Torschützenliste:

28 Tore: Lothar Emmerich (BVB), Gerd Müller
 18 Tore: Herbert Laumen (Bor. MG)
 17 Tore: Christian Müller Herbert Laumen (KSC)
 15 Tore: Jupp Heynckes (Bor. MG), Bernd Rupp (Bor. MG), Reinhold Wosab

Kapitel 38: Der Weg zum Cup Sternstunde in Nürnberg

Erstmals seit der Saison 1962/63 ist unser FC Bayern wieder auf internationalem Fußballparkett vertreten. Durch den DFB-Pokalerfolg über den Meidericher SV haben sich unsere "Roten" für den Europapokal der Pokalsieger 1966/67 qualifiziert. In der 1. Runde führt das Los unseren Verein in die Tschechoslowakei zu Tatran Presov. Die Mannschaft aus der CSSR war für unsere Bayern eine Mannschaft mit vielen Unbekannten. Das Team aus Presov spielte nur in der 2. Liga der CSSR, und selbst die Anreise stellte sich für unsere Mannschaft nicht ganz einfach dar. Mit dem Flugzeug ging es über Wien nach Prag und Preßburg, von dort aus mit dem Bus weiter nach Presov, wo unserer Mannschaft ein überaus freundlicher Empfang bereitet wurde. Vergessen war die manchmal halbschmerzliche Fahrt über Straßen, die zu einem guten Teil nur aus Schlaglöchern bestanden. Vor 8.000 Zuschauern erfüllte unser Team die Vorgabe von Trainer "Tschik" Cajkovski, ein Unentschieden erreichen zu müssen. Mit dem 1:1 war die Ausgangssituation für das Rückspiel äußerst günstig.

15.000 Zuschauer mußten im Grünwalder Stadion allerdings lange warten, ehe sie durch einen Doppelschlag von Gerd Müller erlöst wurden. In der Schlußphase wurde es nach dem 3:2-Anschlußtreffer noch einmal richtig eng. Beim FC Bayern herrschte nach dem Abpfiff statt überschäumender Freude lediglich großes Aufatmen. Der Schreck über ein mehrfach mögliches 3:3 saß den Spielern noch in den Gliedern. In der 2. Runde führte das Los den FC Bayern nach Irland. Auf der Grünen Insel wartete das Team von Shamrock Rovers. Vor 20.000 lautstarken Iren erkämpften sich unsere "Roten" erneut ein 1:1 Unentschieden. Vor allem in der Schlußphase wurde es hektisch. Schiedsrichter van Ravens sah sich zu einer Spielunterbrechung gezwungen, als einige Steine in den Münchner Strafraum flogen. Er bat erst den Spielführer der Iren, dann einen Platzordner zu sich und veranlaßte eine Lautsprecherdurchsage, mit der er einen Spielabbruch androhte, wenn sich die Begeisterung nicht in Grenzen halten sollte. Der Zwischenfall verwunderte sehr, denn Bösartigkeiten gab es normalerweise hier nicht.

Die Ausgangsposition mit dem Unentschieden für das Rückspiel war damit günstig, doch nach über 80 gespielten Minuten standen die Iren beim Zwischenstand von 2:2 im Viertelfinale. Exakt vier Minuten waren noch zu spielen, da wurde erneut Gerd Müller der "Match-Winner". Ein Kopfballdribbel von Ohlhauser nach Steilpaß von Beckenbauer verwandelte er zum 3:2-Endstand. Fast erdrückt wurde "der Bomber der Nation" mit seinen "goldenen Beinen" von seinen Mannschaftskameraden.

Im Viertelfinale ist Rapid Wien der Gegner, womit zum ersten Mal im Wettbewerb die Favoritenrolle nicht bei unseren Bayern liegt. Erneut mußte der FC Bayern zunächst auswärts antreten. 50.000 Zuschauer schufen im Prater-Stadion eine Stimmung wie am Silvesterabend, als der belgische Schiedsrichter Hanne die beiden Mannschaften aufs Spielfeld führte. Leuchtraketen und Knallkörper stiegen in den Himmel. Wien wollte Rapid siegen sehen. Nach 90 Spielminuten konnte dann tatsächlich in Österreichs Hauptstadt gejubelt werden. Durch einen Treffer von Starek hatte Rapid unseren Bayern die erste Niederlage im laufenden Wettbewerb zugeführt. Für das Rückspiel am 8. März war damit aber noch alles offen.

|| Nach einer der zahlreichen Legenden liess sich seinerzeit Franz Beckenbauer in Wien neben einem Portait des Kaisers Franz Joseph ablichten, und fortan wurde er selber "Kaiser Franz" genannt. ||

36.000 Münchner standen dort im Stadion an der Grünwalder Straße wie ein Mann hinter ihrem Team. Dazu kamen 4.000 Wiener, die mit an die Isar gekommen waren. Der Sturmhaufen der Bayern bleibt lange Zeit erfolglos. Nach einer Stunde erst gelingt Ohlhauser aus abseitsverdächtiger Position das

Führungstor. Da der Linienrichter den Torschützen bei Müllers Abspiel im Abseits gesehen und die Fahne gehoben hatte, fanden sich die Wiener nicht mit der Entscheidung des Schiedsrichters ab. Aus ihren Protesten wurde ein heilloses Durcheinander auf dem Spielfeld. Erst nach einigen Minuten konnte das Spiel fortgesetzt werden, doch sorgte Flögel mit einer Serie von Fouls gegen Koulmann und Olk für neuen Tumult, dessen Leidtragender schließlich der Wiener Seidl wurde. Ihn verwies Schiedsrichter Wharton des Feldes. Seidl weigerte sich vom Platz zu gehen und wurde schließlich von der Polizei in die Kabine geführt. Fünf Minuten lang war das Spiel unterbrochen und es drohte sogar ein Abbruch. Schließlich besinnt man sich wieder Fußball zu spielen. Auch nach 90 Minuten steht es 1:0, so daß die Entscheidung in der Verlängerung fällt. Rapid kommt kaum noch aus der eigenen Hälfte heraus, so daß in der 106. Spielminute die Erlösung für den Bayern-Anhang kommt. Einen Abpraller von Ohlhauser kann Gerd Müller über die Torlinie drücken. Das Halbfinale ist erreicht.

Gegen Standard Lüttich müssen die Bayern nun zuerst zu Hause antreten. Und sie legen einen Blitzstart hin. Nach acht Minuten führt das Team von "Tschik" Cajkovski durch Treffer von Müller und Kupferschmidt mit 2:0. Trotz weiterer Chancen bleibt es dabei. "Wir haben angefangen wie ein Weltmeister, dann aber stark abgebaut", kommentiert Präsident Neudecker. In Belgien liefern unsere Bayern dann ihr Meisterstück ab. Vor 40.000 Zuschauern im Sclessin-Stadion ist großer Gala-Abend der Bayern-Mannschaft. Die 2.000 Schlachtenbummler aus München hatten es nicht leicht, sich im Hexenkessel von Lüttich Gehör zu verschaffen, doch die Leistung der "Roten" kann begeistern. Am Ende steht ein 3:1-Auswärtserfolg durch drei Treffer von Gerd Müller geschrieben. Die drei Treffer stellten bereits seine Tor sechs bis acht im laufenden Wettbewerb dar. Auf den Schultern Münchner Fans wurden die Spieler zurück in die Kabine getragen. Bayern-Präsident Wilhelm Neudecker sprach vom "Spiel des Jahrzehnts" seiner Mannschaft, während Geschäftsführer Walter Fembek die Souvenirjäger abweisen mußte, die auf der Jagd nach Spielertrikots waren. Die Leistung des deutschen Pokalsiegers war sensationell. Besser kann man modernen Fußball kaum demonstrieren. Die Medien sprechen von "der Sternstunde des FC Bayern in Lüttich". Das Finale im Europapokal der Pokalsieger ist erreicht

Das Finale

Das Europacupfinale der Pokalsieger war erreicht. Gegner am 31.05.1967 im Nürnberger Stadion war die schottische Mannschaft von Glasgow Rangers. Der Endspielort liegt für unsere Roten "um die Ecke", zeigt sich Trainer "Tschik" Cajkovski vor dem Finalspiel optimistisch. Etwas unwohl wird es unserem Trainer allerdings am 3. Mai. Beim EM-Qualifikationsspiel gegen Jugoslawien in Belgrad zieht sich "der Bomber der Nation", Gerd Müller, einen doppelten Unterarmbruch zu. Wird er bis zum Endspiel wieder fit werden? Das fragen sich vor allem die zahlreichen Bayern-Fans. Er wird. Mit einer speziellen Ledermanschette läuft er zum Finalspiel gegen die Rangers auf. Zuvor mußte er sich beim italienischen Schiedsrichter Lo Bello den Armschutz genehmigen lassen. Dieser entschied die Ledermanschette muß um drei Zentimeter gekürzt werden, und nach einer weiteren "Visite" vom Bayern-Mittelstürmer gab es grünes Licht für das große Endspiel. Auf dem Weg bis zum Finaleinzug hatte der "Bomber" bereits acht Treffer erzielt, so daß die Erleichterung im Lager der Bayern groß war.

Trotzdem hatte Präsident Wilhelm Neudecker bei der Pressekonferenz die Gelegenheit wahrgenommen, den Schotten den "schwarzen Peter" zuzuschieben: "Glasgow ist Favorit!" Mit dieser Äußerung wollte er beim "Heimspiel" Druck von den eigenen Spielern nehmen. Das Team von Glasgow stand zudem unter Erfolgsdruck, hatte in der Woche vor dem Finale der Erzrivale Celtic das Finale im Landesmeistercup gegen Inter Mailand gewonnen. So war das Spiel in Nürnberg für Glasgow Rangers mehr als ein sportlicher Wettkampf; es erhielt sozusagen auch eine soziologische, politische und sogar religiöse Bedeutung. Die große Rivalität zwischen Celtic und Rangers ist mit der Rivalität anderer Fußballteams kaum zu vergleichen.

Am Finaltag taucht der unaufhörliche Regen die fränkische Metropole in ein düsteres Grau. Der Rasen im Stadion ist stark aufgeweicht, was vor allem den Schotten zugute kommen müßte. Anfangs sieht es auch ganz danach aus, denn die Rangers stellen Franz Beckenbauer und seine Abwehr vor große Schwierigkeiten. Doch der "Kaiser" beweist eindrucksvoll seine Klasse und hält die Münchner Verteidigung zusammen. Die 71.000 Zuschauer sehen ein umkämpftes Finalspiel mit begeistertem Einsatz auf beiden Seiten. Unter den Zuschauern geben 20.000 Münchner mit ihren rot-weißen Fahnen dem weiten Rund ein herrliches und faszinierendes Bild. Aus Schottland waren 5.000 Schlachtenbummler mit angereist, von denen aber etliche aufgrund von zu hohem Whisky-Konsum die Hilfe der Samariter benötigten. Die Anhänger kamen um den Genuß einer großen Fußball-Schau.

Großchancen auf beiden Seiten blieben ungenutzt. Beide Mannschaften lösten ihr Versprechen ein, nicht defensiv zu spielen. Torjäger Gerd Müller, auch mit Ledermanschette noch stark gehandicapt, kann sich der kompromißlosen Bewachung seines Gegenspielers McKinnon kaum entziehen. Die Außenstürmer Brenninger und Nafziger haben ebenfalls einen schweren Stand gegen die sehr harten schottischen Verteidiger. Die Partie auf dem tiefen Geläuf kostet enorme Kraft, aber keine Mannschaft steckt auch nur einen Zentimeter zurück. Zwei glänzende Torhüter, zwei starke und gleichwertige Abwehrreihen hatten die Zuschauer gesehen. Die größte Torchance hatte "Mucki" Brenninger, der freistehend an Glasgows Torhüter Martin scheiterte. Den 71.000 Fans und den beiden Mannschaften bleiben weitere 30 Minuten Verlängerung nicht erspart. In der 96. Spielminute wenden sich die Bayern-Anhänger entsetzt ab. Der

Ball lag nach einem Schuß von Hynd im Münchner Tornetz. Der Torjäger hatte jedoch zuvor Torhüter Sepp Maier regelwidrig unterlaufen. Sofort hatte der Linienrichter die Fahne gehoben. Die Schotten akzeptierten die Entscheidung ohne die geringste Reklamation.

So blieben auch die ersten 15 Minuten der Verlängerung torlos. Ab jetzt stürmten fast ausschließlich unsere "Roten". Was sich schon gegen Schluß der offiziellen Spielzeit zeigte, wurde jetzt offensichtlich. Unsere Mannschaft hatte die bessere Kondition als das Team von der Insel. In der 108. Spielminute ertrank das Stadion in einem Meer aus rot-weißen Fahnen, wildfremde Menschen lagen sich jubelnd in den Armen, während die elf Münchner Spieler ihr Glück kaum fassen konnten. Ohlhauser hatte mit einem weiten Paß "Bulle" Franz Roth bedient, der den Ball im Fallen über Martin zum entscheidenden Treffer ins schottische Netz hob. Unglaublich, vor zwei Jahren hatte "Bulle" noch in der C-Klasse beim TSV Bertelshofen gekickt. Und nun machte er unsere Bayern zum Europacupsieger. Alle Bemühungen der Rangers, den Ausgleich noch zu schaffen, schlugen fehl. Die Bayern lassen sich so kurz vor dem großen Ziel den Triumph nicht mehr nehmen. Trainer Cajkovski ist völlig außer sich und weint vor Glück. Er umarmt jeden seiner Spieler. Tags darauf empfangen über 100.000 Münchner den neuen Europacupsieger. Die Presse überschlägt sich mit Lobeshymnen für Franz Beckenbauer. "Er bot eine vollendete Leistung von absolutem, in Europa kaum von einem anderen Spieler erreichten Weltklasseformat. Es war die beste Leistung, die man von dem Wunder-Fußballer aus München bisher zu sehen bekommen hat. Seine Technik, seine Eleganz, seine Körperbeherrschung erregten die Bewunderung aller internationalen Experten auf der Tribüne."

Tatran Presov - FC Bayern München 1-1 2-3
Shamrock Rovers - FC Bayern München 1-1 2-3
SK Rapid Wien - FC Bayern München 1-0 0-2

Halbfinale:

FC Bayern München - Standard CL Lüttich 2-0 3-1
FC Slavia Sofia - Rangers FC Glasgow 0-1 0-1

Finale

31. Mai 1967 - Nürnberg
Zuschauer 69.000 - SR: Concetto Lo Bello (Italien)
FC Bayern München - Rangers FC Glasgow 1-0

BAYERN: Maier; Nowak, Kupferschmidt, Bechenbauer, Olk; Roth, Koulmann; Nafziger, Ohlhauser, Müller, Brenninger

RANGERS: Martin; Johansen, Provan, McKinnon, Greig; Jardine, D Smith; Henderson, Hynd, A Smith, Johnston

Tor: 108. 1-0 Franz Roth

Kapitel 40: Der Cup bleibt hier!
Die DFB-Pokal-Verteidigung

10 Tage nach dem dem Triumph in Nürnberg gegen die Rangers steht für unsere Mannschaft das nächste Endspiel an. Im Stuttgarter Neckarstadion gilt es den im letzten Jahr gewonnenen DFB-Pokal gegen den HSV zu verteidigen. In diesem, heute leider oft nicht mehr so geschätzten, Wettbewerb hat der FC Bayern seinen Aufstieg in die nationale und internationale Klasse vollzogen: Zwei Pokalsiege (wir nehmen es vorweg) und der Sieg im Europacup der Pokalsieger in den ersten beiden Jahren nach dem Aufstieg in die Bundesliga bringen den seit seiner Gründung zur erweiterten deutschen Spitze gehörenden Verein ganz nach oben. Zudem verschafft man sich in diesen Knock Out-Wettbewerben den bis heute geltenden, legendären Ruf in Entscheidungsspielen besondere Leistungen abzuliefern.

Der DFB-Pokal war zu jener Zeit auf der Höhe seiner Popularität. Ob das (auch) daran lag, daß er von Modus und Spielplan ähnlich dem großen Vorbild des ältesten Fußball-Wettbewerbs überhaupt, dem FA-Cup in England (ausgespielt seit 1871) ausgespielt wurde? Somit begann man mit der ersten Hauptrunde im Januar, wo uns das Los nach Berlin zur Hertha führte, die zu diesem Zeitpunkt Tabellenführer der Berliner Stadtliga war. 35.000 im Olympiastadion sehen einen echten Pokalfight, bei dem Brenninger eine 1:0-Halbzeitführung für uns herausschießt. Sepp Maier hat dabei alle Mühe die "Null" zu halten. Der Zweitligist hält dennoch weiter dagegen und schafft in der 63. Minute den Ausgleich, der die Verlängerung bringt. Als Hertha in der 4. Minute der Verlängerung sogar das 2:1 gelingt, gleicht das altehrwürdige Olympiastadion einem Tollhaus. Doch der FC Bayern und vor allem Gerd Müller zeigt seine Klasse: in der 20. und 23. Minute der Verlängerung sorgt er eiskalt für den 2:3-Endstand und das obwohl er nach einer Verletzung nur noch humpelnd auf Rechtsaußen spielt!

Drei Wochen später, am 4. Februar müssen wir in der 2. Runde bei der SpVgg Erkenschwick antreten. Im Vorfeld ist von einem "Glückslos" die Rede. Doch als Beckenbauer & Co. im mit 23.000 Zuschauer prall

gefüllten Stimbbergstadion in Erkenschwick antreten, wissen sie zunächst gar nicht, wie ihnen geschieht. Der Amateurligist legt los wie die Feuerwehr und erspielt Torchance um Torchance. Die Abwehr schwimmt einige Male, so daß das 0:0 zur Halbzeit als Erfolg angesehen werden muß. Der Kampfgeist der Amateure läßt auch nicht nach, als Gerd Müller nach einer guten Stunde das 1:0 erzielt. Durch einen von Katsche Schwarzenbeck verursachten Foulelfmeter gelingt Erkenschwick der Ausgleich. Wiederum Gerd Müller und Rainer Ohlhauser sorgen mit ihren Toren dafür, daß der FC Bayern nach diesem hartumkämpften Spiel dennoch ins Viertelfinale einzieht. Dort bekommt man wiederum ein Auswärtsspiel zugelost, diesmal allerdings beim heimstarken Bundesligisten Schalke 04.

Mit 26.000 Zuschauern ist die Glück-Auf-Kampfbahn der Schalcker am 25. März gut gefüllt, als der FC Bayern kommt. Sie sehen wie die Zuschauer in den vorherigen Pokalrunden drei Bayern-Tore. Auf unsere Stürmer war mal wieder Verlaß. Schoß in der letzten Runde Gerd Müller zwei Tore und Ohlhauser eins, so war es diesmal genau umgekehrt. Das reichte in einem bis zum Ende offenen Spiel zu einem 3:2-Sieg. Das Wunschlos für Trainer "Tschik" Cajkoski ist der TSV 1860. Etwa, weil er sich da die besten Chancen auf den Einzug ins Endspiel machte? Und so kam es dann auch: Das Derby im Pokal-Halbfinale! Drei Tage vor dem am 6. Mai angesetzten Spiel gab es jedoch eine Hiobsbotschaft. Gerd Müller, der bisher in jeder Runde getroffen hat, bricht sich im Länderspiel in Jugoslawien den Arm und fällt damit aus! Die Presse vergab daraufhin die Favoritenrolle an die "Löwen", der FC Bayern ohne den "Bomber der Nation", das konnte nicht gut gehen. Ob man vergessen hatte, dass auch Rainer Ohlhauser ein Torjäger der Spitzenklasse ist? Spätestens nach diesem Match sollten es alle wissen. Sein 1:0 in der 63. Minute bringt die "Roten" auf die Siegesstraße und das 3:0 13 Minuten später die Entscheidung. Für das 2:0 sorgt Kupferschmidt. Der Anschlußtreffer der "Blauen" ist nur noch Ergebniskosmetik. Erneut steht der FC Bayern damit im Pokalfinale!

Der FC Bayern war als Titelverteidiger bereits für den Europapokal der Pokalsieger qualifiziert, damit war der HSV auch im Falle einer Niederlage in jenem Wettbewerb vertreten. Und genau so kam es dann auch! Im 75. Spiel der Saison wird der Hamburger SV mit 4:0 "abgefieselt" und der Pokal bleibt in München! In der ersten Viertelstunde macht der HSV um Kapitän Uwe Seeler jede Menge Druck, scheitert jedoch immer wieder an Sepp Maier. Der Gegenspieler von Uwe Seeler ist in diesem Endspiel Hans-Georg "Katsche" Schwarzenbeck, der den verletzten Hans Nowak ersetzt. Der eisenharte Vorstopper war in dieser Saison aus der Jugend zur ersten Mannschaft gestoßen und konnte dort sofort überzeugen. Nach dem 1:0 durch Gerd Müller in der 23. Minute bleibt der HSV zwar im Spiel, ohne jedoch entscheidend auf den Ausgleich zu drängen. In der letzten Viertelstunde macht unsere Elf dann noch mal Ernst: Rainer Ohlhauser erzielt nach Vorarbeit von Dieter Brenninger das 2:0, Gerd Müller trifft per Flugkopfball zum 3:0 und zum Schluß verwandelt Brenninger einen an ihm selbst verursachten Foulelfmeter zum 4:0-Endstand. Kapitän Werner Olk darf den zweiten Pokal binnen 10 Tagen entgegennehmen. Eine lange, harte und erfolgreiche Saison ist nun zu Ende. Auch Bayern-Geschäftsführer Walter Fembeck atmet auf: "Nun ist Feierabend!" und fügt scherzhaft hinzu: "aber weil wir g'rad so gut drauf sind, könnten wir jetzt auch noch für 1860 den Alpenpokal gewinnen...".

DFB-Pokal 1967

Hertha BSC - FC Bayern München 2-3
SpVgg Erkenschwick - FC Bayern München 1-3
FC Schalke 04 - FC Bayern München 2-3

Halbfinale:
Hamburger SV - TSV Alemannia Aachen 3-1
FC Bayern München - TSV 1860 München 3-1

Finale:
10. Juni 1967 - Neckarstadion Stuttgart
Zuschauer: 67 000 - SR: Karl Niemeyer (Bad Godesberg)
FC Bayern München - Hamburger SV 4-0

FC BAYERN: Sepp Maier; Peter Kupferschmidt, Georg Schwarzenbeck, Franz Roth, Franz Beckenbauer, Werner Olk, Rudolf Nafziger, Rainer Ohlhauser, Gerd Müller, Dieter Koulmann, Dieter Brenninger C: Zlatko Cajkovski

HAMBURG: Horst Schnoor; Dieter Strauß, Jürgen Kurbjuhn, Helmut Sandmann, Egon Horst, Willi Schulz, Bernd Dörfel, Manfred Pohlschmidt, Uwe Seeler, Charly Dörfel, Hans Schulz C: Josef Schneider

23. 1:0 Gerd Müller
72. 2:0 Rainer Ohlhauser
76. 3:0 Gerd Müller
85. 4:0 Dieter Brenninger (11m)

Diese dritte erfolgreiche Verteidigung eines deutschen Pokals, nach dem Dresdener SC in den 40er und

dem Karlsruher SC in den 50ern war auch der bis 1972, wenn Schalke die Roten Teufel vom Betze 5-0 wegputzen sollte, der höchste Sieg in einem deutschen Pokalfinale!

Kapitel 41: Von wegen "Einbruch" Start mit Tabellenführung

Die Sommerpause nach der triumphalen Saison 66/67 mit den zwei Pokalen ist kurz für die Bayern. Nach dem Pokalendspiel am 10. Juni werden bis 18. Juni noch insgesamt 4 Freundschaftsspiele absolviert. Am 30. Juni beginnt dann bereits die Vorbereitung auf die neue Saison. Die Veränderungen im Kader sind nur gering, Ersatztorwart Gerd Welz geht zum 1. FC Saarbrücken, von dem Horst Schauß zum FC Bayern stößt. Außerdem kommen noch Gustav Jung vom ESV Ingolstadt und Herbert Stöckl von der SpVgg Helios München. Ende Juli beginnt dann der "Freundschaftsspielmarathon" mit gleich vier Spielen in vier Tagen(!). Insgesamt werden in den 19 Tagen zwischen dem 29. Juli und dem 15. August 11 Spiele gemacht, u.a. gegen den FC Nantes (5:5) und Wacker Innsbruck (9:4). Doch dieser Aufwand scheint sich auszuzahlen: Beim ersten Bundesligaspiel am 19. August auf dem Tivoli wird Alemannia Aachen mit 4:0 deklassiert. Der FC Bayern ist damit der erste Tabellenführer.

Eine Woche später bleibt man vor 40.000 gegen Hannover 96 erneut ohne Gegentor. "Bulle" Roth erzielt das goldene Tor, der FC Bayern ist damit nach dem 2. Spieltag die einzige Mannschaft ohne Gegentor und Minuspunkt. Sodann fliegt der Europapokalsieger erstmal nach Barcelona, um dort an einem der großen Sommerturniere in Spanien teilzunehmen. Allerdings ohne großen Erfolg, die Ergebnisse: FC Barcelona - FC Bayern 2:1 n.V. und Boca Juniors - FC Bayern 1:0. Scheinbar war jedoch die Belastung mal eben zwischen zwei Bundesligaspielen für zwei Spiele nach Spanien zu fliegen, zu hoch. Zumal damals das Wort "Rotation" nicht bekannt war. Beim Heimspiel gegen den 1. FC Köln präsentieren sich unsere Spieler auffallend müde und verlieren klar mit 0:3 und rutschen auf den 5. Tabellenplatz ab. In dem Spiel sichert sich Peter Werner seinen Platz in den Annalen; er ist der erste Einwechselspieler des FC Bayern in einem Pflichtspiel (das Einwechseln von zwei Spielern war erst seit dieser Saison vom Verband erlaubt worden), er kommt nach einer Stunde für "Bulle" Roth.

Eine Woche später muß unsere Mannschaft ins Westfalenstadion zu Borussia Dortmund. Dort muß man ohne den verletzten Franz Beckenbauer auskommen, der zu der damaligen Zeit eigentlich in der Abwehr nicht zu ersetzen ist. Zunächst sehen die 40.000 ein Spiel auf hohem Niveau von beiden Mannschaften. Der vom ESV Ingolstadt gekommene Gustav Jung bringt unsere Farben in der 14 Minute sogar in Führung. Dann schlägt jedoch Lothar Emmerich zweimal zu und dreht das Ergebnis. Kurz vor der Pause kann jedoch erneut Gustav Jung ausgleichen. 2:2 der Halbzeitstand. In der 53 Minute bringt Dieter Brenninger mit dem 3:2 die Roten wieder auf Siegeskurs. Die Führung hat bis zur 57. Minute Bestand, dann brechen jedoch alle Dämme. 6:3 für Dortmund lautet das Schlußresultat! Den 3:3-Ausgleich erzielt übrigens der heutige Schalke-Manager Rudi Assauer. Unser Team rutscht damit auf den achten Tabellenplatz ab.

Gegner im nächsten Heimspiel ist nun der Tabellen-15. Karlsruher SC. Zwei Ohlhauser-Tore und wieder Gustav Jung sorgen für einen ungefährdeten 3:0-Sieg. Beim Aufsteiger und Tabellen-17. Borussia Neunkirchen hatte man sich sicher mehr als ein 1:1-Unentschieden erhofft, mehr ist jedoch nicht drin. Neuzugang Horst Schauß schießt den Ausgleich für Rot. Die Konzentration gilt nach dem Spiel Panathinaikos Athen. Die griechische Spitzenmannschaft war der Erstrundengegner im Europapokal der Pokalsieger, den der FC Bayern ja als Titelverteidiger bestritt. Es waren viele Griechen im Städtischen Stadion an der Grünwalder Straße beim Hinspiel und jene unterstützten unseren Gegner auch lautstark. Dementsprechend motiviert legten die Griechen zunächst los "wie die Feuerwehr". Als jedoch Gustav Jung, der sich langsam aber sicher zum Publikumsliebbling entwickelte, im Strafraum einfach umgerammt wurde, konnte der englische Schiedsrichter nur auf Strafstoß entscheiden. Ohlhauser verwandelte sicher. Bis zur 57. Minute schenkte der Europapokalsieger den Griechen noch vier weitere Tore ein (Kupferschmidt, Beckenbauer, Müller, Jung), die daraufhin etwas die Nerven verloren. Unser Team ließ sich jedoch nicht von der Unsportlichkeit provozieren und brachte das 5:0 locker nach Hause.

Kapitel 42: Tanz auf drei Hochzeiten "Dem Zusammenbruch nahe"?

Drei Tage nach dem überragenden 5:0-Sieg im Erstrunden-Hinspiel des Europapokals der Pokalsieger gegen Panathinaikos Athen findet die Bundesliga-Saison 67/68 mit einem Heimspiel gegen den HSV ihre Fortsetzung. Da wir ja bekanntlich zur Wiesn-Zeit unschlagbar sind, besiegelt Dieter Brenninger 5 Minuten vor dem Ende den 1:0-Sieg. Ein entscheidendes Tor kurz vor Ende erzielt auch "Bulle" Roth eine Woche drauf im Frankfurter Waldstadion, in der 80 Minute stellt er den 3:2-Auswärtssieg sicher. Das 3:1 im Verfolgerduell gegen Borussia Mönchengladbach bringt unsere Elf dann wieder auf den zweiten Tabellenplatz hinter Spitzenreiter 1. FC Nürnberg. Hans Nowak gelingt das, was normalerweise nicht geht beim FC Bayern, nämlich Franz Beckenbauer zu ersetzen. Nach dem Hinspielresultat sollte das Rückspiel im Europapokal bei Panathinaikos Athen eigentlich nur noch Formsache sein. So kommt es dann auch, nach ökonomischer Spielweise kann Dieter Koulmann sogar kurz vor Schluß den 2:1-Siegtreffer erzielen. Für die nächste Runde wird uns der portugiesische Pokalsieger Vitoria Setubal zugelost. Doch zunächst stehen Schlagspiele in der Bundesliga an.

Das hartumkämpfte Match beim Deutschen Meister Eintracht Braunschweig geht mit 0:1 verloren. Diesmal fällt 10 Minuten vor dem Ende das entscheidende Tor gegen uns. Doch fortan gilt die Konzentration dem 155. Derby. 44.000 im randvollen Stadion sahen eine überraschend starke "Löwen"-Truppe. Ohlhauser kann den Rückstand in der 37 min für den FC Bayern, der immer noch ohne Franz Beckenbauer auskommen muß, ausgleichen, so daß es mit 1:1 in die Pause geht. Als nach einem Fehler von Schwarzenbeck in der 83. Minute das 2:1 für die Blauen fällt, droht eine Niederlage, die Koulmann 3 Minuten vor Ende mit seinem Treffer aus 18 Metern zum Glück noch abwenden kann. Bei dem Tor sieht auch Radenkovic nicht besonders gut aus, dessen "Späßchen" auf dem Platz auch nicht mehr ankommen, wie die Süddeutsche Zeitung beweist: "Der alternde Fußballmime scheint immer noch nicht bemerkt zu haben, daß meist peinlich wirkt, was er für lustig, Scherz und Schau hält."

Drei Tage nach dem Derby tritt unsere Mannschaft noch zu einem Freundschaftsspiel beim RSC Anderlecht an (2:4), ehe es in die Glückauf-Kampfbahn zu Schalke 04 geht. Rainer Ohlhauser sichert mit seinem Tor den etwas glücklichen 1:0-Sieg. Damit wird der zweite Tabellenplatz gefestigt, der Rückstand auf Nürnberg beträgt allerdings bereits vier Punkte (bei Zwei-Punkte-Regelung). "Tschik" Cajkowski attestiert Gerd Müller eine Krise, da der erst zwei Bundesliga-Tore erzielt hat. Am darauffolgenden Mittwoch kommt Vitoria Setubal zum Hinundenspiel nach München. 25.000 Fans sind zunächst geschockt, als die Portugiesen nach 7 Minuten mit 1:0 führen. Doch nach 27 Minuten steht es bereits 3:1 für den FC Bayern. Es geht bis zum Spielende mit dem offenen Schlagabtausch weiter, 6:2 lautet das Endergebnis, eine super Ausgangsposition für das Rückspiel. Gerd Müller beendet seine "Krise".

Der Samstag bringt unserer Mannschaft den ersten Bundesliga-Heimsieg gegen den VfB Stuttgart (3:1), ehe es bereits zum Rückspiel in die portugiesische Provinz geht. Vor 10.000 Zuschauern läßt es der FC Bayern ruhig angehen und schaukelt die Partie mit 1:1 nach Hause. Der Gegner in der nächsten Runde, der FC Valencia, wird uns vermutlich mehr fordern. Weiter geht es in der Bundesliga mit einem Auswärtsspiel bei der bis dato heimschwächsten Mannschaft, dem SV Werder Bremen. Da rechnet man sich natürlich Einiges aus. Aber es kommt ganz anders. Unsere Elf geht mit 1:4 unter, unser Treffer resultiert aus einem Eigentor der Bremer. Eine Woche vor dem Schlagerspiel in Nürnberg kommt der 1. FC Kaiserslautern nach München. Bis zur 76. Minute steht es 1:1, dann sorgen Koulmann, Brenninger und Beckenbauer für den 4:1-Endstand.

Somit kommt es am 16. Spieltag zum absoluten Spitzenspiel 1. gegen 2. beim 1. FC Nürnberg. Drei Punkte liegt der "Club" vor uns, mit einem Sieg wären wir also bis auf einen Punkt herangekommen. Doch es kam alles ganz anders: "FC Bayern beim 3:7 gegen entfesselten Club dem völligen Zusammenbruch nahe", schreibt der "Münchener Merkur" über die Partie. In der Tat hätte das Ergebnis durchaus noch höher ausfallen können. Wie groß die Verunsicherung durch diese Pleite war, zeigt sich am nächsten Spieltag, als der MSV Duisburg zu Gast ist. Nach einer schwachen Partie unserer Mannschaft, heisst es am Schluss 4:0 für die "Zebras". Damit rutscht der FC Bayern zu Ende der Vorrunde auf den fünften Tabellenplatz ab. Am 31. Dezember (!) gibt es zum Abschluß des überaus erfolgreichen Fussballjahres 1967 noch ein Freundschaftsspiel beim SC 1906 München, welches mit 13:2 gewonnen wird.

Kapitel 43: "Mannschaft des Jahres" Mission Titelverteidigung

Bei der Sportlerwahl 1967 in Baden-Baden wird der FC Bayern zur Mannschaft des Jahres gewählt. Ist nach der Hinrunde der Bundesligasaison 1967/68 der Meisterschaftszug für unsere "Rothosen" bereits abgefahren, so möchte das Team um Trainer "Tschik" Cajkovski im DFB-Pokal und dem Europapokal der Pokalsieger ein ernstes Wort bei der Titelvergabe mitreden. Schließlich sind unsere Bayern in beiden Wettbewerben der Titelverteidiger. Die Rückrunde der Fußballbundesliga beginnt mit einem deutlichen 4:1 Heimsieg gegen die Alemannia aus Aachen. Doch zu einer wirklichen Aufholjagd kann leider nicht gestartet werden. Zu instabil sind die gezeigten Leistungen.

Es folgt eine 2:1-Niederlage bei Hannover 96 und ein 3:3 beim 1.FC Köln. Besonders erfolgreich waren unsere Bayern in den letzten Jahren in den Pokalwettbewerben, und so startet unser Team gegen Jahn Regensburg mit großen Hoffnungen bei seinen Fans in eine neue Runde vom nationalen Pokal. Der Reiz vom Pokal liegt im ewigen Duell zwischen David und Goliath. Der Ausflug beim Regionalligisten wird für die Bayern zu einem echten Härtetest. Erst die Verlängerung bringt die Entscheidung zu unseren Gunsten. Vor 25.000 Zuschauern unterläuft dem Regensburger Eberl ein Eigentor, woraufhin die tapfere Jahn-Elf einbricht. Der mühevollen 4:1-Sieg bedeutet den Einzug ins Achtelfinale.

Im Europapokal der Pokalsieger stehen bereits die Viertelfinalpaarungen an. Die Auslosung brachte uns zuerst ein Auswärtsspiel beim FC Valencia. Im dortigen Mestalla-Stadion bereiten 60.000 Spanier den Bayern einen heißen Empfang. Ursprünglich war das Spiel bereits für den 31. Januar angesetzt, doch Dauerregen machte eine Spielansetzung unmöglich. So setzte sich unsere Mannschaft 14 Tage später erneut ins Flugzeug, und diesmal spielte auch Petrus mit. Das Team vom FC Valencia startet furios und schon nach sechs Minuten überwindet Vilar unseren Keeper Sepp Maier mit einem Distanzschuß. Mit zunehmender Spielzeit wird unsere Abwehr stabiler, und so können die Spanier das starke Bollwerk um

Maier, Beckenbauer und Olk kein zweites Mal überwinden. Statt dessen überwinden die Gastgeber in der 77. Minute ihren eigenen Schlußmann Abelardo mit einem klassischen Eigentor. Damit liegen alle Trümpfe für das Rückspiel in der Hand der Bayern. Diese verbessern sich weiter, als Gerd Müller im heimischen Stadion an der Grünwalder Straße schon nach drei Minuten eine Vorlage Jungs zum 1:0 verwertet. Dieser Treffer fordert die Gäste zu vehementen Angriffen heraus, die aber ohne Abschluß bleiben. Erneut sind Sepp Maier und Franz Beckenbauer die Türme in der Schlacht, auch "Katsche" Schwarzenbeck rackert unermüdlich. In einem hektischen Spiel retten sich die Bayern ins Halbfinale. Dort wartet mit dem AC Mailand ein absoluter Hochkaräter.

Doch zuvor geht das "Auf und Ab" in der Bundesliga weiter. Nach Siegen über Borussia Dortmund, dem Karlsruher SC, Borussia Neunkirchen, Eintracht Frankfurt und Eintracht Braunschweig sind die "Rothosen" bis auf drei Punkte an den Tabellenführer aus Nürnberg aufgeschlossen. Doch ausgerechnet das 156. Münchner Derby stoppt das aufstrebende Team um Beckenbauer & Co. Die Blauen hatten nach knapp 30 Minuten die Rolle des "Underdogs" abgelegt, und führen durch Treffer von Heiß und Perusic. "Wissen's, weil i so klein bin und körperlich nicht arg kräftig, deshalb nehmen mi die andern net für voll", freut sich Bründl nach dem dritten Treffer für die Löwen. Erst in der Schlußviertelstunde kann das Ergebnis durch Treffer von Roth und Müller auf 3:2 geschönt werden. "So ist Fußball. 1860 spielen vor ein paar Wochen wie Bezirksklasse und heute wie Weltmeister", meint "Tschik" Cajkovski, der die Niederlage nicht so recht fassen kann.

Wenn schon nicht im Spiel um die Deutsche Meisterschaft, dann wenigstens um den Deutschen Vereinspokal - denkt sich die Mannschaft von Trainer Cajkovski. An einem Donnerstagabend, liefern Schwarzenbeck, Beckenbauer, Müller und Co. gegen den MSV eine Gala-Vorstellung. Vor 12.000 Zuschauern stürmen die "Rothosen" von der ersten Minute an auf das Gästetor. Begeistert verfolgt auch Bundestrainer Helmut Schön auf der Tribüne das Spiel. Am Ende steht ein souveräner 3:1-Erfolg und der Einzug ins Viertelfinale. Dort kommt es gegen den "Club" aus Nürnberg zum bayrischen Duell. Der 1. FC Nürnberg gilt als heißer Anwärter auf den deutschen Meistertitel und so fiebern 40.000 Zuschauer im ausverkauften Stadion an der Grünwalder Straße dem Spiel entgegen. Die beiden führenden Mannschaften der Bundesliga liefern sich ein Spiel voll Rasse und Klasse - ein vorweggenommenes Finale. "Alles oder nichts" scheint für beide Teams das Motto zu sein. Die Bayern suchen nach der blamablen 3:7-Pleite in der Bundesliga eine schnelle Entscheidung. Der schnelle Rückstand durch Brungs kann durch einen Treffer von Ohlhauser egalisiert werden. Gerd Müller gelingt in der 32. Minute die etwas überraschende Führung, die mit Cleverness bis ins Ziel, dem Halbfinaleinzug, gerettet werden kann.

Kapitel 44: Endstation Halbfinale
Wieder mehr Zuschauer als der TSV

Drei Tage nach der Derby-Niederlage kommt bereits Borussia Dortmund zu einem Bundesliga-Nachholspiel nach München. Zwei Tore von Gerd Müller in der 1. Halbzeit sorgen für einen 2:0-Erfolg. Damit beträgt der Rückstand auf Tabellenführer 1. FC Nürnberg nur noch drei Punkte. Vier Tage später gibt es wieder ein Heimspiel gegen einen Revier-Klub, und auch Schalke 04 reist mit einer 0:2-Niederlage nach Hause. Doch leider gibt es in dieser Saison keine Konstanz: Das nächste Bundesligaspiel geht beim VfB Stuttgart mit 0:3 klar verloren und die Woche drauf gelingt Abstiegskandidat Werder Bremen mit 3:2 der erste Sieg in München. Damit ist die Deutsche Meisterschaft in weite Ferne gerückt. Die Konzentration muss jetzt den andern beiden Wettbewerben gelten, in denen man im Halbfinale steht.

Im Europapokal steht nun der Hit gegen den italienischen Pokalsieger AC Milan an. Am 1. Mai muss unsere Elf zuerst auswärts antreten. 90.000 im ausverkauften San Siro-Stadion bereiten unseren Spielern einen heißen Empfang. Untypisch für ein Europapokalspiel wird die Partie an dem Feiertag um 17 Uhr angepfiffen. In den Reihen von "Milan" steht der deutsche Nationalspieler Karl-Heinz Schnellinger und Giovanni Trapattoni, der knapp 30 Jahre später unser Trainer werden sollte. Nach "Expertenmeinungen" galten die Mailänder als die Favoriten. In der ersten Hälfte versuchten sie dieser Einschätzung gerecht zu werden und bestürmten das Tor von Sepp Maier. Doch unsere Abwehr steht, genau wie das 0:0 zur Pause. In der 49. Minute dann das 1:0 für Milan, aber wie: Sormani hält seinen Fuss in einen Abschlag Sepp Maiers, der Ball trudelt ins Tor. "Bulle" Roth hat alle Mühe Sepp Maier davor zu bewahren auf den portugiesischen Schiedsrichter loszugehen. Doch damit nicht genug: In der 62. Minute verweigert der "Unparteiische" unser Mannschaft nach einem Foul von Trapattoni an Jung einen klaren Elfmeter! In der 73. Minute dann das 2:0 für die Italiener, die fortan in ihrer typischen Art und Weise dieses Resultat über die Zeit bringen.

Eine Woche später steht bereits das Rückspiel in München an. 54.000 im knallvollen Stadion an der Grünwalder Strasse wollen den FC Bayern ins Endspiel einziehen sehen. Es gab noch keine Auswärtstorregel und auch kein Elfmeterschiessen; bei einem Sieg unserer Mannschaft mit zwei Toren Unterschied hätte es am 15. Mai ein drittes Spiel in Mailand gegeben. Natürlich berannten die Rothosen von Anfang an das Tor der Italiener. Die Mannschaft erarbeitet sich zahlreiche Torchancen, die beste hat dabei Rainer Ohlhauser als ein Schuss von ihm von der Latte auf die Torlinie prallt. Ähnlich wie beim 3:2 für England beim WM-Finale 1966, nur daß diesmal kein Tor geben wird. Obwohl der Schiedsrichter der gleiche wie 1966 ist... Letztendlich kann das Abwehrbollwerk von Milan nicht überwunden werden. Mit einer erstklassigen Leistung gegen den späteren Sieger verabschiedet sich unsere Mannschaft aus dem

Wettbewerb. Nun bleibt noch der DFB-Pokal.

Da es kein drittes Spiel gegen Milan gibt, kann nun am 15. Mai das Halbfinale beim Regionalligisten VfL Bochum ausgetragen werden. Der zweitklassige Verein (es gab damals noch keine 2. Bundesliga) hatte auf dem Weg ins Halbfinale bereits drei Erstligavereine ausgeschaltet, so dass die Mannen von "Tschik" Cajkovski gewarnt sein müssten. Dennoch fällt bereits in der 5. Minute das 1:0 für die Bochumer. Der Surmlauf unserer Mannschaft bringt zunächst nur einen Pfostenschuss von Ohlhauser ein. Als der VfL in der 56. Minute das 2:0 erzielt ist die Begeisterung im überfüllten Bochuner Stadion riesengross. Hunderte stürmen auf Spielfeld. Das 2:1 von Ohlhauser in der 90. Minute nutzt nichts mehr. Der FC Bayern ist auch im DFB-Pokal im Halbfinale ausgeschieden. In der Bundesliga stehen nach dem Pokalaus noch zwei Spiele an. Gegen Nürnberg verlieren wir mit 0:2, der "Club" ist Deutscher Meister. Beim letzten Saisonspiel gibt es ein 3:3 beim MSV Duisburg. Es ist das letzte Spiel unseres grossen Trainers "Tschik" Cajkovski, der zu Hannover 96 wechselt. In der Abschlusstabelle stehen wir auf dem fünften Tabellenplatz, sieben Plätze vor dem TSV 1860, dem wir auch in der Fan-Unterstützung wieder den Rang abgelaufen haben. Wie bereits zu Oberligazeiten, haben wir nun auch in der Bundesliga einen höheren Zuschauerschnitt. 21.706 zu 19.323 lautet die Bilanz.

Kapitel 45: Neue Besen...

Mit Zebec ein neuer Startrekord

Nach der Sturm- und Drangzeit unter Trainer "Tschik" Cajkovski ändert sich der Stil des FC Bayern unter dem neuen Trainer Branko Zebec. Eine nicht ganz unumstrittene Verpflichtung, zumal Zebec eine völlig andere Persönlichkeit auszeichnet als sein Vorgänger. Überdies ist der 39-Jährige als Coach ein Bundesliga-Neuling. Aber neue Besen kehren bekanntlich gut...

|| So ganz ein unbekannter war Zebec allerdings nicht, gewann er doch nur ein Jahr zuvor, 1967 mit seinem Stammverein Dinamo Zagreb - den er im Tandem mit dem künftigen Schalcker Erfolgstrainer Ivica Horvat (1971-75 und 78-79) leitete - den Messepokal (UEFA Cup Vorgänger) gegen Leeds United (2-0, 0-0). ||

Das Team um Kapitän Werner Olk wird mit zwei österreichischen Neuzugängen gezielt verstärkt. Mit Peter Pumm von Wacker Innsbruck und August "Gustl" Starek vom "Club" soll das Problem der vielen Gegentreffer aus der Vorsaison gelöst werden. Bereits im Training verlangt der neue Trainer seinen Spielern viel ab. Die Mannschaft nimmt die ungewohnt harte Gangart ohne Murren hin. Torjäger Gerd Müller und Kapitän Werner Olk specken jeweils sieben Kilo ab. Unsere "Rothosen" gehen so fit wie nie zuvor in eine neue Bundesligaspielzeit.

||

DER KADER 1968-69

Sepp Maier (34 Spiele), Peter Pumm (34), Werner Olk (34/1 Tor), Georg Schwarzenbeck (34), Franz "Bulle" Roth (34/1), Rainer Ohlhauser (34/10), Gustl Starek (34/4), "Mucki" Brenninger (34/9), Beckenbauer (33/1), Gerd Müller (30/30), Peter Kupferschmidt (22), Helmut Schmidt (21), Gustl Jung (4) (+ 1 Eigentor) (nur BL-Spiele berücksichtigt)

Nicht zum Einsatz kamen:

Fritz Kosar (Tor); Reinhard Lippert, Peter Stegmann, Albrecht Wachsmann, Benno Zeller Mayer

Durchschnittsalter: Kader/Ausländer: 23,8 / 2 = 15,4%, nach Spielzeit: 24.0 / 18,1%

Zugänge vor der Saison:

Peter Pumm / 03.04.1943 FC Wacker Innsbruck

Gustl Starek / 16.02.1945 1.FC Nürnberg

Reinhard Lippert / 27.02.1948 SV Hutthurm

Abgänger vor der Saison:

Hans Nowak / 09.08.1937 Kickers Offenbach

Hans Rigotti / 15.05.1947 1.FC Nürnberg

Klaus Walleitner / 12.09.1947 TSV Haar

Dieter Koulmann / 04.12.1939 Kickers Offenbach

Rudi Nafziger / 11.08.1945 FC St. Gallen

Peter Werner / 25.04.1946 Kickers Offenbach

Karl Deuerling / 01.05.1946 ?

Horst Schauß / 06.11.1945 1. FC Saarbrücken

Herbert Stöckl / 25.01.1946 Wuppertaler SV

||

Die Arbeit von Branko Zebec trägt sofort erkennbare Früchte. Am ersten Spieltag wird im heimischen Stadion an der Grünwalder Straße der 1.FC Kaiserslautern mit einem 2:0 zurück in die Pfalz geschickt. Eine Woche später ist in München wieder Ausnahmezustand. Das ewig junge Duell Rot gegen Blau lockt

44.000 Zuschauer auf Giesings Höhen. Durch zwei frühe Treffer von "Bulle" Roth und "Bomber" Müller ist das Derby frühzeitig entschieden. Bayern spielt kontrolliert aus der Abwehr heraus und läßt 1860 überhaupt nicht zur Entfaltung kommen. Zebecks Handschrift ist deutlich zu lesen und führt den FC Bayern an die Tabellenspitze der Bundesliga.

Es folgen mit einem 5:1 über den Hamburger SV (vier Treffer durch Gerd Müller), einem 2:1 über Schalke 04 und einem 3:0 über Hertha BSC drei weitere Siege in Folge. Die Fans unserer Bayern träumen bereits von der ersten Nachkriegsmeisterschaft. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Nach einem 1:1 bei der Eintracht aus Frankfurt muß eine Woche später auch der erste Punkt bei einem Heimspiel dem Gegner überlassen werden. Dieser Punkt ist durch Brenningers Ausgleichstreffer zum 2:2 neun Minuten vor Schluß zudem noch glücklich. Doch daß mit unseren Bayern dieses Jahr zu rechnen ist, zeigen die drei folgenden Bundesligasiege. Der 3:2-Auswärtssieg bei Eintracht Braunschweig läßt einzig unsere "Rothosen" in der Saison 1968/69 noch ungeschlagen bleiben. Beim folgenden 2:0 über den VfB Stuttgart "müllert" es zwei Mal im Kasten von Heinze. Auch die Länderspielpause mit dem Duell Österreich mit Pumm und Starek gegen Deutschland mit Maier, Beckenbauer und Müller [2-0 für Deutschland in Wien] bringt die Bayern nicht aus dem Tritt. Dies bekommt die Alemannia aus Aachen auf ihrem heimischen Tifoli deutlich zu spüren. Ein Hatrick durch Ohlhauser sorgt für klare Verhältnisse. Den vierten Treffer beim 4:2 steuert erneut Gerd Müller bei.

Mit zehn ungeschlagenen Bundesligaspielen stellen unsere Bayern einen neuen Startrekord auf. 18:2 Punkte und 27:9 Tore lassen die Bundesligakonkurrenz zittern, und erstmals wird an der Säbener Straße offen von der 2. Deutschen Meisterschaft nach 1932 gesprochen. Alle zehn bisherigen Spiele wurden zudem mit exakt der gleichen Mannschaftsaufstellung bestritten. Die beeindruckende Serie endet am 26. Oktober mit einer 0:1-Niederlage beim SV Werder Bremen. Nicht im geringsten geschockt darf die Borussia aus Dortmund nur vier Tage später beim deutlichen 4:1-Sieg die mentale Stärke der Mannschaft kennenlernen. Beim folgenden 1:1 beim 1. FC Köln benötigt der FC Bayern erstmals einen 12. Mann. Helmut Schmidt kommt in der 46. Minute für Werner Olk. Am 14. Bundesligaspieltag gastiert der amtierende Deutsche Meister aus Nürnberg an der Isar. Vor 40.000 Zuschauern wird dem "Club" das Kräfteverhältnis der laufenden Saison eindrucksvoll verdeutlicht. Dreimal hat es dabei "gemüllert". Mit diesen drei Treffern kommt der Gerd bereits auf unglaubliche 20 Saisontreffer. Die Torjägerkanone dürfte ihm wohl nur noch sehr schwer zu nehmen sein. Doch auch für den "Bomber der Nation" wachsen die Bäume nicht in den Himmel. Es folgen zwei torlose Spiele gegen Kickers Offenbach und Borussia Mönchengladbach, ehe zum Abschluß der Hinrunde zu Hannover 96 gereist werden muß. Vor 40.000 Zuschauern gehen die Niedersachsen in der 50. Spielminute durch Siemensmeyer mit 1:0 in Führung. Kurz darauf läßt sich Gerd Müller zu einem Faustschlag gegen Jupp Heynckes hinreißen. Der folgende Platzverweis läßt größere Probleme im Angriff zu Beginn der Rückrunde befürchten. Ohne Müller wird die Wende gegen 96 nicht mehr geschafft.

Trotz der Niederlage wird der FC Bayern souverän Herbstmeister. Bei 25:9 Punkten haben die härtesten Verfolger aus Gladbach, Braunschweig und Hamburg bereits vier Punkte Rückstand. Eine Woche später fliegt die Deutsche Nationalmannschaft zu einer Länderspielreise nach Südamerika. Mit dabei Beckenbauer, Maier und Ohlhauser. Auf Gerd Müller verzichtet Bundestrainer Helmut Schön wegen seines Platzverweises in Hannover. Während Rainer Ohlhauser in Santiago de Chile sein Nationalmannschaftsdebüt gibt, wird Gerd Müller vom DFB-Sportgericht wegen des Platzverweises zu einer zweimonatigen Sperre verurteilt. Die vierwöchige Winterpause kommt für unseren "Bomber" genau zur rechten Zeit.

Kapitel 46: Bomber Müller Ein unersetzbarer Stürmer

Am 4. Januar 1969 sollte das neue Fussball-Jahr mit der 1. DFB-Pokal-Hauptrunde beginnen. Das Spiel gegen Kickers Offenbach wird aber wegen eines Wintereinbruchs abgesagt. Am 11. Januar 1969 startet unsere Mannschaft dann als Herbstmeister mit vier Punkten Vorsprung in die Bundesliga-Rückrunde. Die "Serie" von drei sieglosen Spielen zum Ende der Hinrunde findet auf dem Betzenberg leider eine Fortsetzung. Rainer Ohlhauser erzielt das einzige Tor bei der 1:3-Niederlage. Eine Woche später ist wieder Derby-Zeit. Eigentlich genau der richtige Zeitpunkt um die "schwarze Serie" zu beenden. Doch es kommt anders...

Immer noch ohne den gesperrten Gerd Müller gelingt unserer Elf zum vierten Mal in den letzten fünf Spielen kein Torerfolg. Um so ärgerlicher, da unsere Abwehr zwei Tore der "Blauen" zulässt. Auch in der Meisterschaft wird es langsam eng; nach 2:8-Punkten (Zwei-Punkte-Regelung) in Folge kann Borussia Mönchengladbach nach Punkten zu uns aufschließen. Im nächsten Spiel beim Hamburger SV kann zumindest die Torflaute beendet werden: Dieter Brenninger trifft zweimal! Da der HSV auch zwei Tore erzielt, kommt es zur Punkteteilung. Anschliessend kommt der FC Schalke 04 nach München, Sepp Maier sichert mit seinen ersten gehaltenen Bundesliga-Elfmeter das 0:0. Durch das 0:1 von Mönchengladbach bei Kickers Offenbach bleibt der FCB Tabellenführer. Drei Tage später findet im Grünwalder das DFB-Pokal-Nachholspiel gegen die Kickers aus Offenbach statt. Wiederum gibt es keine Tore, 0:0 n.V. heisst es am Ende. Das bedeutet, daß unsere Elf zum Wiederholungsspiel auf den Bieberer Berg muss. Nach diesem achten Spiel in Folge ohne Sieg wird die Rückkehr des Bombers umso mehr herbei gesehnt.

Am darauffolgenden Samstag ist es soweit, beim Spiel bei Hertha BSC ist Gerd Müller wieder mit von der Partie. Und schon können die "Roten" zum ersten Mal seit dem 19. November 1968 wieder siegen, 2:1 lautet das Schlussresultat. Zweifacher Torschütze ist Gerd Müller... Am Mittwoch steht dann schon das Wiederholungsspiel beim OFC an. In der 51. Minute fällt das einzige Tor des Spieles durch Gerd Müller. Das Achtelfinale ist erreicht. Das findet auch gleich am folgenden Samstag statt und ist somit das dritte Pokalspiel in elf Tagen. Regionalligist Arminia Hannover kommt natürlich als krasser Aussenseiter nach München. Vor nur 6.000 Zuschauern bewahrt Rainer Ohlhauser mit seinem Tor sechs Minuten vor dem Ende den Favoriten vor einer Blamage. Es war auch das erste Tor ihrer Mannschaft seit dem 12. November, das die Bayern-Fans bei einem Heimspiel jubeln durften.

Wenig Klasse zeigt die Elf auch einen Tag später im Freundschaftsspiel bei Austria Salzburg, welches mit 1:3 verloren geht. Am 22. Februar scheint der Bann endgültig gebrochen zu sein, zuhause gegen Eintracht Frankfurt gibt es einen 2:0-Sieg durch Tore von Brenninger und Roth. Beim Angstgegner MSV Duisburg nimmt unsere Mannschaft die Woche darauf einen Punkt beim 0:0 mit, Sepp Maier glänzt erneut als "Elfmeter-Killer". Zum Schlagerspiel kommt Eintracht Braunschweig am 8. März ins Grünwalder Stadion. Die "Löwen" liegen nur einen Punkt hinter dem FCB. Nach dem Spiel sind es jedoch deren drei, denn unsere Elf siegt mit 2:1. Doch eine Woche später kommt es zum nächsten Gipfeltreffen beim VfB Stuttgart. Bemerkenswert, daß man in der Woche dennoch zwei Freundschaftsspiele absolviert, eines beim FC Dingolfing (2:5) und in Bern gegen die Schweizer Nationalelf (1:4). 74.000 Zuschauer erwarten den FC Bayern im Neckarstadion. Zur Halbzeit steht es bereits 3:0 für den VfB, welches auch das Endresultat ist. Nun liegen die Stuttgarter nur noch einen Punkt hinter dem FC Bayern.

Auch in der folgenden Woche findet man beim FC Bayern noch Zeit für zwei Freundschaftsspiele, die Reise geht nach Schönaich (0:9) und zu Roter Stern Belgrad (1:1). Gegen Alemannia Aachen reicht es danach zu Hause auch nur zu einem 1:1, gegen defensiv eingestellte Mannschaften fehlt es unseren Spielern noch etwas an Geduld. Im Spiel gegen Werder Bremen läuft es am 29. März schon wesentlich besser, 6:0 für Rot! Franz Beckenbauer spielt mit gebrochener Hand - die Verletzung hat er sich bei der Nationalmannschaft geholt - und erzielt das letzte Tor. Im Pokal-Viertelfinale kommt es am 3. April zu einer Neuauflage des Endspiels von 1967. 64.500 Zuschauer wollen im Hamburger Volkspark dabei sein. Sie sehen jedoch vor allem die Klasse eines Mannes: Gerd Müller. Zweimal schlägt er eiskalt zu und sorgt damit für den 2:0-Erfolg seiner Bayern über den HSV. Der FC Bayern München steht zum vierten Mal in Folge im DFB-Pokal-Halbfinale.

Kapitel 47: Das erste Double

Jubiläum 1969

Die Bundesligasaison 1968/69 geht in die entscheidende Phase. Am 29. Spieltag gastieren unsere "Rothosen" im Stadion "Rote Erde" bei Borussia Dortmund. Alles deutet vor 37.000 Zuschauern auf ein torloses Remis hin, als Helmut Schmidt mit seinem Tor in der 89. Spielminute unser Team einen großen Schritt der Meisterschaft näher bringt. Da die hartnäckigsten Verfolger zudem Punkte abgeben, liegt der FC Bayern mit vier Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze. Eine Woche später kommt der 1. FC Köln ins heimische Grünwalder Stadion. Durch seinen 25. Saisontreffer bringt einmal mehr Gerd Müller beim 1:0-Sieg die Entscheidung. Die Vorzeichen für die 2. Deutsche Meisterschaft unserer Bayern, und die erste seit 1932, steigen weiter. Doch es ist noch mehr drin.

Schließlich kommt es am 03.05.1969 im DFB-Pokalhalbfinale zum bayerischen Duell gegen den 1. FC Nürnberg. 25.000 Glückliche bekommen für die Partie im Grünwalder Stadion eine Eintrittskarte. Und wie könnte es im DFB-Pokal auch anders sein, wieder einmal "müllert" es im Spiel gegen den Meister des Vorjahres. Zwei herrliche Linksschüsse rufen an der Grünwalder Straße Jubelstürme hervor. Club-Präsident Walter Luther ärgert sich: "Dieser Müller ist nicht mit Gold aufzuwiegen." Der Einzug ins Finale ist das Werk des Mittelstürmers. Doch vor dem großen Pokalfinale steht die Entscheidung in der Meisterschaft an.

Der Zufall sorgt für die kuriose Situation, daß nach dem Pokalspiel auch das folgende Meisterschaftsspiel gegen den "Club" stattfindet. Der Vorjahresmeister aus Nürnberg ist Schlußlicht der Tabelle und die Favoritenrolle damit eindeutig verteilt. Doch im Derby vor 45.000 Zuschauern in Nürnberg verliert unser FC Bayern sensationell mit 0:2. Trotz der Niederlage ist am Ende vom 31. Spieltag unser Fußball Club Bayern München nach 37 Jahren wieder Deutscher Meister, da der HSV zu Hause gegen Schalke verliert. An gleicher Stelle wie beim ersten Meisterschaftstriumph kann die Mannschaft den erneuten Titel feiern. Dem "Club" hilft der Sieg wenig, als Titelverteidiger geht es am Ende der Saison in die Zweitklassigkeit.

Beim vorletzten Heimspiel der Saison zeigt sich der Meister dann in echter Meisterform. Die Kickers aus Offenbach werden mit 5:1 deutlich besiegt. Gerd Müller trifft bis zur 38. Spielminute bereits drei Mal. Den Rest erledigen Franz Beckenbauer und Dieter Brenninger. Eine Woche später gastiert der neue Deutsche Meister auf dem Gladbacher Bökelberg. Beide Teams trennen sich leistungsgerecht 1:1. Zum Meisterschaftsabschluß kommt das Team von Hannover 96 nach München. Gerd Müller krönt seine

überragende Saison mit zwei weiteren Treffern beim 2:1 Erfolg. Mit 30 Bundesliga-Toren holt er sich souverän die Torjägerkanone. Bei 61 Saison Treffern insgesamt zeigt sich die Bedeutung vom "Bomber der Nation" für unsere Mannschaft. Neben seinen Toren waren 27 Gegentore weniger als im Vorjahr meisterschaftsentscheidend. Zum erstenmal wird unserem Verein die begehrte Silberschale ausgehändigt. Mit acht Punkten Vorsprung - neuer Rekord - steht der FC Bayern völlig verdient an der Tabellenspitze.

Insgesamt setzte Trainer Branko Zebec nur 13 Spieler ein. Die ersten 12 Saisonspiele wurden sogar von der 1. bis zur 90. Spielminute in der selben Besetzung gespielt. Leider regnet es in Strömen, so daß die geplante Triumphfahrt durch die Stadt ausfällt. Doch für eine Triumphfahrt könnte es in diesem Jahr noch einen weiteren Termin geben. Denn nur eine Woche später steht am 14. Juni das DFB-Pokalfinale im Frankfurter Waldstadion an. München und Umgebung machte sich auf die Reise an den Main, Rot-Weiß flatterte es aus jedem zweiten Fahrzeug auf der Autobahn. Auch die Bahn brachte viele Bayern an den Ort der Entscheidung. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Waldstadion ertönten die Gesänge: "Die Vöglein im Walde, die sangen so wunder-, wunderschön: der FC Bayern, der FC Bayern wird niemals untergehn!". Insgesamt 64.000 Zuschauer schwitzen nicht nur wegen der heißen Partie, sondern auch wegen der hochsommerlichen Temperaturen. Den Tatendrang von Gerd Müller kann dies bei der momentanen Form jedoch nicht stoppen.

Schon vor dem Spiel prasselt Beifall auf ihn herab. Er wird als "Fußballer des Jahres" geehrt. Gegner ist Schalke 04, immerhin die beste Rückrundenmannschaft der Bundesligasaison. Bereits in der 12. Spielminute gehen die "Rothosen" durch einen Treffer von Gerd Müller (wer auch sonst?) mit 1:0 in Führung. Doch die Schalker halten dagegen. Keine zehn Minuten später zappelt das Leder nach einem Gewaltschuß von Manfred Pohlschmidt aus 25 Metern Entfernung im Tornetz vom chancenlosen Sepp Maier. Die Wende im Spiel? Nicht mit Müller. Der scheint geradezu süchtig nach Toren. Noch vor der Pause entwischt der Mann aus Nördlingen seinem Gegenspieler Klaus "Tanne" Fichtel. Keiner kann ihn mehr stoppen - 2:1. Der 7. Pokaltreffer von Gerd Müller im laufenden Wettbewerb war gleichzeitig die Entscheidung im Pokalfinale. Präsident Wilhelm Neudecker ist völlig aus dem Häuschen. Rekordpokalsieger dürfen sich die "Rothosen" nun auf die Fahnen schreiben. Der dritte Triumph in vier Jahren in diesem Wettbewerb. In der Kabine der Bayern herrscht drangvolle Enge. Nur mit Mühe können Gerd Müller, Dieter Brenninger und "Katsche" Schwarzenbeck einen Schluck aus dem "Pott" nehmen. Währenddessen jubeln draußen die Fans und rufen unablässig: "Müller, Müller, Müller!" Der "Bomber" schreibt ein grandioses Stück Pokalgeschichte. Erstmals seit 1937 gelingt einer deutschen Mannschaft - Schalke seinerzeit! - wieder das "Double".

||

DFB-POKAL 1969

FC Bayern München - Arminia Hannover 1-0

Hamburger SV - FC Bayern München 0-2

Halbfinale:

FC Bayern München - 1.FC Nürnberg 2-0

1.FC Kaiserslautern - FC Schalke 04 1-1 n.V. WH: FC Schalke 04 - 1.FC Kaiserslautern 3-1

Finale:

14. Juni 1969 - Frankfurt, Waldstadion, Zuschauer: 60 000

Schiedsrichter: Helmut Fritz (Oggersheim)

FC Bayern München - FC Schalke 04 2-1 FC Bayern: Sepp Maier; Werner Oik, Peter Pumm, Georg Schwarzenbeck, Franz Beckenbauer, Helmut Schmidt, Franz Roth, Rainer Ohlhauser, Gerd Müller, August Starek, Dieter Brenninger C: Branko Zebec

Schalke: Norbert Nigbur; Hans-Jürgen Becher (60. Jürgen-Michael Galbierz), Manfred Kreuz, Gerhard Neuser, Klaus Fichtel, Heinz van Haaren (76. Waldemar Slomiany), Reinhard Libuda, Hermann Erlhoff, Manfred Pohlschmidt, Klaus Senger, Hans-Jürgen Wittkamp C: Rudi Gutendorf

12. 1-0 Gerd Müller

20. 1-1 Manfred Pohlschmidt

35. 2-1 Gerd Müller

Kapitel 48: Frühes Aus im Europacup

"Goldener Fußball" für Müller

Hat die Mannschaft um Trainer Branco Zebec mit dem souveränen Double aus der Vorsaison ihren Zenit erreicht oder kann sie weitere Titel nach München holen? Die Antwort auf diese Frage muss die Saison 1969/70 bringen. Der bewährte Kader wurde lediglich mit einigen Ergänzungsspielern aufgefüllt. Einer davon war Helmut Nerlinger vom MTV 1879 München, dessen Sohn Christian später auch für den FC

Bayern antrat.

||

SAISON 1969-70: SPIELER, EINSÄTZE UND TORE:

Sepp Maier (34 Spiele), Franz Beckenbauer (34/6 Tore), Rainer Ohlhauser (34/10), Dieter Brenninger (34/11), Gerd Müller (33/38), Georg Schwarzenbeck (32/1), Franz Roth (31/10), Herward Koppenhöfer (29), Peter Pumm (27/1), Helmut Schmidt (25), Charly Mrosko (19/5), Werner Olk (Spielführer / 18), Günther Michl (17/2), Peter Kupferschmidt (16/3), Helmut Nerlinger (5), Gustl Starek (4/1), Klaus Klein (3), Wolfgang Gierlinger (1), Manfred Seifert (Tor / 1)

Durchschnittalter 23.4 Nach Spielzeit: 24.2

Ausländeranteil am Kader: 2 = 10,5% Nach Spielzeit: 7,7%

ZUGÄNGE:

Manfred Seifert - 22.04.1949 - TSV 1860 Rosenheim

Herward Koppenhöfer - 25.05.1946 - 1. FC Kaiserslautern

Karl-Heinz Mrosko - 11.10.1946 - SV Stuttgarter Kickers

Günther Michl - 30.05.1950 - eigene Jugend

Wolfgang Gierlinger - 01.02.1947 - ?

Helmut Nerlinger - 27.02.1948 - MTV München

Klaus Klein - 27.08.1950 - ?

ABGÄNGE:

Fritz Kosar - 07.05.1939 - ?

Gustav Jung - 04.06.1945 - ?

Reinhard Lippert - 27.02.1948 - FC Bayern Hof

||

In der Saisonvorbereitung kam Roter Stern Belgrad nach München und erkämpfte hier ein 2:2 und viele jugoslawische Gastarbeiter unterstützten die Besucher lautstark. Auf Reisen traf der FC Bayern auch auf West Ham United (0:0) und den Wiener Sport-Club der mit 7:2 bezwungen wurde. Bei einem Ablösespiel für Charly Mrosko gewann man bei den Stuttgarter Kickers mit 5:2.

Am 16.08.1969 ging es in der Bundesliga zunächst los wie gehabt. Durch einen 4:0-Heimsieg gegen Neuling Rot-Weiß Essen stand der Meister bereits wieder an der Tabellenspitze. Auch Gerd Müller, dem vor der Partie der "Goldene Fußball" als "Fußballer des Jahres" und die Torjägerkanone überreicht wurden, positioniert sich mit seinen drei Treffern wieder an der Spitze der Torjägerliste. Bayern-Trainer Zebec zeigt sich jedoch nicht sonderlich zufrieden: "Wenn wir auch heuer an der Spitze dabei sein wollen, müssen wir mehr kämpfen als heute!".

Am zweiten Spieltag mußte unsere Mannschaft auf den Bökelberg reisen. Hier hatte Trainer Hennes Weisweiler in den letzten Jahren eine vielversprechende Mannschaft aufgebaut. Experten trauten ihr vor der Saison am ehesten zu, den FC Bayern als Meister abzulösen. Durch die Niederlage bei Schalke 04 am ersten Spieltag stand die Elf vom Niederrhein jedoch bereits jetzt unter Druck. In der ersten Halbzeit der Partie ist nichts von einer Wachablösung zu sehen. Die Borussen werden von Zebec' Mannschaft an die Wand gespielt. Leider kann nur Gustl Starek seine Torchance verwerten, so daß es "nur" 0:1 steht. Jeder der sich im Fußball auskennt, weiß, daß sich das Auslassen vieler Torchancen bei Überlegenheit oft rächt. Genau so kam es. Durch zwei Treffer drehten die Gladbacher das Spiel, Gerd Müller traf noch die Unterkante der Latte. Die unnötige Niederlage war besiegelt. Das nächste Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt wurde auf Mittwoch vorgezogen, da der FC Bayern mal eben an einem Turnier in Casablanca teilnehmen wollte. Erst drei Minuten vor dem Ende gelingt Günther Michl der erlösende 2:1-Siegtreffer. Nach dem Abstecher nach Afrika ...

||

Turnier zum COUPE MOHAMED V - Casablanca - 1969

Benannt nach König Mohammed V. der Marokko in die Unabhängigkeit von Frankreich führte, wurde die beeindruckende Trophäe in den 60er und 70er Jahren ausgespielt.

Dies war die erste Teilnahme des FC Bayern an diesem in der Regel gut besetzten Turnier. Der FC Bayern sollte in späteren Jahren noch einmal zu diesem Turnier in Casablanca anreisen,

30.8.1969 FC Bayern München - Wydad AC Casablanca 3-0

30.8.1969 FC Barcelona - São Paulo FC 2-0

Finale:

31.8.1969 FC Barcelona - FC Bayern München 2-2 / Barcelona gewinnt im Elfmeterschiessen

Barcelona: Sadurni, Torres, Gallego, Eladio, Pellicer, Ramoni, Rosello, Zaldua, Marti Fillosia, Castro, Palau.

Bayern: Maier, Koppenhöfer, Schwarzenbeck, Beckenbauer, ?, Pumm, Schmidt, Ohlhauser, Müller, Brenninger, Klein.
Tore: Zaldua, Rifé; ?

Das erst zweite Aufeinandertreffen mit dem Stolz Katalaniens. Bilanz: 2 0-0-2 3-4

||

... geht es zum zweiten Auswärtsspiel der Saison wieder auf einen "Berg". Diesmal zu den "roten Teufeln" auf den Betzenberg. Das 0:0 muß als Erfolg verbucht werden, schließlich werden den Pfälzern drei Tore vom Schiedsrichter aberkannt.

Nach dem 3:0 gegen Borussia Dortmund scheint die Mannschaft wieder ihre Form gefunden zu haben. Da kommt das erste Spiel des FC Bayern im Europacup der Landesmeister gerade recht. Im mit 40.000 Zuschauern prallgefüllten Grünwalder Stadion empfing unsere Elf im Erstrunden-Hinspiel den französischen Meister AS St. Etienne. Es war ein Auftakt nach Maß, die "Roten" beherrschten Ball und Gegner von Anfang an nach Belieben. Einziges Manko: Für die Überlegenheit fiel der 2:0-Erfolg (Tore von Brenninger und "Bulle" Roth) zu gering aus. Dennoch war man beim FC Bayern zuversichtlich, die zweite Runde zu erreichen. Nach einer Länderspielpause geht es zunächst in der Bundesliga weiter. Nach dem 4:0-Sieg bei Eintracht Braunschweig, bei dem auch Gerd Müller erstmals seit dem ersten Spieltag wieder trifft, sprechen die Zeitungen von "Münchner Fußball in Vollendung". Gute Voraussetzungen also für das Rückspiel bei AS St. Etienne. 38.000 fanatische Zuschauer erwarten dort den FC Bayern. Als St. Etienne bereits nach 61 Sekunden in Führung geht, gleicht das Stadion einem Hexenkessel. Die mitgereisten Bayern-Fans können sich kaum Gehör verschaffen. Die Mannschaft scheint nervös. Einzig Sepp Maier verhindert einen höheren Rückstand vor der Pause. Auch in der zweiten Hälfte stürmen die Franzosen weiter auf dessen Tor. Unser Team stemmt sich dagegen, aber es ist dem Druck nicht gewachsen. In der 62. Minute fällt nach einer Ecke das 2:0. Als in der 81. Minute St. Etienne wiederum nach einer Ecke das 3:0 erzielt, ist der FC Bayern München ausgeschieden! Das Auslassen vieler guter Chancen im Hinspiel hatte sich bitter gerächt.

Kapitel 49: Winterchaos in der Bundesliga
Pfeifen auf 1860

Nach dem Europapokal-Aus gegen AS St. Etienne ist besonders Gerd Müller sauer. Im darauf folgenden Bundesligaspiel bekommt dies Werder Bremen im Stadion an der Grünwalder Straße eindrucksvoll zu spüren. Mit vier Toren besiegt er die Hanseaten praktisch im Alleingang, wobei der Treffer zum 4:1-Endstand gleichzeitig seinen 100. Bundesligatreffer bedeutet. Passend dazu erscheint sein erstes Buch "Goldene Beine" und auch als Sänger mit der Schallplatte "Dann macht es bumm!" sorgt er für Furore. Bei der folgenden 2:4 Auswärtsniederlage beim MSV Duisburg wird die Mannschaft um Trainer Branko Zebec jedoch schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück geholt. Trotzdem bleibt unser FC Bayern vor dem Stadtduell gegen den Tabellenletzten, dem 1860 München, Tabellenführer. 40.000 Zuschauer fiebern dem Derby im Stadion an der Grünwalder Straße entgegen, obwohl beim Blick auf die Tabelle die Favoritenrolle eindeutig geregelt ist. Und dieser Favoritenrolle werden die "Rothosen" vollauf gerecht.

Bereits nach etwas mehr als einer halben Stunde war die Partie durch Treffer von Brenninger und Müller entschieden. Auch wenn die Bayern Spielwitz und das Spiel über die Flügel vermissen ließen, zum Derbysieg gegen ein "Häuflein der Aufrechten", so die Süddeutsche Zeitung, reichte es allemal. Als die Zuschauer nach Spielende ihrem Unmut durch ein Pfeifkonzert freien Lauf ließen, wußte Bayern-Trainer Branko Zebec, für wen diese Mißfallensbekundungen gedacht waren. "Die Pfiffe haben nicht uns gegolten, sondern 1860. Unsere Zuschauer hätten uns nie ausgepiffen." Auf dem Tivoli bei der Alemannia aus Aachen folgte ein 3:1-Auswärtssieg. Drei Tage zuvor hatte sich die Deutsche Nationalmannschaft im WM-Qualifikationsspiel gegen Schottland die Fahrkarte zur Weltmeisterschaft nach Mexiko erkämpft. Beim 3:2-Erfolg waren Beckenbauer und Müller unter den Torschützen. Das folgende Heimspiel gegen Hertha BSC Berlin wurde jedoch mit 1:2 verloren. Gerd Müller vergibt per Foulelfmeter kurz vor Schluß die große Chance zur Führung, die kurz darauf dann Hertha erzielte. Damit war die Tabellenführung an Borussia Mönchengladbach verloren, die aber die Woche drauf bereits den Platz an der Sonne an den 1.FC Köln abgaben.

Nach einem 3:2-Auswärtssieg beim VfB Stuttgart kam es am 13.Spieltag zum Duell unserer "Rothosen" gegen den 1.FC Köln. Beim wichtigen Duell zwischen den beiden führenden Mannschaften der Bundesliga zeigt der FC Bayern Schwächen im Kopfballspiel. Am Ende steht eine verdiente 1:2-Heimniederlage. Es folgen zwei Siege gegen Hannover 96 mit 1:0 und gegen den Hamburger SV mit 2:1, ehe sich die "Rothosen" nach einem 3:3 Unentschieden bei Rot-Weiß Oberhausen vorzeitig in die Winterpause verabschieden müssen. Der strenge Winter legt den Bundesligabetrieb nahezu lahm. Die Bundesligaspiele gegen Schalke, Rot-Weiß Essen, Mönchengladbach und Eintracht Frankfurt fallen dem Winter zunächst zum Opfer. Auch das DFB-Pokalspiel der 1. Hauptrunde gegen Wattenscheid 09 fällt wegen heftiger Schneefälle aus. Damit bleibt FCB-Präsident Wilhelm Neudecker zumindest viel Zeit um über die Trainerfrage nachzudenken.

Udo Lattek, bis dato im Trainerstab des DFB aktiv, soll Nachfolger von Branko Zebec werden. In ersten Gesprächen wird Ende Januar die Verpflichtung von den Amateuren Paul Breitner (ESV Freilassing), Uli Hoeneß (Ulm 46) und Edgar Schneider (VfR Pforzheim) für die Saison 1970/71 bekannt gegeben. Doch endlich, am 31. Januar kann die Bundesliga mit den Bayern fortgesetzt werden. Gegen den 1.FC Kaiserslautern sichert Gerd Müller mit seinem 18. Saisontreffer einen Punktgewinn beim 1:1. Der DFB-Spielausschuß beschließt, daß trotz der vielen Spielausfälle die Saison am 2. Mai endet. Eine Woche drauf sichern drei Treffer von Gerd Müller den ersten Auswärtserfolg des Jahres mit 3:1 bei Borussia Dortmund. Und der "Bomber der Nation" ist weiter in Torlaune. Beim folgenden 5:1-Erfolg gegen Eintracht Braunschweig schraubt er mit zwei Treffern seine Gesamtbilanz auf 115 Bundesligatore und zieht damit gleich mit dem bisherigen Ersten der "ewigen Torschützenliste" Lothar Emmerich.

Es folgt wieder ein Spielausfall. Diesmal geht beim SV Werder Bremen gar nichts. Drei Tage später ist das erste Nachholspiel vor 22.000 Zuschauern an der Grünwalder Straße nur Dank der Arbeit von Stadionwart Anton Weingartner und seiner Helfer möglich. Mit 6:0 wird der FC Schalke besonders kalt erwischt. Wiederum drei Tage später feiert unser FC Bayern seinen 70.Geburtstag. Gar nicht Müde von der Feier wird einen Tag später der MSV Duisburg mit 2:0 besiegt. Es folgen zwei Niederlagen gegen Eintracht Frankfurt und am 7. März gegen den TSV 1860 München mit jeweils 1:2. Bei der Derby-Niederlage erzielt Gerd Müller erstmals seit dem 6.12.69 keinen Treffer. Als beim darauffolgendem 1:1 bei Rot-Weiß Essen erneut kein doppelter Punktgewinn eingefahren wird ist der Traum von der Titelverteidigung wohl endgültig ausgeträumt.

Kapitel 50: Trainer-Verpflichtung um 4.30 Uhr

Udo Lattek übernimmt die Mannschaft

Nach nur einem Punkt aus den letzten drei Spielen wird am 13. März 1970 Trainer Zebec, der Präsident Neudecker bereits im September mitgeteilt hatte, daß er seinen auslaufenden Vertrag nicht verlängern möchte, entlassen. Da am nächsten Tag bereits das Bundesligaspiel gegen den letztjährigen Vize-Meister und aktuellen Tabellenletzten Alemmania Aachen ansteht, wird keine Zeit vergeudet. Mit Udo Lattek hatte man sich ja bereits für die folgende Saison geeinigt; um 4.30h morgens wird Lattek an seinem Wohnort Köln-Lövenich telefonisch unterrichtet, daß er sofort seine Trainertätigkeit beim FC Bayern beginnen müsse. Am Nachmittag trifft Udo Lattek im Trainingslager in Bad Wiessee ein. Sein Einstand verläuft mit dem 6:0-Sieg gegen Aachen außerordentlich erfolgreich. Auch das zweite Bundesligaspiel unter Lattek, immerhin beim Tabellenvierten Hertha BSC, wird vor 70 000 Zuschauern klar mit 4:0 gewonnen.

Am 25. März kann dann endlich die 1. DFB-Pokalhauptrunde nachgeholt werden. Regionalligist SG Wattenscheid 09 ist - im Gegensatz zu Nachbar VfL Bochum vor zwei Jahren - kein Stolperstein. 6:1 siegt unsere Mannschaft im Lohrheidestadion. Ursprünglich war die erste Hauptrunde traditionell für Januar angesetzt wurden. Jedoch fiel sie wie zahllose Bundesligaspiele dem sehr strengen Winter zum Opfer. Da der letzte Bundesligaspieltag für den 3. Mai vorgesehen war (im selben Monat sollte die Weltmeisterschaft in Mexiko beginnen) und bis Ende April Bundesliganachholspiele angesetzt waren, waren nun für den DFB-Pokal keine Termine mehr frei. Aufgrund dessen traf der DFB die ungewöhnliche und einmalige Entscheidung, den DFB-Pokal-Wettbewerb 1969/70 erst in der neuen Saison fortzusetzen.

In der Bundesliga ging es für unser Team mit einem Heimspiel gegen den VfB Stuttgart weiter. Ohne den Antreiber im Mittelfeld "Bulle" Roth kommt die Mannschaft jedoch nicht recht ins Spiel, die 1:2-Niederlage bedeutet das Ende aller Meisterschaftshoffnungen. Acht Punkte auf Borussia Mönchengladbach sind bei noch zehn zu vergebenden Punkten in den restlichen fünf Spielen wohl kaum noch aufzuholen. Befreit kann die Mannschaft daher beim 1.FC Köln, der mit einem Punkt Vorsprung auf dem zweiten Tabellenplatz liegt, aufspielen. Zwei Müller-Tore sichern den 2:0-Erfolg. Ein Schützenfest bekommen die Fans im nächsten Heimspiel gegen Hannover 96 zu sehen, 7:2 siegen die "Roten" von der Isar gegen die "Roten" von der Leine. Am darauffolgenden Mittwoch wird dann endlich das am 17. Januar ausgefallene Spitzenspiel gegen Borussia Mönchengladbach ausgetragen. Leider scheint die Elf vom Niederrhein mittlerweile uneinholbar an der Tabellenspitze enteilt, 40.000 Bayernfans freuen sich dennoch über den 1:0-Erfolg über den Tabellenführer.

Der 3:1-Sieg im nächsten Spiel beim HSV und die gleichzeitige Niederlage von Mönchengladbach in Hannover eröffnet bei noch zwei Spieltagen und einem Nachholspiel und drei Punkten Rückstand sogar noch einmal Meisterschaftschancen. Diese erhalten jedoch drei Tage später in dem Nachholspiel bei Werder Bremen einen empfindlichen Dämpfer. Nach Nerlingers Roter Karte ab der 20. Minute nur noch zu zehnt, unterliegt unsere Mannschaft mit 0:1. Am vorletzten Spieltag gibt es im letzten Heimspiel der Saison noch mal ein torreiches Spiel für die Fans, was vor allem an Gerd Müller liegt. Vier Tore, darunter ein Hattrick, erzielt der "Bomber" beim 6:2-Erfolg gegen Rot-Weiss Oberhausen. Die lediglich 8000 Zuschauer bei diesem Spiel bedeuteten allerdings einen neuen Negativrekord für Bayern Bundesliga-Heimspiele. Die Meisterschale muß der FC Bayern nun auch endgültig an den Niederrhein abtreten. Ein 4:3 Erfolg über den HSV sichert Borussia Mönchengladbach vorzeitig den Titel. Am letzten Spieltag erreicht die Elf von Udo Lattek in der Glückaufkampfbahn noch ein 2:2 gegen Schalke 04. Gerd Müller erzielt dabei seinen 38. Bundesligatreffer in dieser Saison. Absoluter Rekord!

SAISON 1969-70 - Abschlusstabelle

Der TSV 1860 begleitet den Vizemeister des Vorjahres, Alemannia Aachen, in die Regionalliga.

Pl. Sp. G - U - V 2-Pkte 3P Tore TD - Verein

01.	34	23-05-06	51-17	74	71:29	42	- Borussia Mönchengladbach
02.	34	21-05-08	47-21	68	88:37	51	- FC Bayern München
03.	34	20-05-09	45-23	65	67:41	26	- Hertha BSC Berlin
04.	34	20-03-11	43-25	63	83:38	45	- 1.FC Köln
05.	34	14-08-12	36-32	50	60:67	-07	- Borussia Dortmund
06.	34	12-11-11	35-33	47	57:54	03	- Hamburger SV
07.	34	14-07-13	35-33	49	59:62	-03	- VfB Stuttgart
08.	34	12-10-12	34-34	46	54:54	00	- Eintracht Frankfurt
09.	34	11-12-11	34-34	45	43:54	-11	- FC Schalke 04
10.	34	10-12-12	32-36	42	44:55	-11	- 1.FC Kaiserslautern
11.	34	10-11-13	31-37	41	38:47	-09	- SV Werder Bremen
12.	34	08-15-11	31-37	39	41:54	-13	- SC Rot-Weiss Essen (N)
13.	34	11-08-15	30-38	41	49:61	-12	- Hannover 96
14.	34	11-07-16	29-39	40	50:62	-12	- Rot-Weiß Oberhausen (N)
15.	34	09-11-14	29-39	38	35:48	-13	- MSV Duisburg
16.	34	09-10-15	28-40	37	40:49	-09	- Eintracht Braunschweig
17.	34	09-07-18	25-43	34	41:56	-15	- TSV 1860 München (Ab)
18.	34	05-07-22	17-51	22	31:83	-52	- TSV Alemannia Aachen (Ab)

TORJÄGER DER SAISON:

38 Tore:	Gerd Müller (FC Bayern München)
20 Tore:	Werner Weist (Borussia Dortmund)
19 Tore:	Hennes Löhr (1.FC Köln)
19 Tore:	Klaus Fischer (TSV 1860 München)
19 Tore:	Herbert Laumen (Borussia Mönchengladbach)
17 Tore:	Uwe Seeler (Hamburger SV)
16 Tore:	Bernd Rupp (1.FC Köln)
15 Tore:	Franz Brungs (Hertha BSC)
15 Tore:	Hugo Dausmann (Rot-Weiß Oberhausen)

ZUSCHAUERZAHLEN

01.	43	340	Hertha BSC
02.	25	240	Borussia Mönchengladbach
03.	24	350	1.FC Köln
04.	23	470	Hannover 96
05.	23	270	FC Bayern München
...			
08.	20	620	TSV 1860 München
...			
18.	13	270	Alemannia Aachen

Mit Gerd Müller, Franz Beckenbauer und Sepp Maier fliegen schliesslich noch drei Bayern zur Weltmeisterschaft nach Mexico und waren dort wichtige Stützen der Mannschaft die bei diesem denkwürdigen Turnier den dritten Platz erreichte.

Der Rest der Spieler durfte noch einmal quer durchs ganze Stadtgebiet und in einige Dörfer tingeln. Nicht weniger als 17 Privatspiele standen zum Saisonklang noch an! Die meisten bei Gegnern wie Gartenstadt Trudering und dem VfB Laim. Der einzige prominente Gegner war der Grasshopper Club in Zürich, bei dem man 4-2 gewann.